

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden
Herausgeber: Commerzienrat Dr. 25441
Für die Nachdrucke: Nr. 2001
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden - K. L., Wittenstraße 28/29

Besonderheiten bei Postkarten: Bezahlung monatlich 2,40 M., einschließlich 20 Pf. für
Telegraphen, durch Postkarte 2,40 M., einschließlich 20 Pf. Postgebühr ohne Postzulassungsgebühr
bei zwei wöchentlichem Verkauf. Angesammelter 10 Pf. außerhalb Dresden 15 Pf. Abgabengebühren:
Die einzivale 20 mm breite Seite 10 Pf., für aufwärts 10 Pf. Familienangelegenheiten und
Geschenkpäckchen ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 20 Pf., die 20 mm breite Reklameseite 20 Pf.,
außerhalb 25 Pf. Offizielle Gebühr 20 Pf. Zusätzliche Aufträge gegen Herausgabe

Direkt u. Verlag: Diederich & Reichert,
Dresden, Postfach 1065 Dresden
Rechtsform mit beschr. Gewinnangabe
(Dresden, Radebeul) geltend. Unverlangte
Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Café Hülfer
Weltversand der Dresdner Christstollen u. Baumkuchen

Konzert-Konditorei Prager Straße Ecke Sidonienstraße Tagl. Konzert Gust. Agneta

Oefen und Herde
kauf man preiswert im Fachgeschäft!
Chr. Girms in W. Eckardt Gr. Zwinglerstr. 13
Fernspr. 10202 Nähe Postplatz 13
Kochanlagen für Großbetriebe - Kohlen- und Gasheizung
Dauerbrand-Ofen - Ersatzteile

Konditorei Schmorl
Wilsdruffer Straße 20
Amalienstraße 8/10
Honigkuchen / Marzipan

Der Außenausschuß fordert Aktivität für deutsche Propaganda im In- und Ausland

Berlin, 18. Dez. (Eig. Draht.) Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages, der sich in seiner Vormittagssitzung mit den Genfer Abrüstungsverhandlungen befaßt hatte, legte am Nachmittag die Besprechungen über die Genfer Verhandlungen fort, wobei der Reichsaußenminister Dr. Curtius wiederholte, in die Debatte eingriff. Angenommen wurde eine Entschließung des Abgeordneten Grafen Westarp (kont.), worin die Regierung aufgefordert wird,

Material über die Bedrohung der Sicherheit Deutschlands und über die Abrüstungsfrage durch ständige und planmäßige Propaganda im Ausland und im Inland zu verbreiten und den Unterrichtsverwaltungen in geeigneter Form für den Unterricht und für die Verteilung an die Schüler zu überweisen.

Die Regierung soll hierzu die notwendigen Mittel anfordern und die Aktion im Bereich mit dem Auswärtigen Amt durchführen. Das Material soll mit statistischen Zahlen und in anschaulichen Bildern darstellen:

1. die Bedrohung der deutschen Sicherheit durch die jungen Grenzen, in der entmilitarisierten Zone und durch die Entfestigung Deutschlands;

2. den deutschen Anspruch auf allgemeine Abrüstung und seine praktische Ablehnung durch die sogenannten Abrüstungsverhandlungen unter anschaulicher Erläuterung der Hauptpunkte, wie Friedenspräsenz, ausgebildete Reserven, Kriegsmaterial;

3. die deutliche Entwicklung im Verhältnis zu dem Stande der Rüstungen bei den benachbarten europäischen Mächten, insbesondere Frankreich und Polen;

4. die Rüstungsangaben der einzelnen Mächte.

Vorher hatten die Nationalsozialisten einen Mietsraumsantrag gegen den Reichsaußenminister Dr. Curtius eingebracht, über dessen Zulässigkeit sich eine

längere Geschäftsausordnungsaussprache entwickelte. In dem Antrag hieß es:

„Der Auswärtige Ausschuss hat in seiner letzten Sitzung vom 2. d. M. beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, nachdem die Verhandlungen und Beschlüsse der Vorbereitenden Abrüstungskommission sich als komödiantisch erwiesen hatten, die deutsche Delegation mit dem Grafen Bernstorff sofort von Genf zurückzurufen.“

Der Reichsaußenminister hat diesem Erwußt abfiktisch nicht entsprochen.

Der Auswärtige Ausschuss spricht aus diesem Anlaß und weiß er mit der maßlosen, dem am 14. September fundenen Willen des deutschen Volkes in keiner Weise Rechnung tragenden Führung unserer Außenpolitik, wie sie sich vor allem in der Frage der Youngtribute, in der Abwehr des Polenterrors und in der Abrüstungsfrage gezeigt hat, nicht einverstanden ist, dem Reichsaußenminister Dr. Curtius das Mietsraum aus.“

Im Laufe der Beratungen haben die Nationalsozialisten einen weiteren Antrag eingebracht, nach dem der Ausschuss beschließen soll, die Reichsregierung zu ersuchen, auf der nächsten Tagung des Völkerbundsrates zu beantragen und mit großem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß die seit Jahren fällige allgemeine Abrüstungskonferenz nun endlich, spätestens im Frühjahr 1931, zusammenentrete und, falls dem deutschen Verlangen, wie vorauszusehen, nicht entsprochen werde,

genau wie für Frankreich auch für Deutschland an Stelle der Abrüstungsfrage die Sicherheitsfrage voranzustellen und ab 1. Oktober 1931 mit der deutschen Wehrverteidigung zu beginnen.

Der nationalsozialistische Mietsraumsantrag gegen den Außenminister ist vom Ausschuss als nicht zulässig bezeichnet worden. Der andere nationalsozialistische Antrag wurde, ebenso wie verschiedene andere Anträge, abgelehnt. Damit waren die Verhandlungen des Ausschusses beendet.

Die Notwendigkeit der Landwirtschaftshilfe

Die Verzweiflungsstimmung unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung unseres Vaterlandes hält an. Trotz aller Maßnahmen, die der Reichsnährungsminister Schiele im Kabinett durchgeführt hat. Ja, es ist heute bereits so weit, daß Tausende und aber Tausende von Landwirten an eine wirkliche Hilfe von Seiten der Regierung nicht mehr zu glauben vermögen. Man verkennt nicht, daß die Maßnahmen der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 zum Schutz der Landwirtschaft gewisse Erfolgerungen brachten. Aber diese Maßnahmen sind viel zu gering, um den Verfall dieses wichtigsten deutschen Berufstandes aufzuhalten. Die Statistiken der letzten Zeit haben gezeigt, daß die Zahl der lebensunfähigen Betriebe in erschreckender Weise zunimmt und selbst bisher gesunde Betriebe in immer größerer Zahl in Mitleidenschaft gezogen werden. Alle Maßnahmen, die man der Landwirtschaft in bezug auf Produktionsvermehrung, Mechanisierung und Nationalisierung gab, haben in erster Linie die Schulden vermehrt, aber die Rentabilität nicht wieder hergestellt. Besonders die Verhältnisse im Osten haben sich ins Trostlose entwickelt. Insgeamt sind in dem durch den Korridor von Deutschland abgetrennten Ostpreußen in diesem Jahre Güter im Gesamtumfang der Nominter Heide zur Zwangsversteigerung gekommen. Den dabei erzielten minimalen Preisen nur ist es zu verdanken, daß die Zwangsversteigerungen kein größeres Ausmaß angenommen haben. Denn es ist für die Gläubiger immer noch besser, den lachenden Besitzer auf dem Gut wirtschaften zu lassen, als ihn von seiner Scholle zu vertreiben und das Gut dadurch immer noch härterer Wertverminderung zu überlassen. Ähnliche Verhältnisse gelten für alle Ostprovinzen. Auch vom nationalpolitischen Standpunkt aus bedeuten die Zwangsversteigerungen eine schwere Gefahr. Denn deutsche Käufer sind nur in den seltensten Fällen vorhanden. Sehr häufig dagegen bewerben sich die Polen, die von ihrer Regierung unterstützt werden, um die nördlichen Güter und erhalten sie zu Spottpreisen. Die ganze mühselige und kostspielige deutsche Siedlungspolitik im Osten wird so zunehmend gemacht. Mühselig sieht sich das Potentum in dem überwiegend durch die Panschflucht menschenarm gewordenen Raum fest, selbstverständlich mit dem Ziel, der wirtschaftlichen Erwerbung die politische folgen zu lassen. Dem Zusammenbruch der östlichen Landwirtschaft folgt der Niedergang der Industrie auf dem Fuße. Schon die Zersetzung des einheitlichen Wirtschaftsgebiets im Osten durch das Versailler Diktat hat die ostdeutsche Industrie in die schwerste Bedrängnis gebracht. Ging ihr doch ein Teil ihres natürlichen Absatzgebietes unwiderrücklich verloren. Hinzu kommt verschärfend die Kaufkraftverminderung der Landwirtschaft. Weiter zugesetzt wird dieser Zustand durch die Versteigerung der Agrarprodukte durch die lange und kostspielige Eisenbahngastracht zu den Städten des Verbrauchs im industriellen Westen und durch die wachsenden Kosten der Gemeinden für das Heer der Wohlfahrtsverbündeten. Dieser Krankheitsherd im deutschen Osten greift naturgemäß immer weiter um sich. Das einst blühende schlechliche Wirtschaftsgebiet ist bereits in voller Schwere davon erfaßt worden. Aber auch unsere sächsische Heimat ist durch die Entwicklung in Osten in ihrer Wirtschaftskraft bedroht. Die hohe Erwerbslosigkeit in Sachsen, die bei einem Reichsdurchschnitt von 33 auf das Tausend der Bevölkerung mit 49,2 an der Spitze sämtlicher deutschen Länder marschiert, beruht neben der mangelnden Berücksichtigung durch Reichsaufträge im wesentlichen darauf, daß auch Sachsen seine natürliche industrielle Absatzgebiete im Osten durch den Raub der Ostprovinzen durch Polen und durch den wirtschaftlichen Niedergang der bei Deutschland verbliebenen Ostgebiete nahezu völlig verloren gegangen sind. Dass durch diese Schwächung der industriellen Kaufkraft Sachsen sich nachteilige Folgen auch für unsere heimische

Nur sieben Stimmen Mehrheit für Steeg

10 Kommunisten retten das neue Kabinett Frankreichs

Paris, 18. Dez. Die französische Regierung, die sich am Donnerstag erstmalig der Kammer vorstellt, erhält nach Stundenlangen Kämpfen bei der Abstimmung über den Vertrauensantrag des Abg. Bacard von der radikalen Linken mit 291 gegen 284 Stimmen eine Mehrheit von 7 Stimmen.

Der Sieg der Regierung ist in erster Linie auf die Haltung der Sozialisten zurückzuführen und wurde von dem linken Flügel der Kammer mit ungeheuerem Beifall aufgenommen. In den Wandlungen der Kammer zeigte man sich über das Ergebnis äußerst überrascht. Man schreibt es lediglich dem Verhalten einiger Abgeordneter der Mitte zu, die sich der Stimme enthalten haben.

Trotz allem ist man der Aussicht, daß das Kabinett dem nächsten Aufsturm nicht standhalten wird.

Zardieu, der der Sitzung bewohnte, griff bei keiner Gelegenheit in die Aussprache ein, sondern folgte den Ausführungen der einzelnen Abgeordneten mit geradezu stolzer Ruhe. Ein Teil des Erfolges darf man auch Herrn Zardieu zuschreiben, der die zögernden Elemente für sich gewann.

Bemerkenswert ist ferner, daß die acht Kommunisten für die Regierung stimmen. Wie zu dieser und wie sich angewohnt Haltung der Kommunisten verändert, soll Ministerpräsident Steeg ihnen als Entschuldigung dafür die Amnestie in Elsass-Lothringen versprochen haben.

Eine düstere Regierungserklärung

Paris, 18. Dez. Kurz vor Zusammentritt des Parlaments wird bekanntgegeben, daß die Unterstaatssekretäre Gant zu (Landwirtschaft), Cotsy (Innere) und Thoumure (Pensionen) nach dem heute vormittag gehaltenen Ministerrat, der die Regierungserklärung billigte und mit der vor der Kammer einzunehmenden Taktik beschäftigte, Ministerpräsident Steeg ihre Dymission gegeben haben.

Die französische Kammer trat am Donnerstag nachmittag zusammen, um zunächst die Regierungserklärung des Kabinetts Steeg entgegenzunehmen, die gleichzeitig im Senat durch den Justizminister Chéron verlesen wurde. In der Erklärung, die als äußerst düstrig angesehen werden kann,

waren keinerlei neue Momente enthalten. Die Regierung brachte auch in seiner Weise zum Ausdruck, wie sie sich die verschiedenen Besserungen gedacht hat, die sie vor allem in der Landwirtschaft, im Finanz- und Sparwesen einzuführen gedenkt. Die Regierung werde sich

gegen die Einmischung der Finanzen in die Politik wenden, die die Unabhängigkeit des Staates und die Würde ihrer Vertreter schändeten. Ein langer Abschnitt war sodann der Außenpolitik gewidmet. Die Regierung betonte, daß der äußere Friede der Wunsch aller Franzosen sei. Eine internationale Handlung auf dem Gebiete der Wirtschaft und der Moral, sowie eine gemeinsame Auseinandersetzung bezüglich der Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Abrüstung seien notwendig, um alle Nachgeläufe und Meinungsverschiedenheiten anzuschalten.

Die Annäherungspolitik werde die Regierung nach allen Kräften unterstützen. Die Hauptaufgabe sehe sie jedoch in der nationalen Verteidigung.

In bezug auf die Wirtschaftskrise wäre Frankreich nun mehr bereits die ersten Auswirkungen. Diese Krise verlangt ein fahrläufiges Entgegenkommen. Man werde die materiellen und moralischen Bedingungen der Arbeiter verbessern und eine gefundene Landwirtschafts-, Finanz- und Kolonialpolitik durchführen. Nur eine sichtige Sparpolitik könne in Zukunft vor neuen Steuern schützen. In bezug auf Schule und Kirche stelle sich die Regierung auf den Boden des weltlichen Staates. Der internationale Friede in der Sicherheit und der Achtung vor den Verträgen, Freiheit für alle unter Belbehaltung der öffentlichen Ordnung würdet stets die volle Unterstützung der Regierung finden.

Diese Erklärung blieb auf die Kammer in ihrer großen Mehrheit ohne jeden Eindruck.

Ministerpräsident Steeg forderte die Abgeordneten auf, sofort in die Generalausprache einzutreten. Im weiteren Verlauf der Kammeröffnung ergriff Ministerpräsident Steeg erneut das Wort und erklärte, daß er niemals auf frohe Tage gehofft habe, als er sein Kabinett zusammenstellte. Er habe es jedoch für notwendig gehalten, im Interesse der Ordnung und der Wiederherstellung der Ruhe die Regierung zu bilden. Er habe aber sein Kabinett schaffen wollen. Darauf ging Steeg noch einmal auf Fragen der Landwirtschafts-, Wirtschafts-, Finanz- und Kolonialpolitik ein.

Nach längerer Aussprache hatte dann die Abstimmung das eingangs mitgeteilte Ergebnis.

Heute:

Der D.N.-Kraftfahrer

Seite 17 und 18

Landwirtschaft geltend machen müssen, ist bei der engen Verbindung der Beziehungen zwischen Stadt und Land ohne weiteres verständlich.

Daneben lohnt selbstverständlich in besonders schwerem Maße auf unserer gesäumten deutschen Landwirtschaft der Druck der Überproduktion an. Agrareraugnisse in der ganzen Welt, Nordamerika und Kanada haben durch den gestiegenen Kriegsbedarf ihre Auswirkungen für Weizen und Argentinien seine Fleischproduktion sehr stark gesteigert. Nach der Wiederkehr normaler Abflussverhältnisse müsste die intensive deutsche Landwirtschaft unter dem mächtigen Druck der überseelischen, sehr billigen Erzeugnisse naturgemäß in die größten Schwierigkeiten geraten. Auch der leider zu spät eingehende Zollschutz konnte eine genügend große Abhängigkeit der deutschen Agrareraugnisse von den tief gefallenen Weltmarktpreisen nicht in vollem Maße bewirken. Denn die überseelischen Abtagorganisationen scheut sich nicht, um die deutsche Landwirtschaft niederraktfurzieren, von ihrem Weizenüberschuss nach Deutschland unter dem allgemeinen Weltmarktpreis zu liefern. Hatte man früher einen Teil des Weizenüberschlusses, wie es vielfach geschehen war, zur künstlichen Verknappung des Marktes verbrannt oder ins Meer versenkt, so führte man ihn jetzt unter Übernahme eines großen Teiles des deutschen Sohs nach Deutschland aus. So übernehmen gegenwärtig die überseelischen Weizenerporten von 20 Mark deutscher Weizen 11 Mark, das heißt, sie verkaufen ihren Weizen an Deutschland 11 Mark unter dem an sich schon sehr niedrigen Weltmarktpreis. So ist bisher an den Schwierigkeiten der Weltmarktpreise jede wirkliche deutsche Zollpolitik gescheitert.

Nationaler Freihändler, wie sie sich parteipolitisch namentlich in der Sozialdemokratie und in der Spartakuspartei finden, stehen angefischt dieser Lage auf dem Standpunkt, man solle auf jeden Fall für die Landwirtschaft verzichten, sich vielmehr die niedrigen Weltmarktpreise zunutzen machen, um auf Grund einer billigeren Lebenshaltung die Preisabsenkung und damit die Vermehrung der deutschen Industrieausfuhr zu erreichen. Das würde selbstverständlich Opferung der deut-

schen Landwirtschaft bedeuten. Diese Theoretiker vergessen zunächst, daß der deutsche Bauer für die Wirtschaftserholung der südlichen Bevölkerung unentbehrlich ist. Der große deutsche Kulturphilosoph Siehl sagt mit Recht: „Der Bauer ist die erhaltende Macht im deutschen Volke, so lange man denn auch noch diese Macht zu erhalten.“ Aber man lasst auch weiter nicht außer acht, daß die deutsche Wirtschaft nur zu 10 Prozent von industrialem Export lebt. Die deutsche Landwirtschaft liefert dagegen für unsere Volksernährung heute noch 18 Milliarden Werte jährlich. Die Passivseite unserer Handelsbilanz würde bei einem Untergang der Landwirtschaft ins tieflandige fallen. Eine Steigerung unserer Industrieausfuhr, die diesen Auffall an Werten wettmachen würde, ist aber angesichts der Konkurrenzverhältnisse aus dem Weltmarkt und angesichts der Hochzugsfähigkeit in den überseelischen Ländern eine glatte Unmöglichkeit. Hinzu kommt, daß die Aktivierung unserer Handelsbilanz durch Steigerung der industriellen Ausfuhr in der letzten Zeit keineswegs ein volkswirtschaftlicher Erfolg war. Ist sie doch in dem Bestreben erfolgt, überall zu jedem Preis, selbst ohne Verdienst oder sogar unter Selbstkostenpreis, auf jeden Fall aber unter dem inländischen Preisniveau, zu finden. Es hat vielfach ein Schleuderverkauf nationaler Werte stattgefunden, den man mit Recht als „aktive Ausweitung“ bezeichnet hat. Ohne eine gleichzeitige Erweiterung unseres Binnenmarktes bleibt eine Steigerung der Aktivität unseres Außenhandels nichts weiter als ein Raubbau an unserer Wirtschaftssubstanz. So ergibt sich nicht nur aus der besonderen Lage der Landwirtschaft, sondern auch aus ihrer Wichtigkeit für eine gesunde deutsche Wirtschaftspolitik die Notwendigkeit, die staatliche Hilfe, die besonders der Umstellung der Produktion auf standardisierte Markenartikel und der Entschuldung zu dienen hat, mit aller Kraft auszubauen. Denn jede Stärkung des inneren Marktes führt zu einer Verminderung der überhöhten Einführung landwirtschaftlicher Produkte bedeutet eine Verminderung des Zwanges zu Weltmarktpreisen.

Starke Einnahmeausfälle der Reichsbahn

Aufgang des Fracht- und Personenverkehrs

Berlin, 18. Dezember. (Eig. Draht.) Die Deutsche Reichsbahn veröffentlicht jetzt in ihrem amtlichen Nachrichtenblatt die Betriebsergebnisse des Monats November. Danach trugen die sinkende Kaufkraft bei einem großen Teil der Bevölkerung, die bewußte Zurückhaltung von Gütern in der Hoffnung auf Preisdabau, die durch jahreszeitliche Einflüsse bedingte Ruhe und der fortschreitende Wettbewerb des Kraftwagens zu einer weiteren Verschlechterung der Lage im Güterverkehr bei. Die großen Massentransporte von Nüßen und Schnüppchen, von Rohzucker und Kohle vermochten den Verkehrsaufall nicht wettzumachen.

Der sonst beobachtete starke Herbstverkehr blieb aus. Auch der Personenverkehr ging weiter zurück. Schnellzüge und Fernzüge waren durchweg kaum mittels möglich befähigt.

Nur der Strom der zurückfließenden Landarbeiter belebte den Verkehr in einzelnen Verkehrsverbindungen etwas. Auch der Nahverkehr war gering. Der Verkehrsverkehr sank infolge der wachsenden Arbeitslosenziffern weiter nach. Der Wochen- und Ausflugsverkehr litt unter dem Eindruck der dauernd ungünstigen Witterungsverhältnisse. Besondere Veranstaltungen, wie Märkte, Messen, solche sportlichen Aufführungen, fanden nur in ganz geringer Zahl statt und lösten kaum einen Einfluß auf den Verkehr aus. Auch bei den wenigen Veranstaltungen trat wiederum der Wettbewerb des Kraftwagens in besonderem Maße in die Erde.

Weiter wird dann ein Überblick über die Finanzen der Reichsbahn im Monat Oktober 1930 gegeben. Danach betrugen die Einnahmen aus Personen- und Gepäckverkehr, Güterverkehr usw. 405 319 000 Mark.

Die Ausgaben im Monat Oktober betrugen insgesamt 406 980 000 Mark. An Reparationssteuern sind in den Oktoberausgaben allein 55 Millionen Mark eingezogen.

Der Dienst der neuen Schuldenverschreibungen und Anleihen erforderte 1 718 000 Mark. Zu diesen Einnahmeergebnissen wird dann noch bemerkert: Während im Oktober 1929 eine werktägliche Güterverkehrsleistung von 12,1 Millionen Reichsmark aufkam, betrug die Tageseinnahme im Oktober 1930 nur 9,8 Millionen Reichsmark. Im ganzen blieb das Monatseinnahmeverhältnis hinter der im Oktober 1929 erzielten Einnahmestaffel um 78,5 Millionen Reichsmark zurück, so daß sich die Gesamteinahmeausfälle seit Beginn des Geschäftsjahrs gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs auf 680,4 Millionen Mark erhöhen.

Mussolini über die Wirtschaftskrise

Die Friedensverträge revisionsbedürftig

Rom, 18. Dez. Mussolini sprach am Donnerstag im Senat über das Gesetz zur Kürzung der Beamtengehälter. Er gab dabei einen ausführlichen Überblick über die italienische Wirtschaftslage, die am Ende des Sommers 1929 befriedigend gewesen sei. Im Oktober 1929 sei dann überallhin die amerikanische Krise gekommen.

Seit jener Zeit sei auch die Lage in Italien schwierig. Das neue Haushalt Jahr wolle einen Fehlbeitrag von 900 Millionen Lire auf. Das sei zwar keine nationale Katastrophe, aber eine sehr ernste Angelegenheit, die weitere Ausgaben verbiete. Mussolini erklärte weiter, es sei unmöglich, neue Steuern einzuführen oder die bestehenden zu erhöhen. Unter diesen Umständen sei ihm nichts anderes übriggeblieben, als die Gruppen in Bewegung zu setzen, auf die er rechnen konnte und deren Disziplin sicher war. Mussolini meinte damit die Beamten und Angestellten des Staates und der öffentlichen Körperschaften. Im ganzen handle es sich um rund 527 000 Personen, die Bezüge in einer Höhe von 9,1 Milliarden Lire erhielten.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen fragte Mussolini, ob es andere Gebiete gäbe, auf denen Erspartnisse hätten durchgeführt werden können. Die öffentliche Schulden seien unantastbar. Unmöglich sei es auch, die Kriegsschulden herabzusezen, da es sich hier um eine Dankesschuld handele. Ebenso stehe es mit den militärischen Ausgaben. Es sei zwar wahr, daß der Militärbudapest von 650 Millionen Lire in der Vorkriegszeit auf ungefähr 5 Milliarden Lire gestiegen sei, „aber“, so sagte Mussolini, „ist jemand unter euch, der da glauben könnte, daß in diesem Augenblick, in dem alle Mächte rüsten, wenn sie auch vom Frieden trennen, angerechnet wir es sein müssen, die nicht an unsere Verteidigung denken wollen und uns diese bloße Masse anstreben sollen?“ Durch die Gehalts- und Lohnkürzungen seien etwa 3 Milliarden Lire freigeworden.

„Wir sind fertig!“ sofort. Heute liegt eine Meldung vor, die Ihre Aufrichtigkeit verdient: Deutschland hat wieder den Pfeil in Umlauf gesetzt, den wir nicht mehr kannten. Es handelt sich hier um ein Werk der moralischen Gesundung, die Hand in Hand mit der wirtschaftlichen Gesundung geht.

schonen Landwirtschaft bedeuten. Diese Theoretiker vergessen zunächst, daß der deutsche Bauer für die Wirtschaftserholung der südlichen Bevölkerung unentbehrlich ist. Der große deutsche Kulturphilosoph Siehl sagt mit Recht: „Der Bauer ist die erhaltende Macht im deutschen Volke, so lange man denn auch noch diese Macht zu erhalten.“

Aber man lasst auch weiter nicht außer acht, daß die deutsche Wirtschaft nur zu 10 Prozent von industrialem Export lebt. Die deutsche Landwirtschaft liefert dagegen für unsere Volksernährung heute noch 18 Milliarden Werte jährlich. Die Passivseite unserer Handelsbilanz würde bei einem Untergang der Landwirtschaft ins tieflandige fallen. Eine Steigerung unserer Industrieausfuhr, die diesen Auffall an Werten wettmachen würde, ist aber angesichts der Konkurrenzverhältnisse aus dem Weltmarkt und angesichts der Hochzugsfähigkeit in den überseelischen Ländern eine glatte Unmöglichkeit. Hinzu kommt, daß die Aktivierung unserer Handelsbilanz durch Steigerung der industriellen Ausfuhr in der letzten Zeit keineswegs ein volkswirtschaftlicher Erfolg war. Ist sie doch in dem Bestreben erfolgt, überall zu jedem Preis, selbst ohne Verdienst oder sogar unter Selbstkostenpreis, auf jeden Fall aber unter dem inländischen Preisniveau, zu finden. Es hat vielfach ein Schleuderverkauf nationaler Werte stattgefunden, den man mit Recht als „aktive Ausweitung“ bezeichnet hat. Ohne eine gleichzeitige Erweiterung unseres Binnenmarktes bleibt eine Steigerung der Aktivität unseres Außenhandels nichts weiter als ein Raubbau an unserer Wirtschaftssubstanz. So ergibt sich nicht nur aus der besonderen Lage der Landwirtschaft, sondern auch aus ihrer Wichtigkeit für eine gesunde deutsche Wirtschaftspolitik die Notwendigkeit, die staatliche Hilfe, die besonders der Umstellung der Produktion auf standardisierte Markenartikel und der Entschuldung zu dienen hat, mit aller Kraft auszubauen. Denn jede Stärkung des inneren Marktes führt zu einer Verminderung der überhöhten Einführung landwirtschaftlicher Produkte bedeutet eine Verminderung des Zwanges zu Weltmarktpreisen.

25000 Reichsbahnarbeiter gefährdet

Berlin, 18. Dez. (Eig. Draht.) Die Meldungen über eine zum 1. Februar 1931 notwendig werdende Entlassung von 25000 Arbeitern bei der Reichsbahn werden von unterschiedlicher Seite als nicht zutreffend bezeichnet. Richtig sei, daß infolge des anhaltenden Verkehrsdrückanges der Arbeitsaufwand bei der Reichsbahn zurückgegangen sei. Es fehle zur Zeit in der Bahnhofshaltung an Arbeit für 17 000 Arbeiter und in den Ausbesserungswerken an Arbeit für 8700 Arbeiter. Um eine Entlassung dieser Arbeiter zu vermeiden, habe die Hauptverwaltung der Reichsbahn mit den Gewerkschaften Verhandlungen geflossen mit dem Ziel, die Feierlichkeiten einzulegen. Bei Einführung der entsprechenden Zahl von Feierlichkeiten würde den 25 700 überzähligen Arbeitern ihr Arbeitsplatz erhalten werden können. Die Gewerkschaften haben den Abschluß eines solchen Feierlichkeiten-abkommen abgelehnt und gefordert, daß im Betriebs- und Verkehrsabteil die Arbeitszeit der Betriebs- und Verkehrsarbeiter gestrichen werde. Für die Reichsbahn ist aber, wie die Hauptverwaltung erklärt, dieser Vorschlag nicht durchführbar, weil im Betriebs- und Verkehrsabteil eine Verkürzung der Arbeit ohnehin eintreten müßte. Nachdem es bisher nicht gelungen ist, zur Vermeidung von Arbeitserlässen mit den Gewerkschaften generelle Vergabzusagen über Feierlichkeiten zu treffen und nebstdem auch ein von der Reichsbahn verabschiedeter Vertragungsvorschlag gescheitert ist, wird die Reichsbahn Entlassungen durch örtliche Feierlichkeiten und Vereinbarungen mit den Belegschaften selbst zu vermeiden suchen. Die Gewerkschaften wollen allerdings eine abermalige Intervention des Reichsministers herbeiführen mit der Bedingung, daß es untragbar sei, für einen großen Teil der Arbeiterschaft Feierlichkeiten einzuführen.

Noch keine Beschlüsse über die Postgebühren

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Dez. Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Reichspost befürchtet sich heute in eingehenden Beratungen mit der Vorlage des Reichspostministers über die Senkung verschiedener Postgebühren. Die Beratungen wurden im einzelnen heute noch nicht zu Ende geführt. Der Ausschuß wird vielmehr am Freitagvormittag nochmals zusammentreten. In untersetzten Kreisen nimmt man aber an, daß die bereits veröffentlichten Vorschläge des Ministers angenommen werden.

Mussolini über die Wirtschaftskrise

Mussolini wandte sich dann der Weltwirtschaftskrise zu. Einer der Gründe dieser Krise sei die politische Unsicherheit.

Die Friedensverträge, die in den Jahren 1919 und 1920 entstanden seien, entsprächen zweifellos nicht mehr den Erfordernissen der Gegenwart.

In der allgemeinen Weltwirtschaftskrise könne man aber auch Anzeichen einer Befundung sehen. Er sei überzeugt, daß das italienische Volk die Krise überwinden werde.

Gehaltskürzung für die Reichsangestellten

Berlin, 18. Dez. Wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten mittelt, standen am Donnerstagvormittag zwischen dem Reichsfinanzministerium und den am Tarifvertrag beteiligten Organisationen Verhandlungen über die Kürzung der Gehälter der Reichsangestellten statt. Die Reichsregierung wollte auf Grund des § 5 der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 auch sämtlichen Reichsangestellten die Gehälter um 6 v. H. genau so wie bei den Beamten, kürzen. Die Gewerkschaften haben diesen Gehaltsabbau unter Hinweis auf die hohe Belastung der Angestellten durch die Sozialversicherungsbeiträge — diese betragen rund 18 v. H. des Gehalts — abgelehnt. Das Reichsfinanzministerium hat darauf auch im Auftrage der Deutschen Reichsbahn-Verwaltung und der Reichsbank das Gehaltsabkommen zum Reichsangestellten Tarifvertrag zum 31. Januar 1931 gesündigt. Die Vertreter Preußens erklärten, daß Preußen sich diesem Vorgehen anschließen werde. Die Gewerkschaften fordern, daß die der Arbeitslosenversicherung unterliegenden Angestellten von der Gehaltskürzung ausgenommen werden.

Das Präsidium des Chemnitzer Stadtparlaments wiedergewählt

Chemnitz, 18. Dez. In der Stadtvorsteherversammlung wurde das alte Präsidium wiedergewählt, und zwar erhielt der 1. Vorsteher Schiersack (Dem.) alle 81 bürgerlichen Stimmen gegen 3 der Linksparteien.

Einspruch des Reichsrats gegen das Handelsabkommen am Heliogabend

Berlin, 18. Dez. Der Reichsrat beschäftigte sich am Donnerstagabend mit dem Gesetz über den Handelsabkommen am 24. Dezember. Der Berichterstatter erklärte, die Abmachungen des Reichsrats hätten mit Recht beschlossen, gegen dieses Gesetz Einspruch zu erheben, denn durch die Verlassung des Reichsrats für das Interesse des Reiches werde eine unschöne Rechtslage geschaffen. Aber auch sachlich sei der Mehrheit die Durchführung des Gesetzes schwebhaft erschienen, insbesondere in bezug auf die Wahlperiode. Die Abmachungen hätten deshalb die Entscheidung angenommen, die Regierung zu erläutern, mit möglichster Verleichtung einen Gesetzentwurf über die Arbeitszeit am 24. Dezember vorzulegen. Der Berichterstatter beantragte, Einspruch gegen das Gesetz zu erheben und dieser Entschließung anzustimmen. Auf Wunsch Preußens wurde festgestellt, daß der Reichsrat dieser Anschuldigung durch Mehrheitsabstimmung angenommen hat.

Weiter beschloß der Reichsrat, den Gesetzentwurf zur Anerkennung des Richtergerichtes der Auschusseratung zu überweisen. Werner stimmte er dem Gesetzentwurf über das Abkommen mit Guatemala über den gegenseitigen Schutz von Erfindungspatenten und Gebrauchsmodellen zu.

Durch einen Beschluß der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein und ihres Betriebs war der Grundpreis für den Hefelotter Weinpreis auf 51 Mark festgesetzt worden. Gegen diesen Beschluß hatten sechs ordentliche Mitglieder des Beirates Beschwerde eingelegt und beantragt, den Grundpreis auf 55 Mark festzusetzen. Der Reichsrat beschloß, mit Wirkung vom 18. Dezember d. J. an einen Grundpreis von 58 Mark als angemessen zu bezeichnen.

Forderungen Eugenbergs für die Landwirtschaft

Berlin, 18. Dez. Der deutschnationalen Parteiführer Goebbels veröffentlichte zur Lage der Landwirtschaft eine längere Erklärung, an deren Schluß er ankündigt, die Deutschnationalen hätten sich entschlossen, im Reichstag ein Initiativgesetz betreffend Entschuldung der Landwirtschaft einzubringen.

Der Entwurf ist ein Rahmengesetz, das nur die wesentlichen Gesichtspunkte festlegen und in diesem Rahmen durch Verordnungen ausgestaltet werden soll. Er gilt zunächst für Preußen und Sachsen, soll dann aber bald auf Pommern und Brandenburg, weiter auf die östlichen Provinzen und Länder und schließlich, soweit das Bedürfnis vorliegt, auf andere Teile des Reiches ausgedehnt werden.

Es sollen auf Grund des Gesetzes drei Verordnungen erlassen werden, und zwar:

1. eine Verordnung betreffs Vollstreckungsschluß zwecks einfacher Ausrechterhaltung der bekrachten Existenz, insbesondere auf der Schulden, wie auf der Gläubigerseite;
2. eine Verordnung betreffs Entschuldung zwecks Regelung der Schuldenverhältnisse der gefährdeten Betriebe und Schaffung gesunder Grundlagen für eine inländische Ansiedlung ländlicher Arbeiter- und Bauernsöhne;
3. eine Verordnung betreffs Reichsverhältnisse der Entschuldungsbetriebe, zwecks späterer Ausrechterhaltung gesunder Reichsgrundlagen der Entschuldungsbetriebe.

Die Bankbeamten vor der Entscheidung

Berlin, 18. Dez. (Eig. Draht.) Die am Tarifvertrag für das Bankgewerbe beteiligten Arbeitnehmerverbände trafen heute zu einer Sitzung zusammen, um zu dem nun vorliegenden Ergebnis der Urabstimmung in der Bankenabteilung Stellung zu nehmen. Diese Urabstimmung ist in den Verleben der Berliner Großbanken durchgeführt worden. Die Ablehnung des Schiedsspruchs durch die Organisationen ist nahezu einstimmig von den Bankangestellten geblieben. Auch für etwa notwendige werdende Kampfmäßignahmen hat sich die satzungsgemäß vorgeschriebene Mehrheit der Belegschaften in allen Betrieben ausgesprochen. Es wird von den am Freitag im Reichsministerium stattfindenden Nachverhandlungen über den Antrag auf Verbündlichkeitserklärung des Schiedsspruches abhängen, inwieweit die Organisationen der Bankangestellten zu Kampfmäßignahmen schreiten werden.

China protestiert in Berlin gegen einen Film

Berlin, 18. Dez. Der chinesische Gesandte in Berlin hat gegen die Aufführung des Sovjetfilms „Der blaue Express“ im Auswärtigen Amt Einspruch erhoben. Daraufhin verließ das Auswärtige Amt den Wunschrückzug gegeben, daß in dem Film verschiedene Änderungen vorgenommen werden. Die Handlung dieses Films spielt in einem Eisenbahnhang, der von China nach Russland führt und unter den Passagieren Chinesen und Engländer hat. Die Chinesen, die sich von den Engländern bedrückt fühlen, rebellieren gegen diese. Es kommt zu einem großen Gemetzel, in dessen Verlauf viele Engländer umkommen. Der Zug erreicht schließlich die russische Grenze. Unnötig zu sagen, daß dieser Film voll von bolschewistischer Propaganda und Agitation ist.

ist, daß gegen den Kapitalismus von A bis Z gehetzt wird und vor allen Dingen auch gegen diejenigen Chinesen und Engländer, die mit dem Bolschewismus nichts gemein haben wollen.

v. Mücke benennt sich als Sozialist

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Dez. Der frühere nationalsozialistische Abgeordnete im sächsischen Landtag Kapitäleinleutnant a. D. von Mücke sprach heute im Rahmen einer vom „Deutschlandbund“, einer neuen politischen Organisation, veranstalteten Kundgebung im Berliner Sportpalast über seine Erfahrungen in der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Zu Beginn der Kundgebung, die sich in ganz ausgeladenem Maße gegen den NSDAP, einer nicht gerade liebwilligen Betrachtung, von Hitler erklärte, er, er hätte von ihm den Eindruck gewonnen, daß er ständig hin- und herschwankte, seine Versprechungen nicht halte und sich gegen gewisse Unterarten nicht durchsetzen vermöge. Unter der Führung Hitlers hätte sich die NSDAP völlig von ihrem ursprünglichen Programm entfernt.

Er, Mücke, sei Sozialist, und deshalb der schärfste Gegner der Hitlerpartei.

Herr von Mücke unterzog dann die einzelnen Führer des NSDAP, einer nicht gerade liebwilligen Betrachtung. Von Hitler erklärte er, er hätte von ihm den Eindruck gewonnen, daß er ständig hin- und herschwankte, seine Versprechungen nicht halte

Völkisches und Sächsisches „Kann ich Ihnen Baum tragen?“

Raum hatte ich meinen Weihnachtsbaum erstanden und bezahlt, als auch schon ein etwa zwölfjähriger Junge erwartungsvoll mich ansah. „Na, Kleiner, du willst mir wohl den Baum nach Hause tragen?“ Er nickte unerheblich lustig. „Aber er ist ein bisschen groß für dich, wie? Wirst du es auch schaffen?“ — „Och, den kriege ich schon weg!“ Und schon hatte er den Baum gepackt und marschierte eifrig neben mir her.

Eigentlich hätte ich ja selbst die Tanne heimtragen können, aber warum den Kindern nicht ihren kleinen Verdienst gönnen? „Du hast wohl schon viele Bäume getragen?“ fragte ich ihn. „Och, eine ganze Menge, aber man kommt nicht immer heran, weil mehr Jungs hinterher sind!“ — „Und was machst du mit dem verdienten Geld?“ — „Ich will mir doch auch einen Baum kaufen“, erwiderte er stolz, „und das Geld dafür habe ich bald zusammen.“ Wie selbstverständlich das klingt! „Ich will mit einem Baum laufen!“ — „Du?“ fragte ich erstaunt, „wieviel laufst du für dich selbst einen?“ — „Nicht für mich, für uns zu Hause! Mein Vater ist arbeitslos, er kann dies Jahr keinen Baum kaufen, aber wenn ich das Geld verdienne, dann geht's! Und nun kriegen wir doch unseren Weihnachtsbaum!“ Er sieht schon ganz glücklich aus, der kleine Mann, daß er, er selbst es ist, der dies Jahr für die Familie den Baum anschafft.

Es ist eine andere Jugend heute, als wir sie früher erlebten. Sie wird vom Leben fröhlichzeitig mit Verantwortung für das Familien- und Gemeinschaftswohl erzeugt. Der Baum ist schwer, der kleine Kerl muß mühsam tragen. Glücklicherweise ist der Weg nur kurz. Ein paar mal auch es mit in der Hand, um mit auszutragen. Aber nein! Ich helfe nicht. Der Bub soll das Gefühl haben, den Tragelohn, den er bekommt, ohne fremde Hilfe sich sauer und redlich verdient zu haben.

Da sind wir schon angelangt. „So, mein Junge, es ist gut, nunstell den Baum hier in die Ecke. Hast du auch keine Zweige abgeknickt?“ — „Aber wo werd' ich denn?“ Geschäftlich sachlich nimmt er das Geld in Empfang. „Danke. Wenn Sie mal wieder einen Baum zu tragen haben...“ Treuherzig sieht er mich an. „In diesem Jahre kaum, lache ich, aber wenn du nächste Weihnachten wieder auf dem Platz stehst, werde ich mich an dich wenden!“ — „Schön“, sagt er, „auf Wiedersehen!“ In großen Sprüngen geht es die Treppe hinab, in raschen Schritten wieder dem Verkaufsplatz zu, vielleicht, daß gerade noch ein guter Kunde „verledigt“ werden könnte...

Die Preisgestaltung im Milchhandel

Der Verband mitteldeutscher Milchhändlervereine r. V. in Dresden, hieß fürstlich in Dresden eine erweiterte Vorstandssitzung ab, die von zahlreichen Vertretern der ihm angegliederten Vereine und Molkereien besucht war. Als wichtigster Punkt der Tagesordnung galt die eingehende Beprüfung eines der Verbandsleitung vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft überstandenen Entwurfs zu den Weihnachtsausführungsbestimmungen zum Milchgesetz vom 31. Juli 1930. Weiter wurde die Preisabsatzfrage aufgerollt. Dabei fragte man allgemein über einen Umtarifgang bei Milch und Molkereiprodukten in Höhe von 15 bis 25 Prozent. Man wurde sich klar, daß der Handel die Preise so tief wie möglich ansetzen muß, um dadurch zu einem erhöhten Umsatz zu kommen. Lediglich mußte man bedauern, daß der Handel auf die Butterpreisbildung seinerseitens Einfluß hat, da diese in der Hauptfahrt von Dänemark vorgeschrieben wird, dessen Preisansätze die deutschen Butternotierungen folgen müssen. In der Bechselführung mit diesen Butterpreisen müßte sich auch der Milchpreis gestalten. Zur Zeit drückt Dänemark, wegen seines schlechten Butterablaufs in England, mit billigen Preisen auf den deutschen Buttermarkt, man müsse aber damit rechnen, daß bei Nachlassen dieses Drucks die Butterpreise wieder ansteigen und damit auch die Milchpreise in die Höhe gerissen werden.

Die Versammlung beschloß einstimmig, daß der jeweilige 1. Vorsitzende des Verbandes den Amtstitel „Verbandsdirektor“ führt.

Der Ortsgebührenbereich von Dresden

Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: In Dresden bestehen vielfach noch Zweifel darüber, innerhalb welchen Bereichs (Ortsgebührenbereich) die für Briefe und Postkarten im Ortsverkehr festgelegten Gebühren gelten. Diese Zweifel sollen durch die nachstehenden Angaben belegt werden.

Der Ortsgebührenbereich von Dresden umfaßt die Stadt Dresden mit allen Stadtteilen und eingemeindeten Vororten, also auch die im Laufe

Weihnachtsverkehr im Dresdner Paketpostamt

Eine der schönsten Weihnachtswünsche ist für die meisten Menschen das Paketposten. Mit einem leisen, heimlichen Lächeln, was der Empfänger wohl zu all den hübschen Dingen sagen wird, legt man liebevoll Stück um Stück in den Karton, verteilt noch ein paar Tannenweiglein zwischen das Seidenpapier, und dann schickt man die Zeugen treuer Andanktheit auf die Reise und nimmt dann als Selbstverständlichkeit an, daß am bestimmten Tage der Adressat richtig im Besitz seiner Weihnachtsgeschenke ist.

Einen kleinen Einblick in die mannigfachen Anforderungen, die der Paketverkehr stellt, gibt ein Gang durchs Postamt 7, allgemein als das Dresdner Paketpostamt bezeichnet.

Es ist ein mächtiges Gebäude von 250 Meter Länge mit großem Packhof und einer ganzen Reihe von Anschlußgleisen, die das direkte Verladen in Bahnwagen ermöglichen. Auf dem Paketpostamt stromen Pakete aus sämtlichen Dresdner Postämtern zusammen, werden die mit Bahn und Auto bus ankommen und durchgehenden Wagen verladen und verteilt, sowie die für Groß-Dresden bestimmten Sendungen zugestellt. Es wird Tag und Nacht unermüdlich gearbeitet, um den gewaltigen Verkehr zu bewältigen, und ständig sind

tausend Personen beschäftigt. Vor Weihnachten erhöht sich diese Zahl noch beträchtlich.

Der eigentliche Hochbetrieb liegt etwa fünf Tage vor dem Heilig Abend.

Dann stehen die 158 Autobusse voll beladen auf dem Packhof. Eisenbahnwagen kommen und gehen in endloser Zahl. In rasender Fahrt laufen, überwohl geladen, die „Eckeben“, die den Transport vom Bahnwagen zu den Sortierungsstellen vornehmen, durch die weiten Hallen. Manchmal stehen sie bis zu sechs Anhänger.

Es ist durchaus nicht einfach, Paketpostbeamter zu sein! Man stellt sich vor, es wird jemand versetzen sich ein Paket, das nach München bestimmt ist, in den Hamburger Bahnwagen. Bekanntlich werden Sendungen nach bedeutenden Fernverkehrspunkten in plombierten Wagons verschickt, so daß Zollverladungen auch erst an den Endorten bemerkbar werden. Ein solches Unfalls paket würde also bestimmt nicht mehr rechtmäßig zu Weihnachten eintreffen. Um derartige Veränderungen zu verhindern, werden die Beamten in besonderen geographischen Kurven geschult.

Was am Abend von andmals herinkommt, muß am Morgen schon vollständig verladen sein.

Ständig sind die 687 Karren, von denen jeder etwa 100 Pakete fasst, unterwegs. Auf groben Tischen werden die Pakete gestapelt. Ringsherum im Raum stehen ungähnliche Postfächer wie Soldaten nebeneinander. Jeder Sack trägt ein Schild mit dem Bestimmungsort. Mit unheimlicher Geschwindigkeit und in fühlbarem Rhythmus werfen die Beamten die Säcke in die Säcke, und jeder trifft schon gefühlsmäßig den richtigen!

Zur Förderung durch die Verteilungsräume sind mehrere Rollbahnen vorhanden, von denen jede einem besonderen Bestimmungsort gilt. In der Mitte der Anlage stehen die beiden Vorsortierer und schließen alles nach den großen Hauptrichtungen ab. An jedem Ende aber warten noch die Feinsortierer, die die Sendungen nun nach den Einzelbestimmungsorten numerieren. Diese Arbeit geht die ganze Nacht durch.

Morgens um 8 Uhr ist Hauptverladegest.

Dann stehen an der Rampe dicht gedrängt die großen gelben Postautos, um die Weihnachtswelt ab an der Zahl, und sperrn ihre Türen den vollbeladenen kleinen Rollwagen auf. Auf der anderen Seite des Gebäudes warten die Bahnwagen. Eine besondere Starkstrombelastung führt in das Innere, um ein besseres Arbeiten zu ermöglichen. Mehrere Beamte sind ständig beschäftigt, falls es sich nicht um einen plombierten Wagen handelt, an den Stationen die Postkassen auszantieren. Sowie die einzelnen Nummern ablesen, sind auch die Rollwagen bereitgestellt, und jeder trägt die Nummer seines Autos.

Der Weihnachtsverkehr mag er noch so stark sein, wirken genau so sicher bewältigt wie der gewöhnliche Tagesverkehr, das ist der Erfolg der Deutschen Reichspost.

Inserenten der Dresdner Nachrichten schreiben:



Ich habe die Dresdner Nachrichten als wissames Insertionsorgan schätzen gelernt und benutze sie mit Vorliebe, weil ich ihre Verbreitung und ihren gut gesetzten Leserkreis kenne. Deshalb bitte ich um drei weitere Aufnahmen...

Eine unentbehrliche Hilfe der Dresdner Geschäftswelt als Weihnachtshilfe sind die Dresdner Nachrichten, ihr Leserkreis ist aufnahmefähig und sehr kaufkräftig. Jeder, der verkauft, und jeder, der kaufen will, bedarf der Dresdner Nachrichten, sei es um durch Anzeigen den Absatz zu fördern, sei es, um sich — als Leser — über vorteilhafte Angebote zu unterrichten.

des Jahres 1930 eingemeldeten Orte Lockwitz, Wachwitz und Ostritz.

erner die nachstehend aufgeführten Orte, die zwar nicht eingemeldet sind, aber zum Orts- oder Landkreisbestandteile eines Dresdner Volksamts gehören: Borthen (Groß- und Kleinborthen), Burgstädtel, Döhlischen, Gaußthal, Göhlis (Teilstadt), Göhlitzer Windmühle, Golberode, Goppeln, Krausch, Werbig (nur Nr. 14), Möbschau (Teilstadt), Neumühl, Osterwitz, Podemus (nur Nr. 16), Nöhrsdorf, Rohrthal, Sobrigau, Trieske, Weißig bei Dresden (nur Ullersdorfer Straße 4, 5, 6 sowie Marienbad), Schaditz (Teilstadt mit den Ortsstellen Großschaditz, Meusitz und Spörbis), Schieren (Alt- und Neuschieren), Schönermühle.

* Güterannahme und -ausgabe bei den Güterabfertigungen am 24. Dezember. Bei den Güterabfertigungen Dresden-Alstadt, Dresden-Friedrichstadt, Dresden-Neustadt, Dresden-König-Albert-Häfen, Dresden-Elbauer-Alstadt und Dresden-Reick wird am 24. Dezember die Annahme von Frachtkürtigkugel um 12 Uhr und die Ausgabe um 18 Uhr geschlossen. Gürtigkugel wird bis 17 Uhr ausgegeben und an-

genommen. — Tarifverhandlungen in der Metallindustrie für die Kreishauptmannschaft Dresden. Der DÖB teilt mit: Der Verband der Metallindustriellen fordert mit seiner Kündigung der Gehaltvereinbarungen für die Kaufmännischen und technischen Angestellten eine Gehaltskürzung von 12 Prozent. In den gestrigen Verhandlungen lehnten alle Angestellerverbände diese Forderung ab. Der Arbeitsgeberverband wird nunmehr den Schlichtungsausschuss anrufen.

— Deutschnationale Volkspartei. Die Ortsgruppe Dresden veranstaltet heute 19.30 Uhr im Weißen Saal des Belvedere eine Weihnachtsfeier. Dabei wird Reichstagabgeordneter Oberfinanzrat Dr. Bong die Weihnachtrede halten, die von musikalischen Vorträgen umrahmt wird. Sonntag 21. Uhr im Hotel Continental Pressebesprechung, in der ausgiebig vom Volksentscheid am Goldenen Sonntag vorigen Jahres über die Youngplanbilanz im Reich und in Sachsen und über die nächsten Kampfaufgaben der Deutschnationalen Volkspartei gesprochen werden soll.

— Geschäftsstelle für gute Jugendliteratur, Dresden-R. 6, Marktgrafenstraße 20, 2. (18. Volksschule). Dritte Weihnachtsausstellung: Abenteuer und Reiseschilderungen für Knaben und Mädchen. Die Ausstellung ist heute von 11 bis 18 und 17 bis 19 Uhr für jedermann geöffnet. Eintritt frei.

— Gastronomie. Das kommende Maikärtel, daß angreift. Mittagsbläum ist und dessen Kleinerzug zum Festen der freien Mittagsstübchäle notleidender Studierende vermaut wird, findet unter dem Motto: „Am Lande des Lachens“ am 24. Januar 1931 in sämtlichen Häusern des lädtischen Ausstellungspalastes statt.

— Tanzkunstschule Dresden. Die Weihnachtsfeier und Bewertung findet am Montag dem 22. Dezember 17.30 Uhr im Saal der Tanzkunstschule, Chemnitzer Straße 2, statt. Alle Freunde der Schule sind herzlich eingeladen.



Porzellan, Kristall
Johann Anhäuser Ecke

graf in der Nähe von Argos in Griechenland haben an einer sensationellen Entdeckung geführt. Am Fuße des Berges Larissa wurden die Überreste eines Theaters freigelegt, das mit einem Durchmesser von 100 Meter als der größte Theaterbau des Altertums gelten kann. Die Terrassen fanden ungefähr 25.000 Zuschauer. Um die Hälfte des zweiten Jahrhunderts nach Christus wurde der Bau durch einen Brand zerstört.

* Das „gefäßerte“ Kolosseum. Rom's großartigste Ruine, das Kleinentheater des Kolosseums, ist seit Goethe, Stendhal und Byron besonders wegen seiner romantischen Bewahrung geprägt worden. Der grüne Ephes und die üppige Pflanzenwelt, die seine Mauern umschlangen und aus seinen Nischen hervordrangen, boten ein ergreifendes Symbol der ewig fruchtbaren Natur, die das tote Menschenwerk der Vergangenheit belebt. Aber bei dem „großen Neinemachen“, das steht in der ewigen Stadt unter der Herrschaft Mussolini's durchgeführt wird, hat man das Kolosseum „gefäßert“ und von allem Pflanzenwuchs befreit. Höchstens den unangenehmen Blüten haben da noch einige Moos und ein paar Grasstengel erhalten. Dabei beschafft die Flora des Kolosseums, abgesehen von ihrer Schönheit, auch eine gewisse wissenschaftliche Bedeutung; sie ist von berühmten Botanikern erforscht worden, und im Jahre 1915 veröffentlichte der römische Naturforscher Antonio Sebastiani ein Werk über die Pflanzenwelt dieser Ruinen, in dem er 200 verschiedene Arten beschrieb. Hat ein Jahrhundert später stellte dann der Pater Colagrossi noch dieselben Gewächse am Kolosseum fest, die Sebastiani verzeichnet hatte.

* Ein Flugzeug liegt auf der Bühne. Am New Yorker Broadway gelangte kürzlich ein Stück zur Aufführung, das sich „Tanzpartner“ betitelte. Ein Akt dieses Stücks spielte in einem auf der Bühne begriffenen Flugzeug. Um die Zuschauer wirklich in die Illusion versetzen zu können, war ein besonderer Apparat auf der Bühne angebracht worden, der das Flugzeug, dessen Seitenteile nach dem Zuschauerraum hin geöffnet waren, in schaukelnde Bewegung verleitete. Im Hintergrund zog ein Film von Landschaften, Meeren und Gebirgen vorbei. Auch das Propellerkarren der Flugmaschine war so tänzerisch nachgeahmt worden, daß sich die Schauspieler schreidend miteinander verständigen mußten. Das an sich imposanteste Flugzeug der Welt, das jemals gebaut wurde, ist ein großer Publikumserfolg, da der Amerikaner für alle Neuerungen der Technik empfänglich ist.

* Wieder Eintrittspreise für die italienischen Museen. Die Aufhebung der Eintrittspreise in den italienischen Museen im August 1929 ist als eine Kulturarbeit Missoloni's gerühmt worden, aber sie ist nur von kurzer Dauer gewesen;

von Biesen, Werk und Wirkung des großen römischen Dichters, Vergilius und italischer Geist wehte aus dem mit schöner Wärme gesprochenen Worten und den sorgfältig zusammengeträgten, zum Teil seltenen Lichtbildern, die zahlreichen Hörer an. Aus der Kulturluftatmosphäre des Augusteischen Zeitalters erwuchs das Bild der Weltwende vor weitaufigen Jahren.

Als richtunggebender Geist steht der Dichter neben dem Imperator. Nicht in byzantinischer Unterwürfigkeit, nicht in einer Augusteis, sondern in einer Aeneis, die das Herkommen des julischen Geschlechts und sein kulturschaffendes Wirken schildert, huldigt er dem Kaiser. Kein römischer Stadtmensch, sondern ein bäuerlicher Italiker, malt er in seinen „Apollo“ und den „Georgica“ italische Landschaft und ländliches Leben. Alles, was zur Kulturausbildung dieser Dinge dienen konnte, holte der Dichter feinlinig zusammengetragen: Bilder römischer Plastik und italischer Landschaft, Szenen aus den Werken selbst, die er mit edler Eindringlichkeit zu Gehör brachte.

Im zweiten Teile seiner Ausführungen schilderte Dr. Zimmermann die erstaunliche Nachwirkung Vergilius' auf den Geist durch fast zwei Jahrtausende. Er zeigte, wie der Dichter in seiner Aeneis da, wo sein Held am Grabe des Vaters opfert, ins Mönchliche hinübergreift, wie er selbst Mönch wird im Anschluß an eine dunkle Prophetie in seiner vierten Elegie, wie die christliche Lehre sich seiner bemächtigt, er zum großen Baumeister Vergil, zum Helden eines deutschen Volkabuches, zum Vorbild und Gegenstand der deutschen höfischen Poesie, zum Führer Dantes durch Hölle und Fegefeuer wird. Erst um 1800 tritt mit dem Bekanntwerden Homers die entscheidende Wendung ein. Aber noch Schiller überzeugt Teile der Aeneis, und Goethe schreibt von dem „himmlisch reinen und schönen Vergil“. Italien habe, so schloß der Redner, ein volles Recht, den Dichter in so hohem Maße zu feiern. Jeder große Weltdichter sei auch ein großer Nationaldichter.

Verse von Carducci zum Preis italischer Landschaft und Vergilius' Geistes bildeten den Ausklang der reichen, schönen Stunden. —ch-

* Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: Einakterkonzert B. 3 (7.30). Schauspielhaus: „Dourival über Bord“ (8). Alberttheater: „König-Werbig“ (8). Die Komödie: „Das Konto X“ (8.15). Residenztheater: „Der Vogelhändler“ (8). Centraltheater: „Viktoria und ihr Husar“ (8).

* Die Bühne des Grenzhofs in der Kreuzkirche fällt diesen Sonnabend wegen der Aufführung des Weihnachts-

oratoriums und der Kantate Nr. 110: „Unser Mund sei voll Lobsangs“ von Joh. Seb. Bach, aus. Um 7 Uhr zum blauen (Polonencor v. St. Ad. Müller); 1. „Lobt Gott, ihr Christen“, Vorpiel von Buxtehude mit Choralchor. 2. „Ich weiß ein lieblich Engelspiel“, Heinrich von Buxenberg. 3. „Schaut hin, dort liegt“, Weihnachtschoral v. Joh. Seb. Bach. 4. „Friedlich soll mein Herz springen“ von Crüger. — Das Weihnachtsoratorium beginnt abends ½ 9 Uhr.

* Kleine Weihnachtschichten. Der bekannte Pianist Karol Szekler hat sich in der letzten Zeit im Ausland durch seine Konzerte großen Erfolgs erzielt. In Paris gab er zwei Konzerte; eine allein, eins mit Begleitung des Orchesters Lamoureux; in London eine Reihe von Abenden, und in Spanien veranstaltete er zehn Konzerte hinterher. Da der Erfolg eine sehr große war, wurde Karol Szekler für spätere Abende sofort wieder verpflichtet und wird sich also in einigen Monaten wieder ins Ausland begeben.

* Kleine Weihnachtschichten. Der bekannte Pianist Karol Szekler hat sich in der letzten Zeit im Ausland durch seine Konzerte großen Erfolgs erzielt. In Paris gab er zwei Konzerte; eine allein, eins mit Begleitung des Orchesters Lamoureux; in London eine Reihe von Abenden, und in Spanien veranstaltete er zehn Konzerte hinterher. Da der Erfolg eine sehr große war, wurde Karol Szekler für spätere Abende sofort wieder verpflichtet und wird sich also in einigen Monaten wieder ins Ausland begeben.

* Die Dirigenten der Sopoter Walpoper. Für die vom 20. Juli bis 6. August stattfindenden Aufführungen des „Ringes der Nibelungen“ lohne „Rhingold“ sind als Dirigenten Professor Max v. Schillings und Karl Elmendorff, erster Staatskapellmeister der Münchner Staatsoper, gewählt worden.

* Der „Hamlet“ Titaniens. Titano macht durch seine gediegene Theaterkunst von sich reden, durch seine häufigen, interessanten Uraufführungen. Ein typisch-titanisches Drama, „Scharunas“, ein Drama aus der litauischen Herrschergeschichte in zehn Bildern von Karol Radas-Mickiewicz aus, mehr Operedrama als Theaterstück, ist durch A. Oleska-Bilinski, den Direktor und Regisseur, uraufgeführt worden. Oleska Regie gab dem ganzen Werke, das die Tragödie des schwachen Regenten Scharunas zeigt und ihn vielfach ähnlich werden läßt, Gestige, Wirkung, Steigerung, Gesicht und Atem. Werktolle Schauspielerische Leistungen halten der starken Regie. J. Grudziński, Titaniens angelebtester Komponist, füllt das Werk mit kostbaren Musik, das Drama lebt erst durch diese Musik, die so eigenwillig in der Sprache und im formalen Gewebe ist, daß man mitgerissen wird von der Eigenheit des Klänges. In der Schlussszene, einer Art „Trauermarsch“ zu Scharunas Tod liegen auch musikdramatisch Höhepunkte, die Hofmekler eins mit dem großen Orchester geprägt und finngemäß ausführte. K.

Der Dom zu Freiberg

Es gibt viele, die nach Nürnberg fahren, um St. Sebald und St. Lorenz zu sehen. Es sind nicht wenige, die, wenn sie Regensburg anstreben, einen Tag dort verweilen, um die Hallen zu sehen und den Dom zu bewundern, um die gellende, der nur ein paar Stunden in Wien Aufenthalt hat, wird nicht verfehlten, in die schwarzen Schauer des Stephansdomes einzutreten.

Aber nicht viele werden nach Freiberg in Sachsen, der eigentlichen Mutterstadt des sächsischen Königreiches, reisen, um dort den Dom zu sehen.

Und doch lohnt eine solche Reise. Denn dieser Dom zu Freiberg ist ein vielfältiges Kunst- und Kulturredmen. Als Bau ebenso gut wie in dem Reichtum, den er an künstlerischen Schmuck und schlichtlich in den kostbarkeiten seines Kulturstandes teilt, der Kulturstrenge, besitzt.

Um alles dieses näher zu bringen, hat der Landesverein Sächsischer Heimatshaus den Freiberger Dom ein eben erschienenes Buch gewidmet, das ihn als das Kleinod der goldenen Pforte und anderer alter deutscher Kunstschatze schlägt und damit ein fesselndes Stück Heimatkunst vor uns aufbaut. Als Verfasserzeichnet Gustav Kirsch.

um das Jahr 1200

stand an der Stätte, wo der Dom thront, eine Kirche, eine Marienkirche. Das ist die Zeit, in der Walther von der Vogelweide seine deutschen Kampfsieder und seine vollständigsten Empfindungen so lebendig entgegenkommenden Viehsiedler sang.

Eine Stadtkirche wurde in ihm errichtet, nicht ein Bau eines Ordens oder des Clerus, eine Kirche der jungen Städtegemeinschaft.

Der alte romanische Bau, dem noch das bekannte

Prunkstück der Goldenen Pforte entstammt, wurde 1484 bis auf dieses Juwel vom Feuer zerstört. Aber das war die Zeit des großen Städte- und Kirchenbaus im sächsischen Erzlande (Annaberg, Marienberg, Schneeberg und andere) und im Verein mit dem wenige Jahre vor dem zerstörenden Brande bei dieser Kirche errichteten Domkapitel schufen Fürst und Bürger den neuen Dom, wie wir ihn heute sehen. Sowohl als Raumgebilde, als durch die ihm eingeschobenen Kunstwerke darf ihn der Verfasser als eines der kostbarsten Denkmäler sächsisch-deutscher Kunst bezeichnen.

Die Umgestaltung des Chors zur Begegnungsstätte der sächsischen Kurfürsten durch den Herzog Heinrich den Frommen gab ihm ein außergewöhnliches, künstlerisches Gepräge. Jetzt er doch neben vielen künstlerisch wertvollen und in ihrer bescheidenen Prachtmauer rührenden Bronzegedächtnissen sächsischer Fürsten und ihrer Frauen das

Grabmal des Kurfürsten Moritz, ein Monument, wie „eine Pyramide aus Marmor“, auf deren höchster Plattform die Marmonnestadt des Kurfürsten im Panzer mit dem geschulterten Schwert vor dem Kreuzstein kniet.

Wie die oft verschlebene Goldene Pforte mit ihren neuen Köpfen und ihren vielen Figuren, so blieb bei dem großen Brande auch ein wundervolles altes Andachtsbild erhalten, eine

große romanische Kreuzigungskirche.

Die hoch vor dem Altar auf einer Brücke zwischen zwei Pfeilern des Hauptaltares steht. Die 700 Jahre alten Skulpturen werden in ihrer überwältigenden Verbindung von Naturwahrheit im Körper des Gekreuzigten und der streng stilisierten Behandlung des Maria und des Johannes wohl erst von unserer Zeit wieder ganz bearbeitet.

Besonders frucht und dieser Dom auch davon, wie stark in letzter Hochburg sächsischen Lebens namentlich nach der Seite des deutschen Künstlers hin, schon geräumige Zeit vor dem Einsetzen der Reformationskriege und Starkbewegendes im religiösen Leben vor: ein künstlerischer Ausdruck dieser tiefen und weltanschaulichen Strömung ist die flammende, künstlerisch gewaltige starke Turmkanzel, die im Laufe der Jahrhunderte baulicher Volksgeist sogar zur Teufelskanzel gemacht hat.

Hundert ganzseitige Abbildungen, Meisterphotographien, vom ganzen wie vom einzelnen dieses selten reichen Kulturstandorts schmücken das städtische. In der Kunstdruckerei Leybold & Reichardt, Dresden, gedruckt Buch, aufgenommen mit dem unermüdlichen Fleiß und dem offenen Sinn für das Wichtigste, Annehmliche und Anschauliche, die man in den Veröffentlichungen des Sächsischen Heimatstuhes gewöhnt ist. Der Text des Buches ist inhaltsreiche, verständliche und gewissenshafte Erörterung und historische Ausdeutung dieser Bilder. Er enthält sich bescheiden alles Prunkes und alles Prunkens. K.H.

Die kontinuierlichen Helmsfahrt nach Teissen i. E. haben so großen Anklang gefunden, daß sich der Kulturverband Freistaat Sachsen entschlossen hat, auch nach Weihnachten die Fahrt noch einmal auszuführen. Außer der festgelegten Fahrt am Sonntag, dem 21. Dezember, wird also am Sonntag, dem 28. Dezember, 1930 vorwittig nochmals eine Fahrt nach Teissen und Freiberg veranstaltet. Teilnahmemeldung rechtzeitig erbeten,

Bei dem schlechten Stande der Finanzen traut man sich mit dem Gedanken, die Eintrittsgelder wieder einzuführen, und dieser Plan wird unterstützt von ambtl. Senatoren, unter denen sich der berühmte Kunstsachverständige Corrado Ricci befindet, die in einer Eingabe die Wiedereinführung der Eintrittsgelder fordern, weil sie keine Lust für die Besucher bedeuten und notwendig seien, um den Schutz und die Erhaltung der Kunstsäthe weiter durchzuführen.

* Die Wiener Größenberechnung des neuen Planeten Pluto. Dem Wiener Astronomen Grass ist die Helligkeitsmessung des neuen Planeten Pluto auf photo-elektrischen Wege gelungen. Da die Bahn des Planeten in ihren wichtigsten Elementen bekannt ist und auch seine Entfernung früher bereits annähernd berechnet werden konnte, so ließ sich aus der Helligkeit und der Entfernung ein Näherblick auf die Größe des Planeten ziehen. Es stellte sich heraus, daß der Pluto ein bedeutender kleinerer Wunderstern ist als die Erde, er dürfte kaum die Größe des Mars erreichen.

Ein russisches Kriegsbuch

Beachtung verdient das im Verlag Chr. Beitzer A.G., Stuttgart, erschienene Buch: „Erinnerungen eines kaukasischen Grenadiers“ von A. Popoff, Staatskapitän im ehem. 13. „Erlowan“-Grenadier-Regiment. Generalmajor a. D. Wolfgang Krämer von Plotz hat es mit seiner Erfahrung in die russische Seele vorzüglich überlegt. Dem Verlag wie dem Verleger Dank für das stark fesselnde Buch, das einen wertvollen Einblick in das Frontleben des russischen Soldaten, unfeindlich tapferen Wegners, gibt. Der russische Staatskapitän schreibt in schlichter, aber eindrücklicher Sprache wieder, was er in den letzten sechs Jahren im Kriege und während der Revolution erlebt. „Ich war ein einfacher Frontoffizier, wie es Lautende gab. Täufende, die alle einander doch so ähnlich waren. Ich war jener Offizier, der nur das wußte, was im Befehl stand oder durch den Fernsprecher bekannt wurde, der nur eben so viel sah, als der Rundstift von seinem Standpunkt aus aufstieß, ein ganz kleines Mädchen in der komplizierten Maschine einer modernen, großen Armee.“ Popoff sah als Frontoffizier herzliche Taten im Kriege und furchtbare Verbrechen in den Tagen der Revolution. Er hat mit vollem Blut den Rausch des Sieges getrunken und die Bitternis der Niederlage bis zur Reize gekostet. Popoff, der die Heimat verlor, will mit seinem Buche „für

Eine Mehrheit für Realsteuersenkung

Die letzte Sitzung des Sächsischen Landtages im alten Jahre

(Fortsetzung des Berichts aus dem Abendblatt)

Nachdem der Antrag der Wirtschaftspartei gegen die Regelunternehmungen an den Reichsausschuß verwiesen worden ist, werden zwei Tagesordnungspunkte, die sich mit Gewerkschaftsfragen befassen, gemeinsam beraten.

Abg. Breitenborn (Komm.) besaß sich mit dem Antrag seiner Fraktion zur

Unterstützung der Kurarbeiter.

Der Meder beantragt, die Regierung zu beauftragen, sofort eine Rendierung der Bestimmungen zu erlassen, aus der klar hervorgeht, daß alle Kurarbeiter Unterstützung erhalten und die gesetzliche Mehrwoerdienst über die Hälfte des Wochenarbeitslohnloches nicht in Rechnung gebracht werden darf, wie es in letzter Zeit geschehen sei.

Der Bärner wird von den Kommunisten beantragt, bei den Arbeitamtäern darauf hinzuweisen, daß

die Stempelkontrolle auf einmal in der Woche beschränkt und bei den Gemeindebehörden durchgeführt werde.

Ministerialdirektor Dr. Kittel führt aus, daß die Unterstützung der Kurarbeiter zeitgleich geregelt und die gesetzliche Rendierung nicht in der Lage sei, eine Rendierung der Bestimmungen zu erlassen.

Dem Arbeits- und Wohlfahrtsministerium seien bereits in einer Anzahl von Fällen Klagen darüber zugegangen, daß die Arbeitslosen zu weite Wege nach der Kontrollstelle zurückzulegen haben. Auch das Ministerium steht auf dem Standpunkt, daß den Arbeitslosen die Erfüllung ihrer Kontrollpflicht nicht unnötig erschwert werden dürfe. Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium habe sich mit dem Präsidenten des Landesarbeitsamtes in Sachsen in Verbindung gesetzt und es sei gern bereit, auch in künftigen Fällen dieser Art, in denen Klagen berechtigt erscheinen, entsprechende Verhandlungen mit dem Landesarbeitsamt zu führen. Die Entlastung über solche Gewölbe liege bei dem Vermögensaufbau und dem Geschäftsführenden Ausschuß des Landesarbeitsamtes und bei den Verwaltungsausschüssen der Arbeitsämter, in denen es den betroffenen Kreisen möglichst Wünsche zur Geltung zu bringen.

Abg. Rendi (Soz.) gibt zu, daß der Antrag zur Kurarbeiterunterstützung einen berechtigten Kern habe, aber er sei in der Form unsinnig und wende sich an die falsche Adresse. In Abänderung der kommunistischen Forderung beantragt er, die Meierung zu erlassen, beim Reichsarbeitsministerium und bei der Reichsbank für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung dafür einzutreten, daß die Härten, die sich aus der jetzt angeordneten engen Ausdeutung des Artikels 2 der Verordnung über Kurarbeiterunterstützung für die Arbeitsarbeiter ergeben, sofern als möglich beseitigt werden.

Beide Anträge werden in der Rassung der sozialdemokratischen Fraktion angenommen. Damit erledigen sich die kommunistischen Anträge.

Der Landtag beschließt auf Antrag des Vorstandes, die nächste Sitzung Dienstag, den 12. Januar, 1 Uhr stattfinden zu lassen. Die Tagesordnung wird vom Vorstand festgelegt werden.

Die zweite Beratung des Staatshaushaltstyps soll mit den dazu gehörigen Vorlagen und Anträgen am 20. Januar vorgenommen werden.

Mietzinsteuer und Wohnungsbau

Die Sozialdemokraten haben einen Antrag eingereicht, durch den die Regierung erachtet wird, bei der Reichsregierung sich dafür einzufechen, daß die Summe aus der Mietzinsteuer für den Wohnungsbau in der bisherigen Höhe zur Verfügung gestellt werde. Nach der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Wirtschaft und Finanzen sollte die Grund- und Gewerbesteuer gesenkt werden. Die ausfallende Steuermenge würde dem Wohnungsbau verloren gehen. Abg. Müller, Planitz (Soz.), gibt die Begründung des Antrages.

Finanzminister Dr. Hedrich

legt u. a. folgendes dar:

„Ich habe den Eindruck, daß nicht überall volle Klarheit über die Rechtslage besteht, die durch die Verordnung des Reichspräsidenten geschaffen worden ist. Deshalb will ich versuchen, aus den Bestimmungen, die im Verlaufe der Reichsratsberatungen sehr verzweigt geworden sind, den hier interessierenden Kern herauszuschälen.“

Die Reichsverordnung stellt den Grundzirk auf, daß vom 1. April 1931 an die Grundsteuer um 10 v. H. und die Gewerbesteuer um 20 v. H. zu senken sind. Der Staat und die Gemeinden werden darauf verzichten, den Ausfall, den sie hierdurch bei ihrem allgemeinen Finanzbedarf erfahren und der für Sachsen insgesamt 15 bis 16,5 Mil-

lionen Mark ausmachen würde, aus dem Wohnungsbauanteil der Gebäudeentstehungssteuer zu decken. Durch die Realsteuersenkung verlöre also der allgemeine Finanzbedarf nichts, weil er aus dem Wohnungsbauanteil der Gebäude-Entstehungssteuer zu entlastigen wäre.

Von der Realsteuersenkung sollen ausnahmsweise die Länder abschneiden, in denen seit 1928 die Realsteuerbelastung nicht wesentlich erhöht worden ist und die außerdem mit schwedenden Schulden in außerordentlichem Umfang belastet sind. Ob diese Voraussetzungen vorliegen, steht auf Antrag des Landes der Reichsfinanzminister fest. Gleich so ein Land davon ab, die Realsteuern zu senken, so hat es nach zwangsläufig rechtsschichtlichen Vorwürfen mindestens den Betrag, den die Senkung der Realsteuern ausmachen würde, zur Abschaffung schwedender Schulden zu verwenden, und es hat diesen Betrag dem Wohnungsbauanteil der Gebäude-Entstehungssteuer zu entnehmen.

Es ist also für den Wohnungsbau gleichgültig, ob die Realsteuern senken werden, oder ob von der Senkung abgesehen wird, denn in jedem Falle muß der Betrag, der bei einer Realsteuersenkung als Steueranfall entstehen würde, aus dem Wohnungsbauanteil der Gebäude-Entstehungssteuer entnommen werden und geht damit aus dem Wohnungsbau verloren.

Es kann sich mithin nur darum handeln, ob dieser Betrag zur Schuldentlastung in Staat und Gemeinden verwendet oder ob um ihn durch Senkung der Realsteuern die Wirtschaft und der Grundbesitz entlastet werden soll. Kurz gesagt heißt die Alternative:

Tilgung schwedender Schulden über Entlastung der Wirtschaft.

Selbstverständlich ist es sehr erwünscht, wenn die Schulden des Staates und der Gemeinden gemindert werden können. Es ist ferner in Betracht zu ziehen, daß schon vom 1. April 1932 an von Reichs wegen einer neuen Regelung der Realsteuern eintreten muß und daß dann eine jetzt vor-



6
W. LAND
JNH.
WILH. LAND
SEIT 1897
BEKANNT ALS FABRIK
HOCHWERTIGER QUALITÄTEN

um die Welt. Die Liebe zu Kaiser und Vaterland muß doch hoch stehen.“ Popoff weist auf die Bilder der Fürsten, auf Sprüche über den Haustüren hin und meint: „Das alles Klingt aus in eine einzige Homme an Gott, Vaterland und Kaiser, und unwillkürlich steht einem die Ohren auf vor einem Volk mit so feinen und gesunden Überlieferungen, die die Jungen schon von der Schulbank mit ins Leben nehmen.“ Popoff schildert sodann die schweren Kämpfe bei Alexandrom, den Rückzug auf die Blura und das erste summungsvolle Kriegsweihnachten. Der Verfasser hebt die gute Disziplin hervor. „Gute Behandlung war Tradition. Zwischen den alten erfahrenen Soldaten und dem Offizierkorps bestanden die denkbar besten Beziehungen.“ Immer wieder betont Popoff, daß trotz großer Tapferkeit die Russen dem ungemeinen Angriff der Deutschen nicht standhalten konnten. „Neben ein Jahr stand Popoff in vorderster Front. Dann wird ihm durch eine Granate die linke Hand weggerissen. Als „Erlowaner“ wird er in das Kaiserliche Lazaretto nach Jaroslaw Selo transportiert. Dort haben in aufopfernder Weise die Zarin und deren Töchter die Pflege der Verwundeten übernommen. Nach Genesung kehrt Popoff zum Regiment zurück. „Die Zarin und deren Töchter die Pflege der Verwundeten übernommen. Nach Genesung kehrt Popoff zum Regiment zurück, das bei Krewo-Smorgon kämpfte. Später wurde Popoff zur Kriegsschule nach Tiflis versetzt. Dann brach die Revolution aus. „Wer gestern noch laut die Monarchie geprahlt, war heute überzeugter Sozialist.“ – Das ruhmreiche Regiment wurde aufgelöst. Popoff trat an die Spitze eines „Sturmabatallions der Kriegsschule“ und kämpfte mit ihm an der Südwestfront unter Kornilow. Bald aber stützte sengend und brennend eine Welle zusätzlicher Horden durch das Land. Bürgerkrieg! – Das russische Offizierkorps durchlebte eine Tragödie von nicht zu überbietendem Ausmaß. Popoff kämpfte gegen die Bolschewiken. „Das war die Zeit, wo es schwach wurde, ein Russ zu heißen... Es wirkte einen in der Seele. Man hätte vor Scham sterben mögen.“ Nach Auflösung der „Freiwilligen Armee“ 1920 verließ Popoff auf einem englischen Schiff seine Heimat. Von Sebastopol aus blieb er noch einmal auf den einst heiß umstrittenen Malakow und auf den Brüderfriedhof, wo die Helden von 1855 ruhen. „Sebastopol! Von hier aus habe ich das letzte Mal gelaufen, wie du allmählich im Morgennebel verschankt, Russland, altes, heiliges Russland!“ Ergriffen schreibt man das Buch. Es schreibt ein tapferer russischer Frontoffizier mit schlichtem, hartem Ernst und mit starkem Herzen, dabei in tiefer Ehrfurcht vor dem Schicksal und in hoher Anerkennung deutscher Heldentums.

Dr. Curt Treitschke

genommene Senkung das Realsteueraufkommen ungünstig beeinflussen kann.

Es fragt sich aber doch, ob nicht angesichts der gegenwärtigen Lage die finanzielle Entlastung der Wirtschaft noch dringlicher ist als eine Tilgung der öffentlichen Schulden. Die Senkung der Realsteuern ist ganz gewiss nicht das Alibimittel für die Gefundung unserer Wirtschaft, zumal die Realsteuern in Sachen bei Staat und Gemeinden in massiven Grenzen gehalten worden sind. Man darf aber doch wohl hoffen, daß

die Realsteuerlenkung dazu beiträgt, unserer Wirtschaft die Lage zu erleichtern und so die Erwerbslosigkeit zu vermindern.

Für die Entscheidung der Frage, ob von der Senkung der Realsteuern in Sachen abzusehen werden soll, sofern das Reichsfinanzministerium die Voraussetzungen hierfür als vorliegend anerkennt, ist die oberste Landesbehörde zuständig, im vorliegenden Falle also das Finanzministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern und dem Arbeits- und Wohlfahrtsministerium. Selbstverständlich wird aber die Regierung die Stellungnahme des Landtages in dieser Frage bei ihren Entscheidungen in ernsthafter Erwägung ziehen.

Abg. Deitschel (Wirtsch.) begründet eine Anfrage und einen Antrag seiner Fraktion, die sich mit der vorliegenden Frage befassen. Der Abge. Röder beantragt, die Regierung zu ersuchen, die nach der genannten Verordnung des Reichspräsidenten freiwerbenden Mietzinsteuermittel in erster Linie im Sinne von § 4 zur

Senkung der Realsteuern

zu verwenden. Der weiter zur Verfügung stehende Teil müsse voll zur Förderung des Wohnungsbauwesens herangezogen werden.

Abg. Tieckmann (D. P.) betont, man müsse sich dafür einsetzen, dass die Realsteuern gesenkt würden. An den heutigen Wirtschaftsknoten sei dies als das vordringlichste Erfordernis anzusehen.

Das Versprechen der Steuersenkung müsse endlich erfüllt werden, damit die Wirtschaft unmittelbar eine Wiederherstellung der Vaten erfahre.

Da wir wünschen, dass kein Land gegenwärtig in solcher Wirtschaftsknoten wie Sachsen stehe, sei es unbedingt erforderlich, von den Möglichkeiten der Reichsnotverordnung Gebrauch zu machen.

Abg. Tögel (D. A.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an. Es gelte, der um ihr Leben ringenden Wirtschaft zu sagen:

Hier wird nicht bloß geredet, hier wird auch gehandelt.

Abg. Schreiber (NSDAP) erklärt sich namens seiner Fraktion grundsätzlich bereit, für eine Senkung der Realsteuern einzutreten, will im übrigen aber dem kommunistischen Antrag zustimmen, wonach die gesamten Mittel aus der Mietzinsteuer für den Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen sind, wie der Landtag bereits beschlossen habe.

Abg. Dr. Kastner (Dem.) äußert, die Senkung der Realsteuern sei das Primäre, was gefordert werden müsse.

Von den bürgerlichen Fraktionen ausschließlich der Nationalsozialisten geht ein Antrag ein, die Regierung zu ersuchen:

1. um in Sachsen die Senkung der Realsteuern zu sichern, den Antrag gemäß der Verordnung des Reichspräsidenten nicht anstellen;
2. im übrigen den übersteigenden Deckungsbetrag im wesentlichen zur Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungsbauwesens zu verwenden.

Der erste Teil dieses Antrages wird gegen die Stimmen der beiden Linksparteien angenommen, der zweite Teil mit den Stimmen der Linksparteien und der Nationalsozialisten abgelehnt.

Damit erledigen sich die übrigen Abänderungsanträge.

Als Mitglied für den Ausschuss zur Verteilung der Mittel aus dem Lastenausgleichsstock wird an Stelle des ausgeschiedenen Abg. Dr. Blüher der Abg. Huhn (D. P.) gewählt.

Bürgerpräsident D. Hickmann wünscht nach Schluss der Sitzung den Damen und Herren einen guten Eingang in das neue Jahr.

Ein Wilderer und Vogelsteller gefasst

Am 12. d. M. gelang es einer berittenen Streife des Polizeipräsidiums Dresden einen Wilderer und Vogelsteller, der einen Rückfall mit zahlreichen Fanggeräten bei sich hatte, in der Gegend Wilischdorf festzunehmen. Bei einer Wohnungsdurchsuchung wurden weitere Fanggeräte, 11 lebende Vögel und ein Haie vorgefunden.

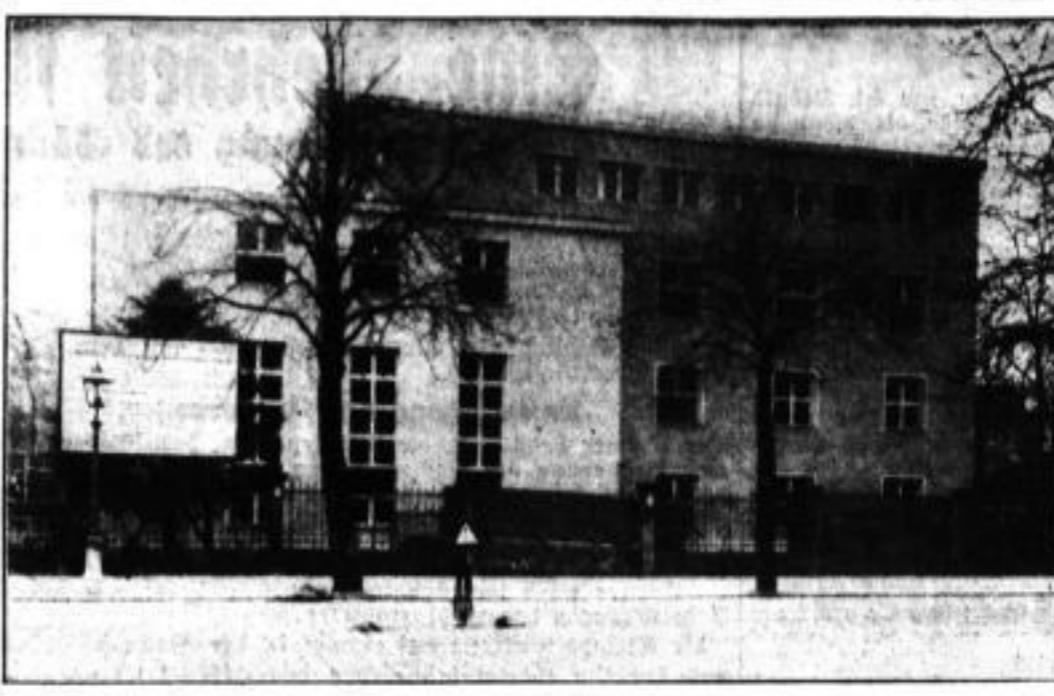
* Auskunft über Winterportwetter. Während der Winterzeit gibt der Dresdner Verkehrsverein in seinen Geschäftsstellen Hauptbahnhof „Reisebüro“ und Altmarkt-Verkehrshaus Auskunft über die Schneeverhältnisse in den südlichen Winterportgebieten mit besonderer Berücksichtigung des Übergabebahns. Die Zusammensetzung der täglichen Wetterberichte hanzt aus: am Eingang zur Geschäftsstelle Hauptbahnhof, Bahnhofsvorplatz, und in der Kuppelhalle des Hauptbahnhofes neben dem Blumenverkaufsstand im Schankraum der Deutschen Bergwacht, Abteilung Sachsen.

Weihnachtsfeier. Die bekannte Firma Franz Paul Möbius, Fleischerei, Dresden-Kloster, brachte als Weihnachtsfeier in den letzten Tagen durch vertraute Straßen rund 500 Reichsmark in Weihnachtsmärkte Bedürftige zur Beteiligung.

Das Seminar für Frauenbildung in Hellerau, Aufenthaltsplatz, holt heute 20 Uhr und Sonntag 18 Uhr eine Weihnachtsfeier ab. Ausgeführt wird von Schülerinnen des Seminars das Christgeburtsspiel aus Oberstaat.

* Einbruch in eine Jagdbüste. In der Zeit vom 8. bis 12. Dezember wurde in eine Jagdbüste bei Kössenbrunn eingebrochen. Dabei wurden u. a. entwendet: Präzisionsgläser Marke „Astra“ und „Zeiss“, eine doppelklavierte Schrotflinte, Kaliber 16 Millimeter, eine doppelläufige Drahtröhre, Kaliber 10 Millimeter, eine grüne Jagdtasche, Lodenstoff mit Nutriaüberläufer, mit grauem Waldbartlappen, ein Covercoatportemonnaie, im Aufhänger die Firmenbezeichnung „Leinwand-Dresden“, ein mausgrauer Tannenportemonnaie mit Schlüssel, im Aufhänger die Firmenbezeichnung „Herrwig-Berlin“, und Jagdpattone.

Der Allgemeine Dresdner Einzelhändlerverband veranstaltet am Montag, dem 22. Dezember, 16.30 Uhr im großen Saale der Dresdner Kaufmannschaft für 800 bedürftige Familien eine Weihnachtsfeier.



Das Haus der Dresdner Kaufmanns-Hilfsfonden

Der Deutschnationale Handlungshilfsfond verband in der Langenstraße 12 sein eigenes Heim. Unter Leitung des Dresdner Architekten Hans Jäger B.d.A. wurde nach den Plänen des Hamburgschen Stammhauses ein Heim geschaffen, das neben dem großen Vortragssaal für dreihundert Personen, dem Frühstücksaal, dem Lesesaal, dem Garderoberaum, 14 Gesellschaftsräume für die Zusammenkünfte und für Unterrichtszwecke entfällt. Entsprechend dem äußeren Stil des Hauses wurden auch die Innenräume nach zweckmäßigen und neuzeitlichen Gesichtspunkten gestaltet. Die Eröffnung des neuen Heimes wird voraussichtlich Ende Februar 1932 erfolgen.

Gegen die Übersteuerung des Gaststättengewerbes

Gegen die Gemeindebiersteuererhöhung ab 1. Januar 1932 wenden sich in einem Schreiben an den Rat zu Dresden folgende Vereinigungen:

Verband des Gaststättengewerbes von Dresden und Umgebung, e. V., mit den nachfolgenden angeschlossenen Organisationen: Verein Dresdner Gastwirte, l. V., Verein der Kassebaubefürworter von Dresden u. Umg., e. V., Gastwirtschaftverein von Loschwitz und Umg., e. V., Gastwirtschaftverein von Loschwitz und Umg., e. V., Verein der Saalhaber Dresden-Stadt, Gastwirtschaftverein im Blauen Kreis und Umg., Gastwirtschaftverein der Elbtalortschaften Dresden-Süd, in Arbeitsgemeinschaft: 1. Verein der Gast- und Schankwirte Groß-Dresden, e. V.

Dem Schreiben entnehmen wir folgendes:

Da dem den Stadtverordneten zugegangenen 64. Nachtrag zur Gemeindebiersteuerordnung für die Stadt Dresden vom 17. Dezember 1931 glaubt der Rat der Landeshauptstadt, zu unserer vollständigen Überraschung, seine gaststätteneindliche Haltung erneut beweisen zu müssen, und empfiehlt zum Ausgleich der Fehlbeträge im Stadthaushalt als Deckungsvorschlag eine 100prozentige Erhöhung der Gemeindebiersteuer, indem er sich auf die Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. September bezieht. Die bisher geltenden Biersteuersätze sollen also ungeachtet der schwerwiegenden wirtschaftlichen Erfahrungen mit den legitimen Biersteuererhöhungen ab 1. Januar verdoppelt werden.

Die Dresdner Gaststättentreibende, die als steuerzahrende Bürger ein durch die Reichsverfassung verbürgtes Recht auf Schutz ihrer Existenz haben, in den Maßnahmen des Rates der Landeshauptstadt in der letzten Zeit aber nur Beweise seiner Mittelstandsfeindseligkeit haben erblicken müssen, scheinen sich veranlaßt, gegen

die steuerliche Vergewaltigung eines einzelnen Gewerbes ihren schärfsten Protest zu erheben.

Die Stadt Dresden hat von der Notverordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände, die den Gemeinden das Recht gab, die Gemeindebiersteuer auf 5 Reichsmark pro Hektoliter Bier zu erhöhen, Gebrauch gemacht. Die schweren Bedenken, die bereits damals erhoben worden sind, haben den Rat der Landeshauptstadt nicht davon abzuhalten vermocht, nunmehr auf die Verdopplung dieser Biersteuersätze zuzukommen. Im Mai dieses Jahres ist die Reichsbiersteuer auf 12 Reichsmark erhöht worden, so dass

auf 1 Hektoliter Bier eine Belastung von 22 Reichsmark

ruht, wobei von den übrigen Steuern abgesehen ist. Diese Erwägungen haben auch den Reichsfinanzminister Dr. Dietrich Veranlassung gegeben, am 26. November 1930 in Bremen in einer Rede zu betonen, dass eine Untersuchung der Möglichkeiten einer Ausdehnung der indirekten Besteuerung überzeugen müsse, dass man sowohl in der Branntwein- als auch in der Biersteuerung die Grenze der Ertragfähigkeit erreicht habe. In dem gleichen Sinne hat er sich auseinandergesetzt mit der Tabaksteuererhöhung geäußert, indem erklärt wurde, dass bei der Besteuerung der Genussmittel nur noch der Tabak übrig bleibe, da die übrigen Genussmittel nicht starker belastet werden könnten.

Woher führt die Übersteuerung des Gaststättengewerbes?

Die umfassende statistische Erhebung der obengenannten Organisationen über die Auswirkungen der Gemeindebiersteuer in der Stadt Dresden haben zu dem niederschmetternden Ergebnis geführt, dass

der bisher im Vergleich zu den Vorjahrziffern festgestellte 80 bis 85prozentige Umschrückgang im Steuerman Monat November um 15 bis 20 Prozent überschritten

ist und infolge des verminderten Umsatzes bei schwinderndem Kaufkraft des Publikums umfangreiche Personaleinschlüsse haben müssen, die in einzelnen Betrieben bis zu einer Stärke von 50 Arbeitnehmern erfolgt sind.

Dieser katastrophale Umschrückgang, der in sämtlichen Betriebsarten jedweder Betriebgröße im Gaststättengewerbe zu verzeichnen ist, kann nicht mit der beliebten oberflächlichen Argumentation abgetan werden, dass er auf der allgemeinen wirtschaftlichen Depression beruhe. Tatsache ist vielmehr, dass

die leichten Bierpreiserhöhungen wie auch die Einführung der Gemeindegetränkesteuer die umsatzschwächende Wirkung

deutlich erkennen lassen. Wenn, wie dies tatsächlich geschehen eingewendet wird, dass dieser Umschrückgang von anderen Faktoren, wie zum Beispiel von Bitterungsseinfällen, beeinflusst sei, so trifft es zwar zu, dass die Umsatzbewegung im Gaststättengewerbe saisonabhängige Schwankungen unterworfen ist; doch kann die rückläufige Umsatzbewegung nur im Vergleich zu den Vorjahrziffern erfolgen, wie das in dem vorwähnten Resultat ziffernmäßig zum Ausdruck kommt. Die Behauptung, dass bei einer Gemeindebiersteuererhöhung die Wirt für einen Rückgang des Verbrauchs bei der

Erhöhung der Auschankspreise,

die unter allen Umständen eintreten wird, durch Bruchteile eines Pfennigs entschädigt würden, wird von den Kenner der Betriebspraxis im Gaststättengewerbe als ein schlechter Witz aufgefasst.

Die Notlage der Gaststättentreibende ist gekennzeichnet durch einen immer geringer werdenden Besuch der Gaststätten, sowie in dem auf ein Minimum angelangten Verkehr quantum des einzelnen Gastes als auch durch die Anzahl von alten und neuen wirtschaftlichem Erfahrungen mit den legitimen Biersteuererhöhungen ab 1. Januar verdeckt werden.

Hinzu kommt, dass die Verschuldung der Wirt an die Brauereien, die vor dem Krieg 1 Mark pro Hektoliter verdeckt waren, sich jetzt schwungswise auf 20 Reichsmark pro Hektoliter beläuft. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der überspannten Besteuerung des Bieres in den Brauereibetrieben ergeben sich aus den Meldungen der Handelskammer Dresden, das im November der Brauereistock weiter zurückgeht, dass die Dresdner Brauerei ihre Liegenschaft verdeckt, um die Arbeitszeit zu verlängern bzw. die Arbeitszeit zu verkürzen und das in Dezember wegen des stark verdeckten Brauereistocks weiteren Kündigungen ausgesprochen werden müssen.

Steigerung der Arbeitslosigkeit und Erschütterung des stenischen Leistungsfähigkeits und Erschütterung des

werden die unvermeidlichen Folgen dieser verschleierten Steuerpolitik sein.

Die durch die geplante Gemeindebiersteuererhöhung einbrechende Erhöhung der Auschankspreise steht in einem

Widerspruch zur Preisfestsetzungsklausur.

Die Preisfestsetzungsklausur muss, wenn sie mit Erfolg durchgeführt werden soll, zunächst zu einem erkennbaren Abbau der Kleinhandelspreise für die Nahrungsmittel, wenn auch in noch so kleinem Rahmen, führen. Diese Möglichkeit wird durch eine weitere steuerliche Prätention für das Nahrungsmittel Bier als echtes Vollgetränk von vornherein unterbunden bzw. illusorisch gemacht.

Der ungeheurende Plan einer Verdopplung der bisher geltenden Biersteuersätze verblüfft die beteiligten Wirtschaftsfreunde daran, dass man annehmen muss, dass alle die vorwähnten Tatsachen über die durch weitere Besteuerung einbrechende Notlage der Landeshauptstadt gänzlich unbekannt geblieben sind, so dass man wohl am grünen Tisch die Konstruktion eines Steuerträgers vornehmen kann, sich aber durch bald eintretende Enttäuschungen normalerweise eines Besseren wird belehren lassen müssen. Dabei ist zu beachten, dass durch die

volkswirtschaftliche Stellung des Gaststättengewerbes

als Schlüsselgewerbe der Schaden, den eine weitere Gemeindebiersteuererhöhung anrichtet, sich auch auf die mit dem Gaststättengewerbe wirtschaftlich verbündeten Zweige der Industrie, des Handwerks, des Handels und Gewerbes erstrecken wird.

Die obengenannten Organisationen verwahren sich gegen die geplante Sonderbelastung und fordern vom Rat der Landeshauptstadt, dass die geplanten steuerlichen Belastungen erlegt werden durch Maßnahmen, die auf eine

übersichtliche Senkung des Ausgabenetats der Gemeinde Dresden hinzielten, und zwar in einem Grade, wie jeder Geschäftsmann sie auf seinen eigenen Haushalt infolge der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse anzuwenden gezwungen ist. Wir erwarten, dass der Rat der Landeshauptstadt sich von den unheilvollen Wirkungen der Gemeindebiersteuererhöhung auf das Wirtschaftsleben durch unsere Ausführungen überzeugen lassen wird und auf diese verhängnisvollen Mittel zur Sanierung des Gemeindeetats unter allen Umständen verzichtet.

Neue PARLOPHON-PLATTEN / neue Lebensfreude

Parlophon-Musikkörper u.-Platten werden bereitwillig ohne jede Kaufverpflichtung vorgeführt.

Odeon Musik-Haus, Prager Straße 10
sowie in allen guten Fachgeschäften



PARLOPHON HÖREN HEISST PARLOPHON KAUFEN

PROF. MORITZ ROSENTHAL
P 9542 Wiener Carneval üb. Themen v. Joh. Strauss
BARNABAS VON GÉCZY UND SEIN ORCHESTER
spielen täglich im Hotel Esplanade
8 12319 Was kann der Sigmund dafür
Jedes Viertelstündchen mit dir

GITTA ALPÄR SINGT
aus „Schön ist die Welt“
8 12366 Sag, armes Herzchen, sag,
Bin verliebt, bin so verliebt
PAUL GRAETZ
8 12334 Am Rundfunk, Radiohörspiel

MUSIKAPPARATE AUCH AUF TEILZAHLUNG
Beste elektrische Wiedergabe durch Pantophone, die ideale Verbindung von Sp. schmiede und Rad. o.

PARLOPHON
CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

GRÖSSTE ODEON PARLOPHON COLUMBIA AUSWAHL **MUSIK-PLATTEN** **KOFFER- u. HAUBEN- APPARATE** **5 MK. SCHRANK- APPARATE 8 MK.** **monat. be- ginnend SEE-STR.17** **ELEKTRA-MUSIK** **G. m. b. H.** **SEE-STR.17 DRESDEN-A. 1 SEE-STR.17**

Die Teno speist Bedürftige

Die Not wächst von Tag zu Tag und immer größer wird die Zahl der hilfsbedürftigen Bürger.

Die Erinnerung daran, wie in den furchtbaren Tagen nach der großen Unwetterkatastrophe im Ostergebirge die heimischen Technischen Nothilfe für die Speisung der nördlichen Bevölkerung mit bestem Erfolg eingefetzt waren, hat die Bandesbeiratsleitung Sachsen der Technischen Nothilfe veranlaßt, diese auch angestellt ist gegenwärtigen großen Not zu bringen zu verwerten. Im Einvernehmen mit einer Anzahl von Kirchengemeinden, von diesen freudig begrüßt, wird die Technische Nothilfe in dem Gründstück Niedergraben 5, wo sie ihren Sitz hat, vom Sonnabend, dem 20. Dezember ab zwischen 19 und 1 Uhr kostenlose warmes Essen abgeben, und dies zunächst wöchentlich zweimal, Dienstags und Sonnabends, fortsetzen. Wird zunächst mit einer Zahl von etwa 100 Portionen gerechnet, so lassen es die verfügbaren Geldsüchen ohne weiteres zu, diese Zahl auf das Doppelte zu steigern, so daß dann in der Woche 800 Portionen ausgegeben werden können. Hin und wieder soll sogar auch warmes Getränk verteilt werden.

Die Ausgabe von Essen wird nur im Einvernehmen mit den Kirchengemeinden erfolgen. Meldungen zur Teilnahme an der Verpflegung sind also nur an das zuständige Pfarramt zu richten. Dieses teilt die Zahl der Anwärter der Technischen Nothilfe mit und gibt die von dieser ihr überlassenen Berechtigungsscheine zur Teilnahme aus, die dann dauernd im Buch des Teilnehmers bleiben, außerdem die Eisenmarken, gegen deren Rückgabe die Verpflegung verabreicht wird.

Die erforderlichen Lebensmittel sind der Technischen Nothilfe auf deren Bitten von einer Anzahl Nahrungsmitteleinzelhändler zur Verfügung gestellt worden. Die Zubereitung des Essens werden Angehörige der Technischen Nothilfe besorgen. Es ist beachtlich, die Speisungen bis zum Frühjahr, voraussichtlich bis zum März, durchzuführen, sofern die Spenden an Lebensmittel weiterhin in ausreichendem Maße eingehen. Besonders fehlt noch die Zuwendung von Fleischwaren aller Art. Die Technische Nothilfe leistet mit dieser Einrichtung einem ihrem Grundsatz: „Zederzeit hilfsbereit“ praktische Nächstenliebe und hilft auf diesem Wege tatsächlich der allgemeinen Not zu steuern.

Gedankt sei schon heute allen denen herzlichst, die das Nebenwerk unterstützen helfen. Bisher gingen Spenden ein: von Görlitzer Waaren-Einkaufsverein AG., Schmidt & Kalina Nachf., Dr. P. Raumann, Dresdner Transport- und Lagerhaus AG., Max Thürmer G. m. b. H., König-Friedrich-August-Mühle, C. H. Schenker, H. & H. Bittorf, Max Friedr. C. H. Schmiede, Dr. Volkmar Klopper AG., H. Wo. Za. G. m. b. H., Königs Mälzfabrik AG., Edelholzhandel Dresden e. G. m. b. H., Betriebsgenossenschaft e. G. m. b. H., Weger & Warmuth, Sächs. Konservenfabrik A. Bernh. Richter, Beholdt & Schliephake G. m. b. H., Kiliig & Co.

Weihnachtsfeier

Christfest für ausländische Studenten

Die Frauenortsgruppe des Vereins für das Deutschland im Ausland hatte am 15. Dezember die Vereinigung ausländischer Studierender an der Technischen Hochschule zu Dresden zu einer Weihnachtsfeier eingeladen.

Der Speisesaal des Ausstellungspalastes war aufs reizende mit Tannengrün und roten Kerzen geschmückt, eine silberbehängte Tanne strahlte ihr Licht über die weihnachtlichen Tische. Außer den Herren der Vereinigung war fast der gesamte Vorstand der Frauenortsgruppe anwesend und eine Anzahl junger Damen aus dem Mitgliederkreise. Die 1. Vorsitzende, Frau Bürgermeister Dr. Arechimatz, berichtete in ihrer Begrüßungsansprache, daß es dem Vorstand der Frauenortsgruppe eine Tache des Herzens sei, den jungen Studenten, die entfernt von ihrem Elternhaus das Fest verleben müßten, hier in der Stammheimat einen Abend deutlicher Weihnachtsstimmung zu bereiten. Sie sollten die Überzeugung gewinnen, daß wir im Inland troh aller Gefahren und Kämpfe, ohne Rücksicht auf Politik und Konfession, mit ihnen einig sein wollen in dem nationalen

Glauben an Deutschlands innere Gesundung und neuen Aufstieg. Nachdem Gräulein Derngard Heymann, begleitet von Gräulein Schröder, durch den Vortrag mehrerer Lieder erfreut hatte, wurde gemeinsam „Stille Nacht, heilige Nacht“ gelungen. Frau Arechimatz und die 2. Vorsitzende, Gräulein Beritza Blech, verteilten heraus als Andenken an den Weihnachtstag wertvolle deutsche Bücher. Die Feier vereinte die Teilnehmer noch längere Zeit zu frohem Beisammensein, in dessen Verlauf der Vorsitzende der Vereinigung ausländischer Studierender den Damen des Vorstandes den herzlichen Dank aussprach. Musikalische Vorträge aus dem Kreis der jungen Gäste und von der gesamten Jugend gelungene Weihnachts- und Studentenlieder beschlossen den Abend.

Bescherung für Kriegerkinder und Kriegerweisen

„Fröhliche Weihnacht!“, so grüßte Stadtrat Kirchhof im Namen des Ortsamtes für Kriegerfürsorge am Donnerstagmittag die 150 Kriegerkinder und -weisen, denen im Vereinshaus der Weihnachtsfeier gedacht war. Die langen Tafeln deuten, was Kinderherzen sich gewünscht hatten, und was vom Kriegerfürsorgeamt im Verein mit dem Heimatdank beschafft worden war, Spielzeug, Kleidungsstücke, Schuhe, Stollen, Nüsse und Pfefferkuchen. Aber ehe die Kleinen ihre Gaben näher betrachten durften, bot ihnen Editha Ott mit ihrer Gruppe dem kindlichen Verständnis angepaßte Tanzbilder, in denen sich Lenka Stepanek als Harlekin auszeichnete, und Editha Ott als lebendige Tante-Maus viel Jubel auslöste. Eugen Kny erzählte dämmrigen Kindern, unterstützt durch reizvolle Bildbilder, das Märchen von der Frau Holle mit seinem Humor und zündender Lebendigkeit.

Verein „Ewig Jung“

Zum letzten Male vor dem 25jährigen Stiftungsfeste vertrat der Verein der Gastwirte angestellten „Ewig Jung“ keine Getreuen im „Eldorado“ zur herkömmlichen Weihnachtsfeier mit Christfeier, Feier der Kinder und Alten des Vereins. Pfarrer Schunknecht huldigte kindertümliche und auch für die Erwachsenen recht beständliche Weihnachtssrede gipfelte in dem Gedanken, daß der Verein, gerade weil er ewig jung bleiben will, herzlich achtet die Kinder und die Alten ehrt, im Geiste der Liebe, die Christnacht gefündet hat. Und die Stimmung, die durch das Wort aus berufenem Munde geschaffen war, verbreitete sich schnell über die 80 Kinder und die 25 Alten, die nun an die reichgedeckten Tafeln geleitet wurden, um ihre Gaben in Empfang zu nehmen. Wohl konnte sich der Vorsteher Winkler aufrichtig seines Festes freuen und dankbar aller derer gedenken, die durch opfervolle Mitarbeit das Gelingen gesichert hatten, besonders dem Ehrenvorstandenden Jantusch, dem unermüdlichen Kassierer Steinmann, der die finanziellen Grundlagen schuf, und dem „ewig-jungen“ Kinderregisseur Apel, der mit seiner Frau die kleinen der Frauenkirchengemeinde zu einem prächtigen Spiel: „Das deutsche Märchenbuch“ aufboten hatte. Daneben gab es noch Kinderlänze, umrahmt von einem weihnachtlichen Konzert der Ruhligkapelle, eine Kinderpolonaise mit Luftballons und den selbstigenen Klüppel.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

Märchenmittag bei der Ufa

Eine richtige Weihnachtsfreude hatte die Direktion der beiden Ufa-Theater am Mittwoch den Kleinsten ihrer Besucher bereitet. Schon der Eintritt ins Theater gehaltete sich für sie erwartungsvoll; denn jedes Kind sollte eine Weihnachtsgabe erhalten. Allein, zweifelnd redten sich die Hölle länger an der Tür, wo die — göttlich! — reich umhangreiche Geschenktüte stand, ob sie auch wirklich für alle und jeden...? Aber nur keine Sorge. Jedes Kind ein geheimnisvolles Paket! Und dieses krampfhaft und festig an sich pressend, ließen sie sich dann ein wundervoll ausgeschossenes Programm vorspielen: Kater Felix, wie er als Bräutigam flötet und dann als Pantoffelheld jault und brummt, die süße Micky-Maus als große Zugnummer in einem Varieté. Da muhte sich schon Aschenputtel, das in einem reizenden, in die Stoßzeit versetzten Film zu sehen war, gewaltig anstrengen,

und Mary Christians muhte alle ihre Künste springen lassen, um ebenfalls ihren wohlverdienten Anteil am Gesell zu erhalten. Und an Engelbert Wilder gefiel dem kleinen Publikum, abgesehen von seinen neuen Weihnachtsliedern, am besten, daß er seine Taschen mit vielversprechenden Überraschungen vollgestopft hatte, die auf einmal von der Bühne ins Parkett geslogen kamen.

Kinderweihnacht in den Güstenhof-Lichtspielen

Die letzte Kindervorstellung vor Weihnachten war von der Direktion Schnapp zu einer recht gut gelungenen und besuchten Weihnachtsaufführung ausgestaltet worden. Es ist reizvoll, die Kinder bei einem solch aufregenden Anlaß zu beobachten, wie aus Kleinigkeiten da schon der wendende Charakter liegt. Der Anblick zweier strahlender Christbäume überwältigt dann auch die Kritischen, und lebhaft wurde das große Ereignis belohnt. Im bunten Wechsel folgte ein reichhaltiges Filmprogramm: die Wochenschau, der orang-Utan in seiner Dresdner Kinderstube mit dem tierfreundlichen Professor Brandes, zwei kleine Kinderfilme „Vom Weihnachtsmann und Waisenkindern“ und „Der verlorene Weihnachtsmann“ und das Märchen vom „Dornröschen“. Und der große Moment fiel mitten hinein in diese Bilderstau, als Ristolaus höchstselbst in herzähmlicher Verzierung bei Weihnachtsliedern seine kleinen Geschenküberraschungen an alle verteilt.

Vereinsveranstaltungen

— Militärveteranenbund. Heute 20 Uhr, Viechtig Bierhuben, Monatsversammlung.

— Chemnitz, 11. Rump. Schützen-Regt. 108. Heute 20 Uhr Schießfest im Hotel Viktoriastadt.

— OTZ. Weihnachtsfeier der Jungangestelltenstiftung heute 20 Uhr im Schild-Hotel, Carolinenstraße 15.

— Internationaler Philatelistenverein Dresden von 1877. Heute 20 Uhr Sitzung, Hauptbahnhof, Kaiserallee, Sitzungssäle am 17. Jan.

— Verein Führertafel. Heute 16 Uhr Weihnachtsbescherung für bedürftige Kameraden und Witwen im Johannishof.

— Militärveteranen 102 und Frauengruppe. Sonnabend 20 Uhr im „Haus Schön“. Monatsversammlung.

— „Cornoibis“ (Wendischer Verein). Sonnabend 20 Uhr Monatsversammlung bei Sigm. Christianita, 22.

— Sächsischer Kriegerverein und Frauengruppe. Sonntag 10 Uhr Weihnachtsfeier im Neuköllner Rathaus.

— Niessengebärgsverein. Donnerstag (1. Weihnachtsfeiertag) Herrenmorgenvorwanderung durch die Dresden Heide, Hofwiese (Kurze Rast), zurück nach Dresden. Rückkehr spätestens 1 Uhr. Treffen 6.30 Uhr im Bahnhofsristorant Dresden-Neustadt. Fahrkarte 3. Klasse bis Langenbrück. Führer: Richard Klemm.

— Nordische Glaubensgemeinschaft. Sonnabend in der Dresdner Heide Winterjonnenvorwanderung. Treffen 20 Uhr Haltestelle Nähe 7 am Kurhaus Auguste über bei ungünstiger Witterung im Gasthof Weißes Roß.

— Sudetendeutscher Heimatbund Dresden. Sonnabend 20 Uhr Monatsversammlung in Viechtig Bierhuben, Schloßstraße 2. Die Weihnachtsfeier findet am 27. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Dreikaiser-Hof Lößnitz statt.

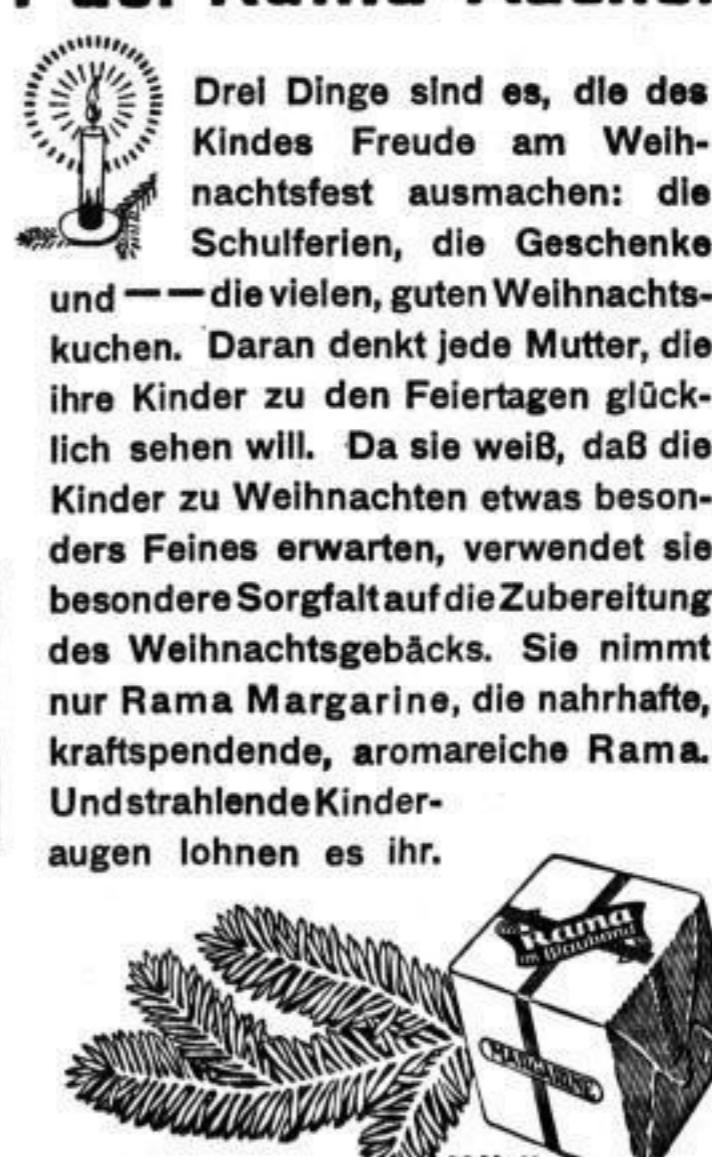
Kleine kirchliche Nachrichten

— Turmblasen von der Annenkirche. Sonnabend 19 Uhr werden vom Turmblaßerchor folgende Lieder gespielt: 1. Wie soll ich dich empfangen (Paul Gerhardt); 2. Wohl hoch die Tür, die Tor macht weit (Dr. Bach); 3. Er kommt, er kommt, der starke Held (Hiller); 4. Tochter Zion, freue dich (Böhme).

— Lukaskirche. Am morgigen Sonnabend 8 Uhr findet im Saale des Paradiesgartens in Dresden-Görneritz eine allgemeine Weihnachtsfeier der Lukaskirchengemeinde statt. Glieder der Gemeinde bringen zur Darstellung „Das Apostelfpiel“ von Max Will. Im Anschluß daran steht die Gemeindelaudung „Die Knechte und vor der Krippe“ dar. Sollten Chor und Polkaorchestor wirken mit. Die Ansprache hält Pfarrer Kallisch. Eintritt frei gegen Programm-Entnahme. — Am Sonntag, 21. Dezember, 8 Uhr, wird im Saale des Paradiesgartens in Görneritz das Apostelpiel wiederholt, ebenso die Anbetung vor der Krippe.

— Synagoge. Gottesdienst: Sabbatfeier (Shabbos Chanukka) 4.15 Uhr. Aufsprache: Rabbiner Dr. Wolf. Sabbath: Morgengebet (Neumondfeier) 9 Uhr. Musaf 9.45 Uhr. Mincha 4 Uhr. Sabbathausgang 4.45 Uhr. Wochenende: Morgengebet 7.30 Uhr, Abendgebet 4.15 Uhr. — Gemeindegottesdienst nach altem Ritus Adas Jeshurun, Kratzritual, Moritzstraße 1b. 1. Gottesdienst: Sabbatfeier 4 Uhr. Sabbath (Shabbos Chanukka), erster Tag: Mawil Chaudsch. Sabbath 8.45 Uhr. Jugendgottesdienst und Mincha 4 Uhr. Maariv 4.45 Uhr.

Zu des Kindes Weihnachtsfreude gehört der Rama-Kuchen



Aus der Geschäftswelt

1 Winkler-Läden und ihre Preise. An wenigen Wochen ist wiederum der Zeitpunkt zur ersten Vorbildung der Winterhalbjahrsabrechnung des dazu notwendigen Stückholzes gekommen. Wenn es sich nicht verleiht, mit dem Eintausch der Vorratsmittel die Fuchszeit vorüber. Anwendung zu warten, wenn er die Vorratsmittel nicht kennt, ebenso wie mit fröhlichem Gesang verbunden sind. Gerade zwischen Dezember- und Januarpreisen besteht eine beträchtliche Spanne, durch möglichenfalls sollten jeden Bandwirt veranlassen, schon jetzt den Einsatz vorzunehmen, da so der Vorteil rechtzeitiger Belieferung mit geringerer Geldausgabe verbunden ist.

: Wohnung — die Welle der Winkler-Läden gibt Ihnen bekannt, daß Sie Struvestraße 9, Johannstraße 19, Prager Straße 36, Kesselsdorfer Straße 7 nun auch Radio-Apparate modernster Art

— „Dresdner Nachrichten“ —

hören und leben können. Vor allem natürlich Menschen, die heimische Dresdner Weihnachtsfeier wirklich erfreuen wollen. Und schließlich kann man ganz leicht für Weihnachten kaufen und verschicken, weil hier tatsächlich, trotz allererster Qualität kleine Weihnachts- oder Monatskalender brauchen.

: Wenn's nun mehr im Winter draußen kälter und schneller wird, wenn

der Wetter so schlecht ist, daß man sich freut, im warmen Zimmer sitzen zu können, dann vertreibt die Langeweile am besten ein

Deon, Parlophon- oder Columbia-Aparat oder ein Rundfunk-

gerät aus dem Phono- und Funk-Studio der Firma Elektro-

Musik, G. m. b. H., Seestraße 17.

: Sind Sie verheiratet? Wenn ja, dann tun Sie

gut daran, Ihrer Gattin diesmal zum Weihnachtstag eine nette

kleine Raummanufaktur zu schenken. Möglicherweise mit Motor und

Rädern aus den Winklerläden! Sie wissen doch — wegen der

großen Weihnachtszeit bei Wäsche- und Kleidermärkten und weil es

einer Frau Freude macht, so etwas Neues und Neues selbst zu

schaffen. Wie wäre es auch mit einer lächelnden Weihnachtskugel?

Winkelmühle oder Haussmuck, durch die Weihnachtsmühle schnell, sauber und billig wird! Fragen Sie deshalb bei Winkler! Auch nach den neuen Bedingungen für ganz leichte Ratengeschäfte und großes Entgegenkommen in den Winklerläden, Struvestraße 9, Johannstraße 19, Prager Straße 36, Kesselsdorfer Straße 7.

: Eine wirklich gute Idee für ein Weihnachtsgeschenk ist die Parlophon-Platte. Der ernsthafte Musikfreund wie auch der Ver- hörer liebt leichter Tanzmusik und eines guten Cabarets werden in dem reichen Repertoire eine Rübe von Unterhaltungen finden. Welche Aufnahmen Sie auch wählen, Sie können sicher sein: Eine neue Parlophon-Platte bringt Ihnen neue Lebensfreude!

Vorschläge für den Mittagstisch

Irish Stew; Preiselbeercompott.

Rundfunkprogramme

Freitag, den 19. Dezember

Mitteldeutscher Sender Dresden-Leipzig

- 15.00: Der Thomanerchor (Leipzig) und die Sängerknaben der ehem. Wiener Hofburg (Schallplattenkonzert).
15.00: Uraufführung von Schallplatten.
15.00: Wissenschaftliche Umriss. 1. Alfred Günther, Leipzig: „Sprachen lernen.“ 2. Dr. Gottfried Beindorf, Dresden: „Das bewegende Afrika.“
15.45: Studio der Mitteldeutschen Sender. Kurt Heydt: Sonate für Viola und Klavier (D-Dur), Werk 13. Mitwirkende: Hans Albrecht, Dresden (Violinist); am Flügel: Der Komponist.
15.45: Dienst der Landfrau. Grete Henrichs, Dresden: „Die Landfrau als Mutter.“
16.00: Graf Ulrich von Neißbach, Engenweihingen (Württemberg): „Erlebnisse mit Schlangen.“
16.00: Kammerkonzert. Aufführung vom Leipziger Rundfunkorchester unter Leitung von Hinmar Weber.
16.00: Hörförder vom Volksfestverband. Sprecher: Erich Wedel, Karl Minde und Politikervertreter. Erich Stadelmann, Leipzig.
16.30: Englischer Unterricht.
16.30: Lageberichten der Wirtschaft.
16.30: Wilhelm Leyhausen, Berlin: „Poetik und Sprechere.“
16.30: Opernübertragung aus Berlin.
16.30: Leo Sternberg liest Christian Dietrich Grabbe, Leben eines Dichters.
16.30: Tanzmusik der Kapelle Alfred Haude.

Berliner Sender

- 7.00: Kunstmusik (Arthur Holt). — Anschließend: Frühkonzert.
8.00: Schulfunk (Übertragung aus Königswusterhausen).
14.00: Beliebte Schlagerlänger (Schallplattenkonzert).
15.30: Abenteuer Bluthams, des Landkreisbers, von Hans Reiser. Gesprochen vom Autor.
15.45: Prof. Dr. Alfred Planes: „Probleme der Versicherungsstaatsaufsicht.“
16.00: Konzert. Werke von Carl Ludwig Müller. Mitwirkende: Marie Blöde-Högemann (Sopran); am Flügel: Der Komponist.
16.30: Jugendkunde. Dr. Elsie Baumgärtel: „Eine Bakterienreihe an vorgelehrten Rundfunkstunden in Ägypten.“
17.00: Blasorchesterkonzert. Ausgeführt vom Rundfunkorchester der Kommandantur Berlin. Leitung: Obermusikmeister Friedl. Ahlers.
18.00: Kurze Würterkunde. Am Mikrofon: Dr. Alexander Schwab.
19.00: Dr. Eugen Reiser: „Wünse für die Aufstellung preiswertester Rundfunkgeräte.“
19.30: „Panama“ von Wilhelm Herzog. Sprecher: Der Autor.
20.00: Was man weißt.
20.30: Querschnitt „Bauk' han“. Oper in drei Teilen von Eggers Böhl. Musik von Erich Ferencz. Dirigent: Georg Szell. Maximilian-Albrecht-Chöre und Berliner Rundfunkorchester.
21.30: Wetterberichte usw. — Anschließend: Abendunterhaltung (Kapelle Leo Hermann).

Königswusterhausen

- 8.00: Berliner Schulfunk. Vorlesungen im Gedicht. „Eden und Erden.“ (Ein Schülerchor, Leitung: Hector Carl Hahn.)
10.10: Schulfunk. Studentenrat Dr. Eugen Nieder: „20 Minuten Wissenschaft.“ „Was ist eine Variations?“ (mit praktischen Beispielen).
11.30: Vortrag für praktische Landwirte. (Prof. Dr. Ludwig.)
12.00 und 14.00: Schallplattenkonzert.
14.30: Kinderkunde. Heribert Gräger und Margarete Raabe: „Fröhliches Wüschnen.“
15.30: Jungmädchenkunde. Eva v. Vogelgesang: „Der Sinnengehalt des Weihnachtsschlechtes.“
16.45: Pädagogischer Kurs. Oberstudiedirektor Prof. Dr. Walter Schönbrunn: „Deutschland in Unterprima.“
16.30: Übertragung des Nachmittagskonzerts aus Leipzig.
17.30: Büchertunde. Dr. Ludwig Herz: „Öffentlich-politische Bücher.“
18.00: Volkswirtschaftskunde. Dr. Arthur Ditt: „Die Kolonien als industrielles Absatzgebiet.“
18.30: Hochschulun. Staatsminister a. D. Prof. Dr. Dr. Becker: „Europäisierung der Islamischen Welt.“
19.00: Englisch für Fortgeschrittenen.
19.30: Wissenschaftlicher Vortrag für Herzte.
20.00: Rote der Zeit. Hans Beckert: „Das erschütterte Volk.“
20.30 usw.: Übertragung des Berliner Programms.

Was wollen wir heute noch hören?

- 20.30: Renaissance — Barock — Rokoko" (Süddeutsche, Südwestdeutsche Gruppe).
20.30: Operettentheater (Österreich).
21.00: Graener dirigiert (Abendsänger Gruppe).
22.00: Weltgesellschaftliche Musik (Ethnographie).

Nun auch

**RADIO
GERÄT**

- 1** vor allem MENDE die Dresdner Marke
2 langfristige Teilzahlung
3 gerade richtig für Weihnachten

Bitte sehen und hören!

Winkler-Läden

Struvestr. 9 · Johannstr. 19
Prager Str. 36 · Kesselsdorfer Str. 7

Rücksicht über Rücksicht
bei Krankheit und Stellunglosigkeit

Wer macht das Rennen?

der Rundfunk-Saison 1930/31?

SEIBT 3: RM 150 - abrufen
SEIBT 4: RM 230 - abrufen

2 FERNEMPFANGER HOCHSTER QUALITÄT



SEIBT 3 u. 4

Zu haben in jedem maßgebenden Fachgeschäft

Generalvertretung: Dr. Nienhaus & Meinecke, Dresden-A., Reitbahnstr. 29 · Ruf 28602

Für Seibt als Spezialist:

Vorführung im eigenen Helm
unverbindlich!



**Europaempfang ohne Hochantenne
mit dem Schirmgitter-Netzgerät**

Esuwe 3"



SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (SACHSEN)

Ausführliche Druckschriften in jedem Fachgeschäft kostenlos erhältlich.

Orthopädie-Mechaniker
und Bandagist
Walther Kunde



WO kann ich
meinen Schirm
reparieren?
Bei
C. A. Petschke
Wilsdruffer Str. 11
Prager Straße 3
Amalienstraße 7

Gasherde billig
auch auf Teilzahlung
B. Kreidmar
Georgstraße 9

Rufen Sie
bitte:
2
5
2
4
1
wenn
Sie Ihren Bedarf an
Drucksachen aller
Art ergänzen wollen
Graph. Kunstanstalt
Liepisch & Reichardt
Marienstraße 38/42

Weißenachtsbücher

Romane

Die Silenz des Teufels. Roman von Otto Gysae. Goldverband der Büchertreunde, Wegwarter-Verlag, S. m. b. O., Berlin-Charlottenburg 2). In diesem in Übersee beginnenden Gesellschaftsroman steht der Verfasser der älteren Generation, die mit ihren Geübten nicht zureckkommt, weil sie in veralteten Konventionen hängt, die tapfere Verhandlungsweise der heutigen Jugend gegenüber, die nach reinerer Lust und eigener Verantwortung steht.

Die Hochzeiten im Himmel und andere Geschichten. Erzählungen von Hans Johann Bierstadt. (Verlagsanstalt vom. G. J. Manz, Regensburg.) Ein Umschlag, Einbanddecke und Titel gezeichnet von Prof. Stöckmann (Dresden). Mit dieser bunten Folge gut geschriebener Bauerntschreibungen tritt der junge Regensburger Dichter Hans Johann Bierstadt erstmals mit einem Buche vor die Öffentlichkeit. Es sind bald tieferste, bald humorvolle Geschichten.

„Piddi Hundermark.“ Geschichte einer Kindheit von Wilhelm Marteilmann. (Verlag von Engle & Meyer in Leipzig.) Ein herzhafter und gelunder Welt geht durch diese Geschichte einer Kindheit, und ein aufrichtiger Mann steht dahinter. Scherhaft ist mit den Worten aber kaum als verschwendet. Er moralisiert und reflektiert nicht, aber er wirkt durch das Bild dieses armen, rüttenden Wallenkindes, das sich aus aller Not durchringt zu einem bewußten Menschen.

„Die Geschichte von der Liebe der Prudence Barn.“ Roman von Mary Webb. Eine Geschichte von hoher Innigkeit, die in einer spannenden und merkwürdigen Handlung eine Anzahl wunderschöner Charaktere aufbaut, deren inniges Verwandtheit mit Randschau und Heimat zuweilen ergraut. Mary Webb erweist sich als eine Großdame ihres Gebüts. (Verlag Paul Blösel, Berlin 9. 35.)

Heitere Tage mit braunen Menschen. Von Richard Ray. (Verlag Ulstein, Berlin.) Nach den Südeinfeln zwischen Hinterindien und Australien führt Richard Ray in diesem neuen Reisebuch Aus Palt und Pantomot das er monatelang gelebt mittendrin unter den Eingeworbenen. Es hat ihr tägliches Leben kennengelernt und in vorgezogene Dinge Einblick bekommen. Paradiesisch schöne Bilder zeigen vor und auf: Lumpiger Tschungel, dichtester Urwald, Sonnenuntergang und mondäne Südeinfeln.

Aida Schuhmacher, Auf dem Sonnenbühl. Roman. (Verlag Martin Warner, Berlin W. 9.) Von Liebe redet der Roman, von Mutterlichkeit und Einfachheit, von äußerem Erfolg und innerem Schwärzen, von hartem Werden und leichtem Erlöschen. Verführungen sind die Weisheit, die geben durch Erstürmungen und Lösen sich in Harmonie. Ein feinfliegiges Buch!

Geschichte, Politik, Krieg

Otto Eduard Schmidt, Kurzäliche Streifzüge. VII. (Schluß-) Band. Erhöhte Ausgabe und Gesamtrechte zu Band I bis VII. Umfang 200 Seiten in Utafomat, mit 10 Abbildungen nach Originalaufnahmen. (Verlag Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Staenich Stiftung, Dresden-A. 1.) Mit diesem VII. Band wird ein Werk abgeschlossen, das mit jedem neu erschienenen oder neu aufgelegten Bande den Kreis seiner Leser und Vercher erweitert hat und noch erweitert. Der Schlussband enthält in vornehmster Ausfertigung wie die früheren Bände das Gesamtregister, das den reichen Inhalt der Kurzälichen Streifzüge sehr erschließt. In diesem Register findet man jeden Ort und jede Person, die irgendwo in den Streifzügen erwähnt ist, mit allen Belegstellen, aber auch zusammenfassende Überblicke über die Geschichte der einzelnen Landesteile, der Städte, politischen und künstlerischen Errungen, und eingehoben. Hier ist ein treffliches Hilfsmittel zur Vorbereitung von Wanderungen, aber auch zur richtigen Benutzung der Streifzüge als Reisebegleiter gegeben. Außerdem bietet der neue Band fünf neue Streifzüge, die den Inhalt des früheren Bände trefflich ergänzen. Zehn wohlgelungene Autotypien nach Originalaufnahmen erhoben den Wert des Textes.

Erlebnisse eines Kriegsgefangenem in Frankreich. Von Gottlieb Friedler. (Verlag von G. Neuenhahn, S. m. b. O., Universitätsdruckerei und Verlagsbuchhandlung, Dena.) — Gottlieb Friedler, ein Schuhmachermeister der 1914 als podestierter Soldat zu den Faschinen eilte, erzählt in diesem Buch seine Erfahrungen als Kriegsgefangener in Frankreich. Aus diesen Erzählungen geht ein traurischer, trübseliges Geist an, der die optimistisch menschenwürdige Seele, die in ihrer umkämpften Sprache oft humorvollen Einsichtslösungen geben einen anhaltenden Sinn der Feindseligkeit, die der Verfasser und seine Kameraden durchmachen mußten. Anteilnahm ist, wie Friedler, einer Erneuerung folgend, sich als sozialdemokratischer Abordneteter ausgab und dadurch sich und seinen Kameraden manche Erleichterung verschafft. Offizieller Ernst und wahres Leben sprechen aus dem Buche, das von tiefer Liebe zu Volk und Vaterland gezeugt ist.

Mit Kreuz und Kante. Das Rosenkranzbuch. Von Egon von Kappert. Mit einem Geleitwort von A. Freiherrn von Wagner, Kapitelleisen und Blattmetten von Professor W. Dilke, 8 Tafeln und mehreren Karton. (Verlag von Paul Parey in Berlin 22. II. Hohenstaufenstraße 28 und 29.) Kappert schildert in Einzelbildern die von Russland ausgehende Erobierung Thüriens bis zum weitesten pazifischen Ozean. Ein Großerbuch des Orients, das einen Überblick über die Geschichte Thüriens seit der Zeit Anfang des Granaten bis zu Lenin gibt. Es heißt einen Denkstein dar und einen

Abriß eines Teils der Geschichte eines liebenwerten Kindervolkes, das böse und ungütlich wurde und das man jetzt für die viele Schuld und Törheit und Kreuz schlägt, wie kein anderer in der Welt, ein Volk, das das Doppelkreuz der Hölle auf sich nahm und trug, bis es unter ihm zusammenbrach und dann auf ihm zerstört wurde. Thürien ist das Land des Blutes, der Seufzer und der Tränen, aber auch das Land des Reichums und des Golden. Schon einmal haben Thüriensbücher die ganze geschilderte Welt gesagt und erzeigt, die Schriften des Amerikaners Tribut Remond. Kapperts Buch wird den gleichen großen Erfolg erringen, weil es ein großes Gelöbten in unmittelbarer Leben wieder gibt.

Mohammed Shah Bey: „Gold Helmatische im Balkan.“ 272 Seiten. (Deutsch-Schwärsche Verlagsanstalt, Berlin.) Man merkt es dem Buch an, daß der Verfasser, selbst ein Kavaller, die Kavallerie in brennender Liebe und heiligem Zorn ergripen hat. Von Prometheus bis Stalin in die Geschichte dieses durch überwältigende Bergmassen von der Außenwelt abgeschlossenen Landes ein Urquell von laufendem Wundern. Verschworen der meiste Kunst des Kriegsberichts, sehen wir das Land vor uns so wild, farbig und wild, daß man das Buch nicht aus der Hand legt.

Im Sturm ums Niemandsland, von General H. P. Crozier. Deutsch von Arnold Wolf. Ein britischer Frontgeneral gibt hier sein Kriegsbuch. (Verlag Paul Blösel, Berlin W. 35.) — Im England das Werk ungeheure Aufsehen gemacht. Stimmen, die den Verfall der Berufungslinie seiner Armee siehen, handeln solchen genauer, die ihn bewunderten. Crozier berichtet nur, was er selbst erlebt hat: Wie aus der Großhant Wüste, rückt er 1914 als Major ein, nicht 1915 mit einem von ihm ausgebildeten Bataillon an die Westfront, die er erst beim Wallenfelsland als Brigadegeneral verlässt. Niemals bezugt sich seine Erinnerung mit bloßen Kriegserlebnissen eines Truppiers. Amal bringt das Kapitel „Die Feuerprobe“ eine übrigend meisterliche Darstellung seiner Sommernacht, zwar berichtet der unglaublich klüge Mann von persönlichen Erfahrungen und Einsätzen im „Niemandsland“, dem Raum zwischen den beiden Fronten, aber wichtiger sind ihm die großen Geschichtspunkte des Kriegs. Im nächsten Tatsachenkasten erzählt er von „Guh der Kriegsmaus“ von der Propaganda des Blutraubes, von Kriegsopfer und Spionagegedenk, von Heldentum und vom Sexualischen des Krieges. Den unverlästlichen knappen Zill dat die Überlebenslinie, die dem Buche auch ein dankenswertes Nachwort über die triste Bewegung beigelegt, gut getroffen.

Kalender

Höchst-Gartenkalender 1931. Unter den zahlreichen Jahresbüchern und Kalendern, die regelmäßig zu Beginn des neuen Jahres von den verschiedensten Verlagsanstalten und größeren Industriefirmen herausgegeben werden, verdient der Höchst-Gartenkalender 1931 als prächtiger Ratgeber für Gärtner und Gartenfreunde besondere Interesse. Da die Armeen den Kalender ähnlich seines 3. Jahrganges besonders umfangreich und interessant ausgestattet hat, so daß er eine treffliche Vorlage auf alles bietet, was der Gärtner in den kommenden Monaten zu berücksichtigen hat, dürfte das reich ausgestattete und illustrierte, in handlichem Taschenformat gehaltene, 384 Seiten starke Büchlein auch diesmal wieder zahlreiche neue Freunde finden.

Bildiges Alpenkalender. (Aalen 1931 17. Auflage), insgesamt 115 Blatt große Kalenderbilder mit Text von Dr. Max Möldel, darunter sieben mehrfarbige Kunstdruckbeilagen, vier Ansichtskarten, zwei postologische und ein meteorologisches Beiblatt, ein Preisstrichblatt von Preißel, (Verlag des Bildhafte Alpenkalenders, Paul Müller, München 2. 22. 8.) Was bringen diese mehr als 100 Bilder dem Alpinisten nicht alles! Bilder, die den anspruchsvollen Bergwandern vor der Viechheit der Täler, von den aufstrebenden Waldhainen, von Almen und Hochläufen erzählen, bis zu den Hochgebirgslandschaften, in denen sich der Hochtourist im Kampfe mit Feld, Eis und Schne den gewaltigen Schöpfungsakten beweist, mehr zu habt. Zum ersten Male hat in diesem Jahrgang auch die alpine Flora mit mehreren Blättern, darunter eins in Mecklenburg, Raum gefunden. Technisch und inhaltlich haben wir ein vollendetes Kunstwerk vor uns, das jedem Bergfreunde einen Monat das ganze Jahr hindurch bietet.

Deutscher Vied-Kalender 1931. In den höchsten Wochenabreißkalendern, die höchst erfreulich, zählt der vom Vied-Pimpert-Berlin, Dresden-A. 1. herausgebrachte „Deutsche Vied-Kalender“. Noch als seine vier Vorgänger, hat er bis diesmal auf das Singen und Klängen eingeholt. Goethe, der Genius des 11. Deutschen Sängerbundesfestes in Frankfurt am Main, führt die Meister in Dichtung und Musik an: Walter von der Vogelweide, Schenckendorf, Wilhelm Müller — Franz Schubert, Mozart, Beethoven, Mendelssohn. Seiteneckarbeiten sind manche Bilder, die an große vergangene Tage im Deutschen Sängerbund erinnern. Auch an den Bestrebungen des Deutschen Viedertages in aller Welt mit der Kalender „Deutsches Vied“ mitwollen, indem er uns die wachsende Sängerkreise in bedrängten Gebieten und fremden Landen ans Herz legt. Der Verlag hat wieder ein hochflankiertes Werk in prächtiger Ausstattung geschaffen. Eine sehr praktische Verbesserung ist die Beliebung eines geschäftig geschätzten Tagesanzeigers aus Metall, so daß der Wochenabreißkalender nur noch als Tageskalender verwendet werden kann.

Der Südländische Illustrierte Deutsche Kalender für 1931 (Wilhelm Röder Verlag, Würzburg 1. W.) enthält wie immer auf 250 Seiten eine Masse von interessanten Aussagen über die verschiedenen Aspekte des täglichen Lebens, amüsante Plaudereien und eine Reihe spannender, ernster und heiterer, reich illustrierter Erzählungen bekannter Schriftsteller. Neben 103 Abbildungen, ein Vier-

farbenkunstblatt und ein Wandkalender sind dem Kalender beigegeben. Außerdem winnen wertvolle Preise im Wert von 7000 Reichsmark dem, der sich an dem neuen Preisausschreiben beteiligt, was jedem Leser ohne Einzug möglich ist.

Glücksal-Kalender 1931. Ein prächtiges Stück Heimatland hat auch für das kommende Jahr den Glücksal-Verlag in Schwarzenberg mit seinem neuen Abreißkalender aufgeschlossen. Der Name des Herausgebers, des bekannten Pfarrers Löffler, brachte dafür, daß auch dieses Wochentälerwerk etwas ganz Neues wurde. Von sommerlichen und vom winterlichenponde des Erzgebirges ergibt der größere Teil dieser Bilder, zeigt, daß es dem feinfühligen Photographen möglich ist, auch Städten und charakteristischen Landschaften, die man schon oft gesehen zu haben meint, im neuen „Vidé“ aus neuem Verständnis und neuem Erfühlen näherzubringen. Ergebige Bauten und die oft nicht einmal unbedenklichen Fundstücke in lieben Kirchhöfen und imposanten Gotikhäusern, lästige Winden in kleinen Friedhöfen und imposante Gezeitshäusern, für den Bergbau oder eine alte Mühle sind liebervoll erhaben und bildtechnisch vollendet wiedergegeben. Und ergebnisreiches Menschen leben auf diesen Blättern, Charakteristisch oder traumhafte Genrebilder dieser geraden Menschen, die ihrer Arbeit auf der Wiese oder in der Natur — und auch das menschliche Wetter des Erzgebirges fehlt ebenso wenig wie das menschliche Wetter des stillen, gelebten „Vidé“: das Bild eines Waldspinnennetzes zwischen auftragenden Blättern zeigt am hellen 19 wie ein ganz wunderschönes Gedicht... nein... ich kenne doch kein so schönes! — Auch ein wenig ergebnisreiches Geschehen findet man auf diesen Blättern — nicht zuviel und nicht zuviel, das man auf diesen Blättern — nicht langweilig werde. Wedem guten Grund lachischer Heimatkraft wird es eine Freude sein, am Sonntagmorgen das alte Blatt abzurichten und bei dem neuen ein wenig zu verweilen.

K-H.

Verschiedenes

Der „Große Brodhans“, Handbuch des Wissens in 20 Bänden. (W. A. Brodhans.) Band VII liegt nunmehr vor. Wie immer, bringt auch dieser Band eine überwältigende Menge des Wissens, werten und Rücksichten. Danach werden Themen erörtert, die für unsere heutige Zeit von dem brennendsten Interesse sind: unter dem Stichwort „Kampf“ mit 17 Abbildungen erhalten wir, zu welcher Vollendung dieses furchtbaren Mittel moderner Kriegsführung gebracht worden ist, der Artikel „Kampf“ zeigt die tausendfachen Verlebungen von Geldmarkt und Wirtschaftskrieg. Wenn man bedenkt, daß ein moderner Roman durchschnittlich 6 bis 8 Mark, oft auch noch mehr kostet, etwa 250 bis 300 Seiten und keine Abbildungen enthält, während ein solcher Band des „Großen Brodhans“ den dreifachen Umfang hat, Tausende von farbigen und bunteten Abbildungen und Kosten bringt — wenn manerner bedenkt, daß man einen Roman einmal liest und dann in den Bilderschatz stellt, während uns der „Große Brodhans“ täglich und ständig möglich und unentbehrlich ist, dann kommt man dem Ausdruck des bekannten Naturforschers Dr. Max Brügel zu, der gesagt hat: „Ich sehe kein deutsches Buch, das zu solchem Preise so viel bietet wie der „Große Brodhans“.

Was lebt auf den Sternen? Von Festherz-Voss. 85 Illustrationen und 32 Bildergeschichten. (Almalthea-Verlag, Zürich, Petrus, Wien.) Das Buch wendet sich an jedermann. Wie ein Roman, dessen Schauplatz unsterbliche Welten sind, erzählt es von den Bewohnern der Sterne. Wertvoll sind Klingen dieser Schilderungen von den leidlichen Welten auf anderen Planeten und dennoch liegen den zauberhaften Bildern die Ergebnisse der Wissenschaft zugrunde, die im engstlichen Lichte der wortfüllenden Phantasie eine anschauliche, plakative Form gewinnen und zu leben beginnen. So der erste Abschnitt bringt eine gewaltige Überraschung. Nachdem wir durch das gräßte Ferne der Welt ins All gekickt und dessen Bänder kennengelernt haben, erfahren wir an unserem Erstantritt, daß auf der Erde, die uns doch so wohl verirrt zu sein scheint, auch die alpine Flora mit mehreren Blättern, darunter eins in Mecklenburg, Raum gefunden. Technisch und inhaltlich haben wir ein vollendetes Kunstwerk vor uns, das jedem Bergfreunde einen Monat das ganze Jahr hindurch bietet.

Deutscher Vied-Kalender 1931. In den höchsten Wochenabreißkalendern, die höchst erfreulich, zählt der vom Vied-Pimpert-Berlin, Dresden-A. 1. herausgebrachte „Deutsche Vied-Kalender“.

Wie noch als seine vier Vorgänger, hat er bis diesmal auf das Singen und Klängen eingeholt. Goethe, der Genius des 11. Deutschen Sängerbundesfestes in Frankfurt am Main, führt die Meister in Dichtung und Musik an: Walter von der Vogelweide, Schenckendorf, Wilhelm Müller — Franz Schubert, Mozart, Beethoven, Mendelssohn. Seiteneckarbeiten sind manche Bilder, die an große vergangene Tage im Deutschen Sängerbund erinnern. Auch an den Bestrebungen des Deutschen Viedertages in aller Welt mit der Kalender „Deutsches Vied“ mitwollen, indem er uns die wachsende Sängerkreise in bedrängten Gebieten und fremden Landen ans Herz legt. Der Verlag hat wieder ein hochflankiertes Werk in prächtiger Ausstattung geschaffen. Eine sehr praktische Verbesserung ist die Beliebung eines geschäftig geschätzten Tagesanzeigers aus Metall, so daß der Wochenabreißkalender nur noch als Tageskalender verwendet werden kann.

Der Südländische Illustrierte Deutsche Kalender für 1931 (Wilhelm Röder Verlag, Würzburg 1. W.) enthält wie immer auf 250 Seiten eine Masse von interessanten Aussagen über die verschiedenen Aspekte des täglichen Lebens, amüsante Plaudereien und eine Reihe spannender, ernster und heiterer, reich illustrierter Erzählungen bekannter Schriftsteller. Neben 103 Abbildungen, ein Vier-

Großes Lager moderner Literatur
Bücher aller Wissensgebiete
Reiseführer, Landkarten

G.A.Kaufmann's Buchhandlung
Seestraße 3 (Hauptgeschäft) · Prager Str. 19 (Zweiggeschäft)
Buchhändlerische Vertriebsstelle des Adelbuchs für Dresden

Die hier angezeigten Bücher sind vorrätig oder beschafft schnellstens

P. Dienemann Nachf. E. Rechenberger

Buchhandlung und Antiquariat
Dresden-A., Johannstr. 21, Fernruf 11856

Willkommen Gießenke für den Herrn



| | | | | | |
|---|-------|---|------|---|------|
| Hausjacke aus flauschigen Stoffen mit Verschnürungen | 12 75 | Selbstbinden elegante moderne Muster.... | 145 | Einsatzhemden, sehr kräft. Mako-Qual., m. herrl. Einsätz., ein nutzl. Geschenkart. 4,50, 2 95 | |
| Hausjacke warme, mollige Qualität, farbig besetzt. | 17 50 | Cachenez weiß u. farb., neueste Dessins, gute Qualitäten | 145 | Hemdosen, weiß, gerippte Mako-Qual., mod., prakt. Unterk., (lang. Bein 3,90) Sportf. | 3 90 |
| Hausjacke prima Velour mit eleganten Verschnürungen..... | 23 50 | Herren-Gamaschen gute Ausführung | 190 | Garnituren, vorzügl., baumw. Material i. prachtvoll. einfarb. Farbtönen, Jacke u. Hose zus. | 4 50 |
| Hausjacke mit Abseiten in vielen Farben, dauerhafte Qualität..... | 25 50 | Perkal-Oberhemden schöne moderne Farbtöne, ein Geschenk, das Freude macht | 3 75 | Garnitur, Hose u. Jacke, mol. Winterqualität, naturl., haltbar u. prakt., alle Gr. nur 5 90 | |
| Hausjacke, feine Qualität, in eleganter Verarbeitung | 28 50 | Weisse Oberhemden Popeline-Brusteins. u. -Manschetten, kräft. Rumpfstoff. | 4 50 | Beinkleid u. Unterjacke aus feinstem Mako-Garn, wunderb. welche Qual., nur 5 90 | |

Sonntag, 21. Dezember von 11-6 Uhr geöffnet

Für unsere auswärtige Kundenschaft

Wir vergüten eine Fahrt 3. Klasse bis zu 50 km bei einem Einkauf von 30.- Mk. an gegen Vorzeigung der gelösten Rückfahrkarte an unserer Kasse 3 im Zwischenstock

TETZ
Das Warenhaus am Postplatz



Atlantic-Photo-Ges.

Einst Feinde — jetzt Freunde

Der deutsche Admiral von Türk traf in Scarborough mit dem Admiral Blount zusammen, der ihm zu Ehren auf dem Schiff "Maisie Graham" ein Diner gab. Türk war Befehlshaber der Verteidigungsarbeiten in Zeebrügge, als der englische Angriff 1918 erfolgte, während Blount einen der beteiligten Monitore befehligte.

Admiral von Türk (links) tauscht Shakeshands mit dem Admiral Blount.

**Berlins City durch Wasserrohrbruch lahmgelegt**

In der Potsdamer Straße entstand ein Bruch des Hauptwasserschlosses, wodurch das Straßenpflaster aufgerissen und die Wasserversorgung gestört wurde.

Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Lebensüberdrüssiger seinen Netter flüchtlich verprügelt, dürste aber doch noch nicht dagewesen sein. Dieser Fall hat sich jetzt in dem thüringischen Städtchen Zeit ereignet. Ein Händler warf sich vor ein in voller Fahrt bestürbliches Lastauto, doch gelang es dem Führer, dieses kurz vor dem Selbstmordantrieb zum Halten zu bringen. Darüber war jener so erbost, daß er den Chauffeur vom Wagen holte und ihn derart mißhandelte, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Show muß sich entschuldigen

G. Bernard Shaw, über dessen Originalität im Umgang mit seinen Mitmenschen tausend amüsante Anekdoten existieren, in denen seine Schlagfertigkeit und meisterhafte Art der Konversation bewundert wird, gesah vor kurzem das Peinliche, daß er sich ganz offiziell für einen gesellschaftlichen faux-pas entschuldigen mußte. Er hatte von einer Dame der ersten englischen Gesellschaft eine Einladung zum Five o'clock erhalten, die nach der üblichen Etikette in folgender Fassung gehalten war: „Mrs. Mary Somerville wird am Sonnabendvormittag, um 5 Uhr zu Hause sein!“ — Shaw hatte aber keine Lust zu diesem Besuch, schrieb darunter: „G. B. Shaw auch!“, und schickte die Einladungskarte postwendend zurück. Dieser Scherz wurde ihm aber in der Gesellschaft so sehr verübt, daß ihm, bei der bekannten traditionellen Einstellung der Engländer, nichts anderes übrig blieb, als in der Presse, die sich des Falles bereits in wenig liebhafter Weise angenommen hatte, eine Entschuldigung erscheinen zu lassen.

Russische Anti-Weihnachtszeit

Die Zeit vom 20. Dezember bis zum 10. Januar ist von der Sowjetregierung in ganz Russland zur Anti-Weihnachtszeit erklärt worden. Die „Organisation der Gottlosen“ wird zusammen mit den verschiedenen Gewerkschaften in diesen Wochen einen heiligen Feldzug gegen die Weihnachtsfeier durchführen. Mehr als 100 Sowjetprofessoren werden in den Fabriken antireligiöse Vorträge halten, und 40 Gesellschaften von Schauspielern und Künstlern haben sich zusammengetan, um Aufführungen und Aufzüge zu veranstalten, die das Christentum verhöhnen und lächerlich machen. — Armes Russland!

Bluthunde bewachen Pompeji

Im Jahre 1897 wurde auf einer privaten Besitzung außerhalb des Reichsbildes von Pompeji eine römische Villa entdeckt, in der ein glücklicher Zufall zur Auffindung eines kostbaren, aus Basen und Schädeln bestehenden Silbergeschäfts aus alexandrinischer Zeit führte. Unmittelbar nach der Entdeckung versteckte der Besitzer den Fund, um ihn der Aufmerksamkeit der Aufsichtsbehörden zu entziehen, die ja damals über zu geringe Machtmittel verfügten, um sich Rache zu verschaffen. Nachdem man die Sachen in ein sichereres Versteck gebracht hatte, wurden die Verkaufsvorhandlungen eingeleitet, nach deren Abschluß die kostbaren Stücke nach Paris ins Louvre transportiert wurden, wo sie sich heute noch befinden. Es war das erste Schatz dieser Art, der auf dem von dem berühmten Ausbruch verschütteten Gebiet entdeckt wurde. Aber es sollte nicht der letzte sein, so wenig wie der Schatz der legte sein wird, der tatsächlich in Pompeji im Hause des Menander ans Licht gebracht wurde, und der, wenn er demnächst der öffentlichen Besichtigung zugänglich gemacht wird, auch die Skepter überzeugen muss, daß er hinter dem erwähnten Silberschatz von Boscoreale nicht zurücksteht, ja, daß er diesen selbst hinsichtlich der Mannigfaltigkeit der einzelnen Gegenstände bei gleichem materiellen und künstlerischen Wert noch weit übertrifft. Seit der Entdeckung bekannt wurde, befürchten alle Besucher Pompejis, Italiener wie Ausländer, die Wächter mit der Frage, wo sich das Haus des Menander befindet, als wenn sie hierhergekommen wären, um dem Besitzer einen Maffensuch zu abzutragen. Viele Leute dürfen den Namen niemals vorher gehört haben, aber sie sehen in diesem Menander die berühmteste Persönlichkeit Pompejis, wo er, nebenbei gesagt, niemals gewohnt hat. Alle diese Fragen und Erfahrungen sind gegenstandslos, denn das Haus des Menander ist wohl vorhanden, aber man sieht es nicht, da es in jenem Teil des neuen Ausgrabungsfeldes liegt, das für die öffentliche Besichtigung geschlossen ist. Selbst wenn man es sehen könnte, so würde man sich gleichwohl vergessen bemüht haben, denn der Schatz ist nicht mehr an Ort und Stelle, sondern wurde längst unter Sicherheit gezeigt nach dem Nationalmuseum in Neapel übergeführt, wo man ihn bald allgemein würdigt vorfinden können. Solange er aber noch in Pompeji war, war er für alle ein Geheimnis der Sorge. Es muß daran erinnert werden, daß Pompeji von einem schwachen Drahtzaun eingeschlossen ist, den jeder mühsam übersteigen kann, den die Lust anwandeln sollte, in den verlassenen Straßen einen nächtlichen Spaziergang zu machen, ja, es wäre ihm unbenommen, Ausgrabungen auf eigene Faust anzuführen. Aber es ist ein gefährlicher Versuch, denn die Stadt ist Tag und Nacht bewacht, und die Wächter, die dort nachts Dienst tun, sind nicht nur mit Revolvern bewaffnet, sondern werden auch von starken Bluthunden begleitet, welche die antiken Schäfte mit einer Hartnäckigkeit zu verteidigen wissen, die die Archäologen beschämten könnten. Diese Bluthunde sind tags-

über eingeschlossen und werden nachts freigelassen. Wehe dem, der sich über den Drahtzaun waggt, in der romantischen Abend, die Nacht in der Totenstadt zu verbringen! Als der Schatz ans Licht kam, wurde die Wachsamkeit verdoppelt, und heute wird besonders das Haus des Menander zur Nachtzeit von einem eigenen Wächter und einem Hund überwacht, um jeden Versuch eines Viehhabers, der etwa Professor Maiuri bei der Arbeit ins Handwerk pfuschen wollte, von vornherein zu vereiteln. Unter der Figur eines Hundes in Pompeji steht die Inschrift: „Cave canem“, die alte römische Warnung vor unbefugtem Betreten eines Hauses, die heute wieder in Pompeji zeitgemäß geworden ist.

Eine moderne „Leporello-Kartotheke“

Während Leporello, Don Juan's komischer Begleiter, die lange Liste der Geliebten seines Herrn in einem unendlich entzückenden Album aufgezeichnet hat, ist eine junge Ehefrau, die 22jährige Beatrice Phoyer aus Chicago, bei der Anlage eines ähnlichen Registers moderner gewesen. Sie hat sich nämlich für die Freindinnen ihres Gatten eine Kartotheke eingerichtet und jeder dieser Damen eine besondere Karte eingeräumt, auf der ihre Eigenheiten verzeichnet sind. Die Kartotheke enthält 50 Karten, von denen einige mit drei Sternen, andere mit Goldstempeln ausgesiezt sind. Die Freindinnen ihres Mannes sind in drei Klassen eingeteilt, in Hochsäplerinnen, Trinkerinnen und Süßkäferinnen. Bei ihrer Scheidungslage, die sie gegen den mit ihr verheirateten Don Juan eingebracht hatte, legte sie diese Kartotheke vor Gericht vor. Dabei wurden die Karten verlesen, von denen einige Proben mitgeteilt waren: Jessica, Goldstempel. Trinkt und raucht wie ein alter Seebär. Muriel, bestig, 18 Jahre alt, Größe 16, Gewicht 100 Pfund. — Melitta. Zu allem bereit. — Marie. Drei Sterne. Eine Hochsäplerin erster Klasse. Der Richter Henry Lewis sprach auf Grund dieser Kartotheke die Scheidung aus.

Tom Miz wird zum viertenmal geschieden

Die Gattin fliegt, weil er auch zu Hause „Cowboy“ spielt
Los Angeles, im Dezember.

Wie das „Neue Wiener Journal“ meldet, spricht man in Filmkreisen viel von der Scheidungsverhandlung, in der die vierte Gattin des bekannten Bildweinherstellers Tom Miz als Klägerin austrat. Der Prozeß ist nicht nur durch die weltbekannte Persönlichkeit des Beklagten, sondern auch durch die auffallend geschäftige Scheidungsgründe interessant. Der Anwalt der Frau führte aus: „Tom Miz spielt nicht nur auf der Leinwand den Cowboy und Reiterhelden, sein durch den Beruf bedingtes wildes Benehmen im Atelier zeigt er auch abends zu Hause fort. Daß sein Haus im Stile einer Präriehinterlassung mit Palisaden, Schießscharten und Wachtürmen gebaut ist und mehr der Hütte eines Holzfällers, Trappers oder Cowboys als dem Heim eines Kulturmenschen ähnelt, weiß man ja; aber man weiß nicht, daß Tom Miz auch zu Hause unvermählt zu seinem fechtfähigen Revolver greift, mit geschwungenem Lasso in der Wohnung herumtobt und selbst in den intimsten Momenten — Cowboy spielt. Die Gattin des Filmmalers fühlt sich dadurch in ihrem Leben bedroht.“

In dem Prozeß, der schließlich verlagt wurde, erfuhr man auch interessante Einzelheiten aus dem Privatleben Tom Miz'. So wurde festgestellt, daß sein derzeitiges Einkommen rund 170 000 Schilling wöchentlich beträgt, daß Tom Miz während des Boxeraufstandes in China als Meldereiter diente, im Spanisch-Amerikanischen Krieg und im Burenkrieg als Reiterboldat lämpste und nach mehreren Verwundungen erst im Jahre 1914 im Alter von fünfzig Jahren zur Bühne und zum Film kam. Da er viermal verheiratet war und seine leibige Ehe zweifellos auch geschieden werden durfte, ist damit zu rechnen, daß er noch eine fünfte Gattin begrüßen wird. Was ein rechter Cowboy ist, läßt sich nicht so schnell entmutigen.

Winternacht im hohen Norden

Erster Eskimo: „Wo hast du denn die letzten sechs Monate eigentlich gesteckt? Man hat ja gar nichts von dir zu hören bekommen!“ — Zweiter Eskimo: „Ja, weißt du, meine Frau war nicht ganz auf der Höhe; da hab' ich die ganze Nacht bei ihr sitzen müssen!“

Der Weihnachtsmann

„Hast du aber eine schöne, warme Mütze, Junge! Die hat dir gewiß der Weihnachtsmann gebracht!“ — „Ah wo, die hat doch meine große Schwester in der Elektrischen gefunden!“

Englisch

„Hören Sie mal, wenn Sie englisch sprechen, heulen Sie ja wie ein krauter Hund. Wo haben Sie denn die merkwürdige Aussprache her?“ — „Ich habe einen Radiosender — Englisch für Foreign-Britisches — mitgemacht, und mein Lautsprecher ist schon ein bisschen alt!“

Praktisch denken — Kaffee Hag schenken

Die schöne Festtagsdose 2.50
nach Altsilberart geprägt. Inhalt 1/4 Kilo, RM

Die neue Vakuumdose 1.90
Kaffee, daher stets frisch, Inhalt 1/3 Kilo, RM

Börsen - und Handelsteil

Für den Preissabbau bei der Reichsbahn Eine Eingabe des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes

Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund hat in einer eingehend begründeten Eingabe bei der Hauptverwaltung und dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft die Notwendigkeit eines merkbaren Preissabbaus bei der Reichsbahn nachgewiesen.

Der Bund betont in seiner Ausarbeitung besonders, daß ohne eine erhebliche Preissenkung bei Reichsbahn und Reichspost eine Besserung der Wirtschaftslage nicht zu erreichen sein wird. Die finanzielle Entlastung durch die inneren Maßnahmen der Reichsbahn und eine etwaige Preissenkung für Kohlen und Eisen dürften nicht zur Deckung von Schätzungen beauftragt werden, sondern müssen restlos dazu dienen, die Brüder allgemein zu lenken. Bei der Reichsbahn ist eine allgemeine Preissenkung um so notwendiger, als erst am 1. Oktober 1928 eine 11%ige Erhöhung vorgenommen worden ist, durch die sich die gegenwärtigen Brüder gegenüber denen der Vorkriegszeit außerordentlich getrennt haben. Es wird darauf hingewiesen, daß die Mehrbrüder bei den Wagenladungskosten A bis D auf 91% gestiegen sind, wodurch besonders Rentnerzessionen betroffen werden. Bei den Stückgutern ist die Verhinderung zum Beispiel in der Klasse II bis 117% festgestellt, was wiederum gerade die Eisen- und Stahlwarenindustrie am meisten trifft. Es kommt hinzu, daß der Stückgutverkehr nach dem Auslande über die trockne Grenze im Gegensatz zu dem Wege über die Seehäfen feinerlei Brüderleichterungen genießt. Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund weist mit Nachdruck darauf hin, daß die Reichsbahn als das wichtigste Glied der Allgemeinwirtschaft sich von der Verantwortung nicht entlasten kann, die sie übernimmt, wenn sie einen Preisabbau in genügendem Umfang ablehnt. Die Reichsbahn hat anderseits, wenn die Preissenkung den von ihr für die allgemeine Wirtschaft erhofften Erfolg aufweist, eine wesentliche Steigerung der Einnahmen durch vermehrte Transporte zu erwarten.

Wochenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden vom 18. Dezember 1930.

| | 15. Dezember | 16. Dezember |
|--|---------------|---------------|
| Aktiva | R.-M. | R.-M. |
| Goldbestand | 21 031 784.— | 21 031 784.— |
| Dekungsähnige Devisen | 10 360 685.— | 10 354 453.— |
| Sonstige Devisen und Scheine | 57 168 397.08 | 56 764 964.58 |
| Deutsche Scheidemünzen | 100 253.98 | 78 569.13 |
| Noten anderer Banken | 10 224 390.— | 9 314 655.— |
| Lombard-Forderungen | 2 425 237.35 | 2 391 671.13 |
| Wertpapiere | 633 218.51 | 2 094 404.65 |
| Sonstige Aktiva | 11 161 379.04 | 10 620 789.77 |
| <hr/> | | |
| Passiva | | |
| Grundkapital | 15 000 000.— | 15 000 000.— |
| Rücklagen | 5 500 000.— | 5 500 000.— |
| Beitrag der umlaufenden Noten | 68 718 500 | 68 494 600 |
| Sonstige läufige Verbindlichkeiten | 14 698 917.04 | 14 584 117.58 |
| Um eine Kündigungstricht gebundene Verbindlichkeiten | 5 423 780.60 | 5 332 216.95 |
| Sonstige Passiva | 3 773 301.50 | 3 740 448.73 |
| Verbindlichkeiten aus weiteren ehemals im Inlande zahlbaren Wegeleinen | 540.50 | 734.04 |

Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 18. Dezember

Im weiteren Verlaufe stark abgeschwächt

Privatdiplont 4,75 %

Im Verlaufe wurden die Anfangskurse teilweise im Rahmen von 0,5 bis 1,5% überschritten, doch trat später auf erneutes starkes Auslandangebot ein Rückgang ein, der Kurssverluste von 2 bis 5 Punkten brachte. Von Kaliwerken verloren Alberdeben 2, Weiteregeln 6, Salzdetfurth 5, Schulteith 2,5%. Aku gingen von 52,75 auf 49,75 zurück. Siemens und AGO, sowie A. G. Garben 2,25% niedriger. RWE erhöhte ihren Anfangsverlust auf 8,25, dagegen lagen Thüringer Glas auf umfangreiche Deckungen gegen gestern bis zu 6% stärker. Am Rentenmarkt waren Obligationen bis 0,5% schwächer. Reichsbahndiscounterungen bis 0,5% niedriger. Die Pouangantie lag mit 72 etwas stärker. Im Privatdiplont fiel die Abgängenbildung im Zusammenhang mit der Liquidationsvorlage an, der Satz blieb unverändert. Am Devisenmarkt lag die Mark fest; eine vorübergehende Befestigung der Bunde gegen Kabel, die auf Gerüchte einer Londoner Discounterhöhung zurückzuführen waren, ging wieder, da die Londoner Note unverändert blieb, wieder verloren. Die Börse schloß auf bringendes Auslandangebot in matter Haltung. Angesichts der teilweise schweren Kurssverluste (Elektrowerte 3 bis 5 und Kaliwerke 5 bis 7%) rüdgängig tauchten Vermutungen auf, daß hier auch Ereignisse mitgetragen haben. Reichsbank 1,1% war die Haltung weiter schwach. Man hörte A. G. Garben 125,5, Alberdeben 125, Weiteregeln 128, Salzdetfurth 211, AGO 96,125, Siemens 117,25, RWE 128, Danatbank 146,25, Reichsbank 227, Berger 203,5, Neubauer 54, Alberdeben 51,8.

Am Kassamarkt überwogen heute seit längerer Zeit erstmals wieder die Kursschwierigkeiten. Berliner Kändl-Prioritäten waren auf die Veröffentlichung des Geschäftsberichts 5% höher. Abenteuerliche Tropengläser gewannen 5,5, Sachsen 6, Bayar 3, Chem. Werk 4,5, Rimofa 1,5, Eintracht 1,5 und Billingsworth 2,5%. Dagegen waren Bayrische Elekt. Vief.-Gel. angehoben der bekannten Vorstandsmittel bei der Gesellschaft 10% niedriger. Glanzstoff verlor auf den Kursschwund in Afrika-Aktien 6%. Werner wurden Germania-Zement 3, Varginer Papier 4, Gladbachser Wolle 5,5, Markt- und Kändlosten und Siemens je 5% niedriger bewertet. Die Boni-Werte wurden heute erneut gestrichen.

Frankfurter Abendbörsen vom 18. Dezember

Leicht erholt

Nach dem kurzen Kursschub am Schluss der Mittagsbörsen waren die Kurse an der Abendbörsen gegenüber den tiefsten Mittagschlusskurzen leicht erholt. Beruhigend wirkte vor allem der feste Beginn der Neuorientierung. Bankstabilität wurde etwas Material aufgenommen, doch blieb das Geldschafft im allgemeinen klein. A. G. Garben 0,25 höher, auch Siemenswerte 1% freundlicher. Von Montanbau und Steinholzten und Siemens je 5% niedriger bewertet. Die Boni-Werte wurden heute erneut gestrichen.

Es wurden notiert: Deutsche Staatsanleihe: Deutsche Reichsanleihe Abt. Alberdeben 51,625, dsgl. Neubauer 5,5, 4% Schuhgebiet 1,0%, Ausgl. Anleihen: 5% Metallaner 8,10, Bankaktien: Berliner Handelsgeellschaft 100, Commerzbank 110,75, Danatbank 147,25, Deutsche Bank-Dälonio 108, Dresden Bank 100, Reichsbank 220, Bergwerkaktien: Aldersas 48,5, Weltkunst 88,5, Harpener 75, Kali Alberdeben 100, Weiteregeln 100, Mannesmann 92,5, Vöhring 57, Rhein. Brauereien 148, Weinhof 65, Vereinigte Stahlwerke 28,5, Transportwerke: Havag 54, Industriewerke: Alu 20, A. G. G. 96,75, Daimler 24, Elekt. Vief. und Kraft 114,5, A. G. Garben 120,875, Delmen & Guillema 81, Geissel 98,5, Th. Goldschmidt 42, Holzmann 70, Lohmeyer 115,5, Metallgesellschaft 79,5, Schudert 112,5, Siemens & Halske 126, Belfhoff Waldhof 92,

Der Bankkredit

Untersuchungen des Enquete-Komitees über das deutsche Privatbankwesen

Als zweiten Teil seiner Untersuchungen der Struktur und Handel legt der Unterausschuß für Geld-, Kredit- und Finanzwesen jetzt einen abschließenden Bericht über den "Bankkredit" vor, der eine Ergänzung und Fortsetzung des bereits im Jahre 1929 erschienenen Berichtes über "Die Reichsbank" darstellt. Verlegt bei C. S. Mittler & Sohn, Berlin. Der mit großem Tabellenwerk ausgestattete, etwa 200 Seiten umfassende Band bildet eine

Durchsichtung der gesamten Aktiv- und Passivgeschäfte der deutschen Banken

unter Außerachtlassung des Realkredits und des vornehmlich landwirtschaftlichen Kreises zur Verfügung gestellten Personalkredits. Einleitend werden die Änderungen im Aufbau des deutschen Bankwesens dargestellt, wobei das Bismarckmaterial teilweise bis Mitte 1929 läuft. Zusammenfassend wird festgestellt, daß der deutsche Kapitalapparat gegenüber der Vorkriegszeit als Ganzes eine Ausweitung erfahren hat. Auf der anderen Seite sei, vor allem auf dem Gebiete des privaten Bankgewerbes, eine

fortschreitende Konzentration einzelner Bankbetriebe zum Großbetrieb zu konstatieren, während die Institute mittlerer Größe nach Zahl und Bedeutung stark zurücktreten. Zur Zusammenfassung der Deutschen Bank und Deutsche Kontinentale Gesellschaft wird bemerkt, wenn auch kein neuer Banktyp entstanden sei, so sei doch an eine Stelle des Bankwesens ein so großer Kapitalgewicht gerückt,

Naum ohne weitere Rückwirkungen auf den Fortgang des Konzentrationsprozesses im Bankgewerbe bleiben

Im großen ganzen sei gegenüber der Vorkriegszeit eine größere Einheitlichkeit im organisatorischen Aufbau der verschiedenen Gruppen festzustellen, der ein Ausbau der Stärkung der Spartenindustrie parallel ging. Der Gesamteindruck gehe dahin, daß eine Reihe von Neugestaltungen, wie zum Beispiel

das stärkere Hervortreten des öffentlichen Bankwesens und das stärkere Zurücktreten des selbständigen provinzialen Bankgewerbes zu verzweigen seien, daß der Konzentrationsprozess dauernd fortshreite, daß aber im ganzen im Verhältnis zu der Entwicklung der Verteilungsaufgaben der Bankapparat wohl unter den Nachwirkungen der Inflationszeit auch heute noch als übermäßig ausgedehnt betrachtet werden müsse.

Eingehend beschäftigt sich dann der Bericht mit den

Konkurrenzverhältnissen im deutschen Bankgewerbe,

wobei, um ein Urteil über die gegenwärtigen Konkurrenzverhältnisse zu erhalten, die Verhältnisse an zwei, ihrem Charakter nach wesentlich verschiedenen Plätzen, und zwar in Halle und Stuttgart, besonders eingehend untersucht werden. Der Gesamteindruck, der sich aus diesen Untersuchungen erzielt, geht dahin, daß unbeschadet gewisser Bindungen, die sich im Bankgewerbe auf dem Gebiete der Kreditbedingungen auswirken, im ganzen, besonders in der Heranziehung von Einlagen, aber auch in der Gewährung von Krediten, eine lebhafte Konkurrenz sowohl unter den einzelnen Instituten der gleichen Art, als auch auf einigen Gebieten zwischen den verschiedenen Kategorien von Kreditinstituten sich geltend macht. Der Ausblick hat den Eindruck gewonnen, daß an verschiedenen Stellen unter den Nachwirkungen der Aufblähung des Kreditverteilungssapparates in der Inflationszeit auch gegenwärtig noch eine Ueberschussvorliegt, die mancherlei volkswirtschaftlich unerwünschte Konkurrenzerscheinungen zeifiert.

Im Rahmen der Untersuchung der fremden Gelder der Banken werden zunächst einige grundhähliche Bemerkungen zur

Kapitalbildung

nachgemacht. Was die Zusammensetzung der fremden Gelder, soweit sie aus dem Ausland kommen, anbelangt, wird ganz allgemein ein relatives Zurückgehen der täglich fälligen Guthaben festgestellt, bei gleichzeitig relativem Steigen der Ein-

lage mit einer Häufigkeit bis zu drei Monaten. Eine besondere Würdigung finden hier auch die Sparkassen. In bezug auf die Zusammensetzung der fremden Gelder nach dem Charakter der Einleger wird festgestellt, daß die Guthaben der Industrie gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich an Bedeutung verloren haben, noch stärker sind aber die Guthaben des Handels zurückgegangen. Als allgemeine Feststellung gilt, daß bei den deutschen Banken der Anteil der kleineren Einleger gestiegen ist, daß die mittleren Einleger, insbesondere in Industrie und Handel, stark zurückgegangen sind und als einzige Gruppe die Großeinleger insbesondere die großen Konzerne entstanden sind.

Einen breiten Raum nimmt in dem Bericht die

Entwicklung der Auslandsgelehr

ein. Der Saldo der kurzfristigen Auslandsverpflichtungen wird für Mitte 1929, ausschließlich der Reichsbank, auf 55 Milliarden geschätzt, der Prozentsatz der Forderungen zu den Verpflichtungen auf 40 Proz. Der Bericht weist auf die inneren Zusammenhänge zwischen kurzfristigen Kapitalbewegungen und Konjunktur hin. Er hebt auch die

Möglichkeiten politischer Beeinflussung des Schuldnernlandes durch das Gläubigerland

hervor und gibt als Beispiel hierfür die Kündigungen französischer Gelder, ähnlich der Young-Plan-Krise im April 1929, an. Ein weiteres Beispiel hierfür bietet bekanntlich die Entwicklung des Septembers d. J.

In einem weiteren Kapitel werden die ausländischen Geldmärkte und ihre Bedeutung für Deutschland untersucht, alsdann folgt eine Untersuchung des deutschen Geldmarktes selbst. Ein weiterer Gegenstand der Untersuchung ist alsdann die

Kapitalitätspolitik

bei den Banken, die besonders stark durch die hohen Auslandsverpflichtungen beeinflußt wird. Die Erhöhung der Umfangsgeschwindigkeit einerseits und die Zunahme des bargeldlosen Zahlungsverkehrs andererseits lädt nach Ansicht des Berichts eine Verringerung der Reserven zu. Nach eingehender Behandlung der Kreditverteilung der Banken, sowohl nach Größe der Kredite, wie nach Charakter der Kreditnehmer, steht der Bericht fest, daß in der

Finanzierung der Rohstoff-, Halbfabrikates und Bergbauwirtschaften

vor allem die Berliner Großbanken und provinzialen Aktienbanken hervortreten. Die Finanzierung des Handels vollzieht sich in verhältnismäßig starkem Umfang durch die großen Privatbankfirmen und die provinzialen Aktienbanken. Die Kreditgewährung an öffentlich-rechtliche Körperschaften wird in überwiegendem Maße durch Staatsbanken und Girozentralen geprägt. Die Kreditgewährung an Private wird hauptsächlich durch die großen Privatbankfirmen geprägt. Das Kleingewerbe und der Kleinhandel erhalten ihre Kredite vornehmlich von den Kreditgenossenschaften und den Sparkassen. In der Frage der Kreditverteilung glaubt der Bericht, daß durch größere Planmäßigkeit und gegenwärtige Fühlungnahme manche Reaktionen vermieden werden könnten. Der Spielraum für die Anwendung allgemeiner wirtschaftspolitischer Erwägungen bei der Kreditpolitik der Banken wird als außerordentlich eng bezeichnet.

In einem Schlussteil werden die Kreditbedingungen untersucht und in einem Anhang der Versuch einer Spannungsberechnung für die Berliner Großbanken 1912 bis 1918 und 1928 bis 1929 gemacht. Hierbei kommt der Ausblick zu dem Ergebnis, daß in den Jahren 1928 bis 1929 der absolute Überschlag wesentlich zunommen, die prozentuelle, noch Unfeste einschließende Binspanne (Bruttoginspanne) wesentlich abgenommen, und die Binspanne nach Abzug des Unfesteanteils (Nettozinsspanne) aller Währungen leichter noch leicht zugemommen hat. Als wesentliche Ursache hierfür kommt in Betracht, daß die Kreditoren und das Kreditnehmer eine nennenswerte Ausdehnung erfahren haben, daß ferner die Unfeste nicht der Erholung der Kreditoren entsprechend gewachsen sind, und sich schließlich die Säye für Passiv- und Aktivzinsen stärker angenähert haben.

gewiesen werden konnte. Zum Ausgleich des Verlustes wird formalisch der am 22. Dezember stattfindenden Hauptversammlung die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 10 : 6 vorgeschlagen. Eine Wiedererhöhung des Kapitals kommt nicht in Frage, da es für die Gesellschaft bisher schon zu hoch ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung verzerrt lediglich unter Ausgaben Handlungsumflossen mit 1 712 000 (I. B. 769 028) Reichsmark, Betriebskosten abzüglich Erlöss mit 208 948 (I. B. nicht ausgewiesen), dagegen Betriebsüberschuss mit 1 105 054) Reichsmark und Abschreibungen mit 140 504 (187 610) Reichsmark. Aktien (I. B. 47 654) Reichsmark werden nicht ausgewiesen. Zur berichtigten ist noch der Gewinnvortrag mit 178 488 Reichsmark. Nach dem Vorstandbericht brachte das Geschäftsjahr bei voller Beschäftigung der Papierfabriken ein weiteres Steigen der Preise für Habrikationsmaterialien sowie sonstiger Geschäftsfaktoren, anderseits einen allmählichen Rückgang der Preise für die Erzeugnisse. Aufgabe der in der Habrikation entstandenen Verluste hat sich die Verwaltung auch abgrenzen müssen, den auf den Beziehungen zu einem Großaktionär kommenden, mit Geschäften auf dem Gebiete der Rohstoffversorgung zusammenhängenden Gewinn zu einer Dividendenverteilung zu denügen. In der Kundenschaft entstanden einmal sehr bedeutende Verluste, sodann verschärften sich die Schwierigkeiten des früheren Hauptaktionärs so, daß die Gesellschaft jetzt gewusst ist, erhebliche Forderungen auf die Verbindung vorzöglich auf 1 Mill. Reichsmark abzuschreiben, was schon per Ende 1929 für nötig gehalten wird, da die Aussichten, von diesem Beitrag einen Teil wieder bereinzubringen, schmalenhaft sind. Die Boni-Werte wurden leicht verschlechtert haben. Die Villen zeigen bei 5,005 (2,505) Mill. Reichsmark Kapital u. a. Warenhäuser mit 496 702 (194 849) Reichsmark, anderseits Käufe, Wechsel, Bankauszahlungen usw. mit 65 020 (733 081) Reichsmark, Schulden mit 771 029 (1 268 578) Reichsmark und Forderungen, Halt- und Bergtätigkeiten mit 545 818 (1 241 801) Reichsmark.

Auswärtige Devisen

* London, 18. Dec. 8,42 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuport 485,74, Montreal 486,74, Amsterdam 12,06,15, Paris 123,60, Brüssel 34,78%, Italien 92,76, Berlin 20,30%, Schweiz 26,92%, Spanien 45,70, Copenhagen 18,16%, Stockholm 18,08%, Oslo 18,16, Vilna 108,24, Helsingfors 102,03, Prag 163,06, Budapest 27,77%, Belgrad 27,4%, Sofia 67,07%, Moskau 94,93%, Rumänien 81, Konstantinopel 10,25, Athen 87,51%, Wien 84,48, Pettland 25,28, Warschau 48,

* Schäffer Gusswerk A.-G. in Bönn. Nach der Ertragssatzung für 1929/30 hat sich der Bruttouberschuss auf 9 880 860 (10 024 851) Reichsmark verringert. Demgegenüber sind Handlungskosten mit 7 827 491 (7 886 120) Reichsmark wenig verändert, so daß bei 743 248 (700 260) Reichsmark Abschreibungen und 134 081 (110 677) Reichsmark Gewinnvortrag ein Steingewinn von 890 221 (1 027 881) Reichsmark verbleibt, aus dem neben den sagungsgemäß 6% auf die Vorzugsaktien 6% (9%) Dividende auf die Stammaktien verteilt und 127 747 Reichsmark vorgetragen werden. Der Bericht befiehlt dann mit der bekannten Transaktion mit der Reichardt-Gesellschaft und der P. W. Gaedke A.-G. Der Geschäftsumfang der Gesellschaft habe durch eine bedeutende Vergroßerung erzielt und man erwarte eine Umsatzsteigerung von etwa 50%. Das für die Finanzierung dieser Geschäftserweiterung notwendigen Kapital habe die Gesellschaft zum größten Teil durch einen festen, 20 Jahre laufenden, nach 5 Jahren in gleichmäßigen Raten zu zuliegenden, 7%igen Kredit beschafft, zum kleineren Teil durch Bereitstellung von Bankkrediten gesichert. Für die Überlassung der Gesellschaftsbetriebe, Kundenkonto und Marken habe man an die Vorbesitzer erstmals fällig für 1930/31 eine auf 10 Jahre laufende mögliche Umlaufvergütung, ferner für dieselbe Zeit eine geringe nach der jeweiligen Dividendenhöhe gestaffelte Abgabe vom Reingewinn zu zahlen. Die Überleitung der Geschäftsbetriebe sei inzwischen durchgeführt. In der Bilanz kommt die eingetragene Transaktion noch nicht zum Ausdruck. Gläubiger erscheinen mit 2 026 481 (18 868 211) Reichsmark, Bankschulden mit 2 218 278 (11 824 070) Reichsmark, demgegenüber Schulden mit 6 852 370 (7 222 718) Reichsmark, Kasse, Scheide, Wechsel, Giro- und Bankgirokonten mit 278 516 (607 482) Reichsmark, Waren mit 5 584 719 (16 554 015) Reichsmark und Beziehungen und Wertpapiere mit 2 727 725 (2 661 328) Reichsmark.

Hauptversammlungen

* Maschinenfabrik Kappel in Chemnitz-Kappel. In der Hauptversammlung vertreten 24 Aktionäre ein Stammkapital von 2 285 000 Reichsmark. Im Ergänzung des Geschäftsjahrsberichts teilte der Aussichtsratsvorsitzende die Gründe mit, warum die Bestände anders als früher bewertet worden seien. Die älteren Modelle seien nur als Schrot bewertet worden, so daß die jüngeren Modelle lediglich Neuauflösungen darstellen. Anschließend bemängelten verschiedene Aktionäre die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Verwaltung bemerkte hierzu, daß die Werkzeuge, die voriges Jahr mit 80 000 Reichsmark in der Bilanz erschienen seien, in der Inventur mit 177 511 Reichsmark aufgenommen worden waren. Die Neuauflösungen hätten 20 007 Reichsmark betragen, so daß sich die Kosten auf rund 198 400 Reichsmark erhöht. Die Fertigungsfabrikate hätten zur Zeit der Bilanzaufstellung einen Wert von etwa 1 Million gehabt. Auf die Außenstände, die etwa zur Hälfte Inlands- und zur anderen Hälfte Auslandshandelswaren seien, seien sehr reichliche Rückstellungen vorgenommen worden. Die in der Bilanz aufgewiesene Bankbilanz von rund 785 000 Reichsmark sei inzwischen zum größten Teil in eine feste Hypothek umgewandelt worden, so daß in dieser Hinsicht jetzt seinerzeit Gefahr nicht besteht. Bezuglich der Aussichten bemerkte der Aussichtsratsvorsitzende, daß sich bis jetzt noch keinerlei Verbesserung erkennen lasse. Man habe aber die Hoffnung, daß Werk über die gegenwärtigen schlechten Zeiten hinwegzubringen. Hierauf wurde das Rechnungsabwurf genehmigt, den Verwaltungsdorganen Entlastung erteilt und das aussichtsreiche Aussichtsräteamtglied wieder gewählt. Der für das Geschäftsjahr 1930/31 ausgewiesene Betrag von 272 400 Reichsmark wird auf neue Rechnung vorgebracht.

* Aktienbrauverein zu Plauen, Plauen i. B. Die Hauptversammlung dieser dem Niedersächsischen Leipzig gehörenden Gesellschaft setzte die Dividende auf wieder 12% fest. Der Umsatz im neuen Geschäftsjahr ist entsprechend der allgemeinen Wirtschaftslage etwas zurückgegangen.

* Stahlbauretel Burzen A.-G., Burzen i. Sa. Die Hauptversammlung dieser zum Siebed-Bier-Konzern gehörigen Gesellschaft legte die Dividende auf wieder 10% + 10% Bonus fest. Am letzten Tag ist ein gewisser Rückgang des Ausstausches zu verzeichnen gewesen.

* Maschinenbau-Aktiengesellschaft Solzern-Grimma in Grimma. In der in Dresden abgehaltenen Hauptversammlung vertreten vier Vorzugsaktionäre 10 000 Vorzugsaktien und zehn Stammaktionäre 185 000 M. Stammaktien. Der Vorsitzende, Bantler Dr. E. Friedheim (Borsig & Cie. A.-G., Dresden), bemerkte zum Jahresbericht, daß das Resultat nicht so gut ausgefallen sei, wie im Jahre vorher, was im allgemeinen mit den Zeitverhältnissen zusammenhängt. Die Dividende wurde alldann festgesetzt auf 6% für die Vorzugs- und auf 8% für die Stammaktien. Mitgeteilt wurde, daß Bantler Alfred Heinrich vom Bankhaus Philipp Elsner, Dresden, den Wunsch geäußert hat, aus dem Aussichtsrat zurückzutreten. An seiner Stelle wurde neu gewählter Baudirektor Bantler vom gleichen Bankhaus. Mitgeteilt wurde, daß der Geschäftsjahrgang im neuen Jahre im Achtzehntel der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse höher befristet geblieben ist. Auch Ausstrafe gehen weiterhin zu Preisen, die wenig aufzudenken sind. Schließlich ermächtigte die Versammlung noch einzimmt den Vorstand, den zur Zahlung der zum 30. Juni 1931 sagungsgemäß zu kündigenden nom. 10200 M. Vorzugsaktien erforderlichen Betrag aus dem Gewinnvortrag zu entnehmen.

Kapitalveränderungen

* Neue Realbesitz A.-G. Berlin. Der Aussichtsrat dieser zum Unternehmenszentrum des Bankhauses Broth in Leipzig gehörenden Gesellschaft beantragt eine Kapitalerhöhung von 1,8 Millionen auf 2 Millionen Mark im Zusammenhang mit der Verhöhlung der Gesellschaft mit der Leipziger Centralbank-Aktien-Gesellschaft.

* Vereinigte Auto-Spinnerien und -Webereien A.-G., Hamburg-Sankt Pauli. Die Hauptversammlung genehmigte den einen Verlust von 3 792 400 Reichsmark ausweisenden Abschluß per 31. Dezember 1929 und beschloß, den Verlust nach Auslösung der Aktienrate von 1,51 Mill. Reichsmark vorzutragen. Ferner wurde beschlossen, daß Gründkapital von 1,51 auf 5 Mill. Reichsmark herabzusetzen, und zwar durch Einziehung von 100 000 Reichsmark im Befrei der Gesellschaft befindliche Aktien und durch Zusammensetzung der übrigen Aktien im Verhältnis von 3:1. Der Vorsitzende wies zur Begründung des Antrages darauf hin, daß auch das laufende Geschäftsjahr mit einem erheblichen Verlust abschließe. Um die Gesellschaft liquide zu erhalten und auch die Möglichkeiten in dem bisherigen Stand zu belassen, habe die Verwaltung diese weitgehende Zusammensetzung für notwendig gehalten. Das zusammengelegte Gründkapital wird auf 8 Mill. Reichsmark wieder erhöht, und zwar durch Ausgabe von Inhaber-Vorzugsaktien, die mit einer Vorzugsdividende von 6% ausgestattet sind und von der der Gesellschaft nahestehenden Firma Rally Brothers übernommen werden.

Preisbewegungen

* Die Preiskonvention des Verbandes der Deutschen Käolinwerke hat ihre Verkaufspreise um 3% erniedrigt. Sollte eine Herabsetzung der Höhe gelingen, sei gegebenenfalls eine weitere Preissenkung denbar.

Geldungseinstellungen

* Die Käolinwarenfirmen M. Bönen, Breda, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Passiva stellen sich auf zusammen 710 000 Mark. Davon sind 100 000 Mark Lieferantenrücklagen am Leipziger Platz und 350 000 Mark Vermögensforderungen. In der Wölfe liegen etwa 30 Prozent. Es wird ein Vergleich auf der Basis von 10 Prozent für die Lieferanten angestrebt, der aber nur möglich ist, wenn die Familie sich zu Konzessionen bereiterklärt. In der Gläubigerversammlung wurde ein schadensbegrenzter Gläubigerentschluß gewählt, dessen Vorsitz Kaufmann Otto Gottstein, Leipziger Wernermann hat.

* Preisliste der Bankfirma D. B. Haerl Nachfolger in Güttstadt. Die Bankfirma D. B. Haerl Nachfolger, Stuttgart, hat am Dienstagmittag ihre Zahlungen eingestellt. Die Veranlassung hierzu sollen einige besonders große industrielle Betätigungen und Kredite sein, die infolge der heutigen ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse zur Zeit nur teilweise wieder eindringlich sein dürften. Es soll ein Vergleich angestrebt werden, bei dem schädigungswelle bei ruhiger Entwicklung eine Quote von etwa 75% im Ausicht steht. Für den Stuttgarter Platz dürfte die Angelegenheit keine größere Bedeutung haben.

* Die Leipziger Rauchwarenfirma Dresdner & Co. hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Angelegenheit wird von der Creditanstalt bearbeitet.

* Weitere Bankabschließungen in Amerika. Nach New Yorker Meldepunkten haben am Mittwoch weitere 20 Banken ihre Zahlungen eingestellt. Es handelt sich ausschließlich um kleinere Provinzbanken, von denen sich zehn im Staate Arkansas befinden.

Sächsische und außerstädtische Konkurse

(Num. = Anmeldebestell)

Sächsische

Grüßet: Rositz: Kaufmann Audi Günzel, Rositz, Num. 6, Januar.

Aufgehoben: Kuerbach (Wohl.); Kaufmann Reinhard Haas, Kürlich, Schürgenkonfektions- und Süßwarengeschäft, Kürbach.

Außerstädtische

Grüßet: Berlin-Charlottenburg: Landgüterbank-Holdinggesellschaft Berlin, B. G. Num. 5, Januar. — Berlin-Oberspreeverbund Deutscher Rauchwarenfirmen A.-G., Berlin-Charlottenburg, Num. 6, Jan.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Grüßet: Kaufmann Georg Rohrbach, L. R. Rohrbach & Sohn, Spachtfabrik, Plauen (Wohl.).

Aufgehoben: Uhrmacher Richard Haug, Reichenbach, H. Reichenbach (Wohl.).

Bon den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 18. Dezember

Kaffee: Die brasilianischen Abfuhrangebote liegen allgemein unverändert. Der Terminkontrakt erzielte unverändert 1/4 bis 1/2 Pfennig niedriger. Während das Eisengeschäft weiter befriedigend verlief, war die Nachfrage am Kokosmarkt sehr gering bei unveränderten Preisen. Mit einer Geschäftsbeteiligung vor dem Weihnachtsfest rechnet man nicht mehr, dagegen erwartet man nach Weihnachten größeres Kaufinteresse. Gewachsene Kaffees liegen ruhig und unverändert. Santos-Spezial 55 bis 65, Extraprime 52 bis 65, Superior 47 bis 49, Goods 43 bis 47, Rio 80 bis 88, gewachsene Salvadora 47 bis 102, Guatemala 51 bis 128, Costa Rica 59 bis 140, Maragogype 84 bis 100 Reichsmark per 50 Kilogramm unverändert.

Kakao: Tendenz ruhig, Preise unverändert. Kakaos Hauptsorte kostet 20 bis 28, neue Sorte per Januar-März 28,6, Superior-Bahia per Dezember-Januar 30,6 cts, Fein-Thome per Dezember-März 28,6, Superior-Epoca-Karibik per Dezember-Januar 45,6, Trinidad-Plantation per Dezember-Januar 42, Malaga per Dezember-Januar 43,6 Schilling per 50 Kilogramm unverändert. Deutsche Inlandskakao-butte lag ruhig und unverändert.

Reis: Das Geschäft hielt sich in den üblichen Grenzen, die Preise blieben unverändert. Burma 2. R. 0. 4. Bafeln 0/0 glaciert 15,5, Moulinex 19,6, Siam 000 exira glaciert 20,5, dergl. 2000 glaciert 23,5, Patna 000 glaciert 23,6, Bruchkreis 1. Sorte 18,4%, dergl. 2. Sorte 18,1%, Bantener 12,0 per Dezember 12 Schilling per 50 Kilogramm ist unvergängt. Extra Fancy blue Rose per Dezember 8,00 Dollar per 100 Kilogramm cts.

Am 8. Dezember: Der Markt lag infolge des fehlen Neujahrs-Schlusses höher, die Käufer verhielten sich reserviert. Tschechische Kristalle Heintorn notierten prompt 6,10 bis 6,11%, per April-Juni 7,5, Deutsche Kristalle prompt 6,7% Schilling per 50 Kilogramm unverändert.

Schmalz: Tendenz festig. Amerikanisches 25%, roffiniertes 34,4 bis 27%, Hamburger Schmalz 30% Dollar per 100 Kilogramm netto.

Hühnchenfrüchte: Die Preise blieben bei sehr schleppendem Geschäft unverändert.

Berliner Metallsterminhandel vom 18. Dezember

Kupfer: Kramm, Dezember 84,50 G., 86 Br., Januar 84,75 G., 85,50 Br., Februar 85 G., 86,25 Br., März 86,75 bez., 86,50 G., 87,25 Br., April 87 G., 87,75 Br., Mai 87,25 G., 87,75 Br., Juni 87,75 bez., 87,75 G., 88,25 Br., Juli 87,75 G., 88,50 Br., August 88 G., 88,75 Br., September 87,75 G., 88,75 Br., Oktober 88,50 bez., 88,50 G., 89 Br., November 88,75 bez., 89,00 Br., Dezember 87,50 G., 88,25 Br., Februar 88,50 G., 89,00 Br., März 89,25 G., 89,75 Br., April 89,75 G., 90,25 Br., Mai 89,75 G., 90,25 Br., Juni 89,75 G., 90,25 Br., Juli 89,75 G., 90,25 Br., August 89,75 G., 90,25 Br., September 89,75 G., 90,25 Br., Oktober 89,75 G., 90,25 Br., November 89,75 bez., 90,25 Br., Dezember 89,75 G., 90,25 Br., Februar 90,25 G., 90,25 Br., März 90,25 G., 90,25 Br., April 90,25 G., 90,25 Br., Mai 90,25 G., 90,25 Br., Juni 90,25 G., 90,25 Br., Juli 90,25 G., 90,25 Br., August 90,25 G., 90,25 Br., September 90,25 G., 90,25 Br., Oktober 90,25 G., 90,25 Br., November 90,25 bez., 90,25 Br., Dezember 90,25 G., 90,25 Br., Februar 91,00 G., 90,25 Br., März 91,00 G., 90,25 Br., April 91,00 G., 90,25 Br., Mai 91,00 G., 90,25 Br., Juni 91,00 G., 90,25 Br., Juli 91,00 G., 90,25 Br., August 91,00 G., 90,25 Br., September 91,00 G., 90,25 Br., Oktober 91,00 G., 90,25 Br., November 91,00 bez., 90,25 Br., Dezember 91,00 G., 90,25 Br., Februar 91,75 G., 90,25 Br., März 91,75 G., 90,25 Br., April 91,75 G., 90,25 Br., Mai 91,75 G., 90,25 Br., Juni 91,75 G., 90,25 Br., Juli 91,75 G., 90,25 Br., August 91,75 G., 90,25 Br., September 91,75 G., 90,25 Br., Oktober 91,75 G., 90,25 Br., November 91,75 bez., 90,25 Br., Dezember 91,75 G., 90,25 Br., Februar 92,50 G., 90,25 Br., März 92,50 G., 90,25 Br., April 92,50 G., 90,25 Br., Mai 92,50 G., 90,25 Br., Juni 92,50 G., 90,25 Br., Juli 92,50 G., 90,25 Br., August 92,50 G., 90,25 Br., September 92,50 G., 90,25 Br., Oktober 92,50 G., 90,25 Br., November 92,50 bez., 90,25 Br., Dezember 92,50 G., 90,25 Br., Februar 93,25 G., 90,25 Br., März 93,25 G., 90,25 Br., April 93,25 G., 90,25 Br., Mai 93,25 G., 90,25 Br., Juni 93,25 G., 90,25 Br., Juli 93,25 G., 90,25 Br., August 93,25 G., 90,25 Br., September 93,25 G., 90,25 Br., Oktober 93,25 G., 90,25 Br., November 93,25 bez., 90,25 Br., Dezember 93,25 G., 90,25 Br., Februar 94,00 G., 90,25 Br., März 94,00 G., 90,25 Br., April 94,00 G., 90,25 Br., Mai 94,00 G., 90,25 Br., Juni 94,00 G., 90,25 Br., Juli 94,00 G., 90,25 Br., August 94,00 G., 90,25 Br., September 94,00 G., 90,25 Br., Oktober 94,00 G., 90,25 Br., November 94,00 bez., 90,25 Br., Dezember 94,00 G., 90,25 Br., Februar 94,75 G., 90,25 Br., März 94,75 G., 90,25 Br., April 94,75 G., 90,25 Br., Mai 94,75 G., 90,25 Br., Juni 94,75 G., 90,25 Br., Juli 94,75 G., 90,25 Br., August 94,75 G., 90,25 Br., September 94,75 G., 90,25 Br., Oktober 94,75 G., 90,25 Br., November 94,75 bez., 90,25 Br., Dezember 94,75 G., 90,25 Br., Februar 95,50 G., 90,25 Br., März 95,50 G., 90,25 Br., April 95,50 G., 90,25 Br., Mai 95,50 G., 90,25 Br., Juni 95,50 G., 90,25 Br., Juli 95,50 G., 90,25 Br., August 95,50 G., 90,25 Br., September 95,50 G., 90,25 Br., Oktober 95,50 G., 90,25 Br., November 95,50 bez., 90,25 Br., Dezember 95,50 G., 90,25 Br., Februar 96,25 G., 90,25 Br., März 96,25 G., 90,25 Br., April 96,25 G., 90,25 Br., Mai 96,25 G., 90,25 Br., Juni 96,25 G., 90,25 Br., Juli 96,25 G., 90,25 Br., August 96,25 G., 90,25 Br., September 96,25 G., 90,25 Br., Oktober 96,25 G., 90,25 Br., November 96,25 bez., 90,25 Br., Dezember 96,25 G., 90,25 Br., Februar 97,00 G., 90,25 Br., März 97,00 G., 90,25 Br., April 97,00 G., 90,25 Br., Mai 97,00 G., 90,25 Br., Juni 97,00 G., 90,25 Br., Juli 97,00 G., 90,25 Br., August 97,00 G., 90,25 Br., September 97,00 G., 90,25 Br., Oktober 97,00 G., 90,25 Br., November 97,00 bez., 90,25 Br., Dezember 97,00 G., 90,25 Br., Februar 97,75 G., 90,25 Br., März 97,75 G., 90,25 Br., April 97,75 G., 90,25 Br., Mai 97,75 G., 90,25 Br., Juni 97,75 G., 90,25 Br., Juli 97,75 G., 90,25 Br., August 97,75 G., 90,25 Br., September 97,75 G., 90,25 Br., Oktober 97,75 G., 90,25 Br., November 97,75 bez., 90,25 Br., Dezember 97,75 G., 90,25 Br., Februar 98,50 G., 90,25 Br., März 98,50 G., 90,25 Br., April 98,50 G., 90,25 Br., Mai 98,50 G., 90,2

Die neue Jahrs- zeit auf dem Weihnachtstisch



Nur im Kaufhaus RENNER
Das Neueste! Die eigene
Stimme auf der Schallplatte
durch Phonomat in 3 Min. aufgenommen
Platte M 1.50 im 4. Stock
Sofort mitzunehmen

Bis zum Weihnachtsfest gewähren wir unserer geehrten Kundschaft
neue Zahlungsbedingungen: 1/5 Anzahlung — Rest in 5 gleichen
Monatsraten / Bei Barzahlung 3% Skonto

RENNER

DAS KAUFHAUS AM ALTMARKT

6% Rabatt auf Fleisch und Wurst

Erstklassige Qualitäten aus eigener Schlachtung zu niedrigsten Tagespreisen

Wi-Wo-Sa - Fleischereien

Deubener Straße 26 Rietzschelstraße 10
Frankenbergerstraße 85 Hansastrasse 7
Treitschkestraße 8 Großenhainer Str. 18
Robert-Koch-Straße 14 Gehestr. 33

Gelegenheit!

(Aus verst. Pfandobjekten).
2 **Gehpelze**, Nutria sp. Otterkr., wie neu,
für mittlere und ganz schlanke Figur,
M. 320.— und M. 450.—.
3 **Sportpelze**, Nutria, Lammf., teils neu,
L. kleine Fig., M. 60.—, 170.—, 200.—.
1 **Gebellin**, 120/190 cm, Jagdgr. in Landschaft, M. 75.— sehr preiswert.
K.-Ges. Baldauf & Co.
Schloßstraße 9, I.

Oswald Köhler sen. Honigkuchen- und Lebkuchen-

Fabrik in Pulsnitz, bringt seine Fabrikate
echt Pulsnitzer Lebkuchen in empfehlende Erinnerung u. bittet bei Bedarf um gültigen Zuspruch. Stand der

Verkaufsstand zum Christmarkt
Neustädter Markt, direkt neben der Wartealle der Straßenbahn —

Mauerziegel, Grundbauziegel

gut gebrannt, ca. 3 Millionen, sofort lieferbar. Mauerziegel 20.— Mark, Grundbauziegel 30.— Mark pro 1000 Stück per Kasse franko Bauplatz Groß-Dresden. Werte Anfragen unter C. V. 633 an die Exp. d. Bl.

Christbaum-Konfekt Seibmann's Verkaufsstellen

Seidenstoffe

Waschstoffe
Herrenstoffe
Samte

nur Qualitätsware
in größter Auswahl
und zeitgemäßen Preisen
bietet mein

Weihnachts-Verkauf

Ich bitte um gefl. Beachtung meiner Schaufenster!

Thierbach

Johannstraße 4 • Ecke Große Kirchgasse

Konditorei Eichler

Dresden-A.1, Marschallstraße 28

Fernruf: 2294

Christstollen-Versand

Lübecker Marzipan, Lebkuchen

Arl. Altien

LIEPSCH & REICHARDT

Fernruf 25241

unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen in sauberer Ausführung liefert sich selbst

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
Dresden - A., Marienstraße 35/42

Endlers
Korb-Möbel
Am See

direkter Verkauf aus
eigenen Werkstätten

zu vorteilhaften Preisen

Zwanglose Bezeichnung über 100 neueste Modelle

Reinhold Ackermann Nachfolger

Schloßstraße 25

Weingroßhandlung

Engros-Verkauf

empfiehlt seine **Ia Weine, Spirituosen, Punsche, Liköre**

„TABERNA“

Großverkauf ab 12 1/2 Fl. nach Sonderliste

Kleinverkauf

Rabatt 6% in bar

Kleinverkauf

Moritzstraße 5

Ich empfehle den Besuch meiner Weinstuben

Altmarkt 3

Altmarkt 3



Nur noch einige Tage!

Er oder ich

Der fabelhafte Kriminal-Tonfilm — der erste Sprechtonfilm des populärsten deutschen Sensationsfilm-Darstellers Harry Piel, der allgemeinen Beifall findet. Unerhörte Spannung — Glänzende Besetzung Landschaftsaufnahmen von der italienischen Riviera, wie sie selten schöner gezeigt wurden!

Wochentags 4, 1/7, 1/9 Uhr

Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr



Prinzen-Theater
Lichtspiele



WAISENHAUSSTR. 22

Heute Freitag Premiere:

Ein Burschenlied aus Heidelberg

Ein heiteres Singspiel nach einer Idee von Ernst Neubach und Hans Wilhelm

Produktion: Günther Staphorst

Regie: Karl Hartl

Darsteller:

| | | | |
|-----------------------|----------------------|----------------------|------------------|
| John Miller . . . | Ernst Stahl-Nachbaur | Leibfuchs Bornemanns | Carl Balhaus |
| Elinor Miller . . . | Betty Bird | Dr. Zinker . . . | Dr. Erwin Kaiser |
| Robert Dahlberg . . . | Willy Forst | Sam Mayer . . . | Hermann Blas |
| Bornemann sen. . . | Albert Paulig | Wirtin . . . | Ida Wüst |
| Bornemann jun. . . | Hans Brausewetter | Klubdiener . . . | Paul Biensfeldt |

Gesangsparte: Peter Hoenselaers

ferner: Behmer, Biebrach, Bunzl, Hermann, Kestin, Klein-Lörk, Kühle, Manning Jr., Ode, Perponex, Platen, Pohl, Schneider, Stossel, von Waltershausen, Ziener, Zilzer

Ein Ufa-Tonfilm:

Das unvergängliche Heidelberg klingt und singt aus diesem Film. Heidebergs Gäßchen hallen wider von lachendem Studententum, seine Häuser wissen von Becherklang, kreuzenden Klingen und Liebe — und der Mond drückt beide Augen zu.

Im Vorprogramm:

Die neueste UFA-Ton-Woche

In Verbindung mit den Paramount-Sound-News.

Wo. 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ So. 3⁰⁰ 5⁰⁰ 7⁰⁰ 9⁰⁰

Nicht für Jugendliche!



Die Nibelungen * I. Teil: Siegfried



WAISENHAUSSTR. 26

Wegen des starken Erfolges verlängert:

Dolly macht Karriere

Ein lustiger Ufa-Tonfilm mit Dolly Haas, Oskar Karlweis, Kurt Gerron, Alfred Abel

Auf der Bühne: Der weltberühmte Ural-Kosaken-Chor

Wo. 3³⁰ 6⁰⁰ 8³⁰ So. 2³⁰ 4⁴⁰ 6³⁰ 9⁰⁰

Nicht für Jugendliche!



Am 2. Weihnachtsfeiertag vormittags 11 Uhr:

Die Weltkrieg (Wiederholung)

LICHTSPIELE

i-MU

MUSENHALLE

Kesselsdorfer Straße 17, Eingang Poststraße

Ab Freitag den 19. Dezember

Der neueste überaus lustige Tonfilmschwank:

3 TAGE MITTEL-ARREST

Es spielen, sprechen u. singen:

LUCIE ENGLISCH - FRITZ SCHULZ
MAX ADALBERT - IDA WUST - FELIX BRESSART
GRETELTHEIMER - HENRY BENDER - LEO PEUKERT

Wochentags 6 | 1/9 ANFANGSZEITEN BITTE BEACHTEN! Sonntags 4 | 1/7 | 1/9

Passende Weihnachtsgeschenke Billigste Zeitpreise

Musik-Instrumente Schallplatten Radio

MUSIKBAUER
Bremen-N. Hauptstr. 27. Nähe Albertplatz. Tel. 56181

RIALTO-PALAIS

Anlässlich des zweiten Jahrestages, am Sonntag, 21. Dezember

Großer Gesellschaftsabend

mit außergewöhnlich reichhaltigen Programm

Als Ehrengäste wirken mit:

Willi Rosen Europas populärster Schlager-Komponist
und Margarete Gerhardt (Gesang)

Keine erhöhten Preise

Ridder Tante Marje.

Spield liegt 6⁰⁰, b. 2⁰⁰.

Nelly Einsatz.

Spield liegt 6⁰⁰, b. 2⁰⁰.

Opernhaus

1/28 1. Sinfoniekonzert

Reihe B

Leitung: Fritz Busch

Solisten: Adol Busch und

Hermann Busch

Ende gegen 11 Uhr

Volksbühne: 4494-4518

Bühnenstück: 1. 9051-9800

und 1251-12600

Sbd. nachm. Das dumm

Eaglein, abends Ein un-

beschriebenes Blatt

Die Komödie

1/49 Das Konto X

Lustspiel von Rudolf

Bemauer und Rudolf

Oesterreicher

v. Waldhöfer Carla Holm

Ulli Walchhofer

v. Wengen Ottobert

Dr. Schiller Friedl

Reiffenagl Wenck

v. Ahrent Münch

Herta Händel

Wiepke Glathe

Auguste Berger-Fritzsche

Zamoski Tautz

Ruhbeck Senf

Fraut. Hofmann Ende 11 Uhr

Volksbühne: 3641-3720

Bühnenstück: 1. 3401-3500

und II. 576-600

Std. nachm. Robinsons

Abenteuer, abends Das

Konto X

Residenztheater

Gastspiel Corina Farmsa

v. Berliner Faber in:

8 Der Vogelhändler Operette von C. Zeller

Marie Parma

Bastian Katharina

Frau Webs Fischer

Graf Statius

Prof. Süffle Hoff

Prof. Würmchen Fleck

Adam Faber

Briefchrist Eckart

Schnecke Langer

Ende nach 11 Uhr

Volksbühne: 2004-2725

Bühnenstück: 1. 5751-5900

Std. nachm. Aschenbrödel,

abends Der Vogelhändler

Central-Theater

8 Viktoris

und Ihr Musar

Operette von A. Grindwald

und Dr. F. Löchner-Beda

Musik von P. Abraham

Cunlight Matthes

Viktoria Carles

Graf Hegedes Witzig

O. Lis San Gatz

Riquette Brösl

Kellay Feltz

Jancsy Wöhrl

Pörkötty Langer

Russ. Offizier Schneider

Japan. Oberbozzo Lutz

Ende nach 11 Uhr

Volksbühne: 101-125

Bühnenstück: 1. 5301-5420

Std. nachm. Das Land des

Lächelns, abends Viktoria und ihr Musar

Nächste Jugendwoche

Mittwoch, 31. Dez. nachm. 8 Uhr

Wochentags 6 u. 14 Uhr

Wo. 4, 6, 14, 19 Uhr

Nächste Jugendwoche

Mittwoch, 31. Dez. nachm. 8 Uhr

Wochentags 6 u. 14 Uhr

Wo. 4, 6, 14, 19 Uhr

Nächste Jugendwoche

Mittwoch, 31. Dez. nachm. 8 Uhr

Wochentags 6 u. 14 Uhr

Wo. 4, 6, 14, 19 Uhr

Nächste Jugendwoche

Mittwoch, 31. Dez. nachm. 8 Uhr

Wochentags 6 u. 14 Uhr

Wo. 4, 6, 14, 19 Uhr

Nächste Jugendwoche

Mittwoch, 31. Dez. nachm. 8 Uhr

Wochentags 6 u. 14 Uhr

Wo. 4, 6, 14, 19 Uhr

Nächste Jugendwoche

Mittwoch, 31. Dez. nachm. 8 Uhr

Wochentags 6 u. 14 Uhr

Wo. 4, 6, 14, 19 Uhr

Nächste Jugendwoche

Mittwoch, 31. Dez. nachm. 8 Uhr

Wochentags 6 u. 14 Uhr

Wo. 4, 6, 14, 19 Uhr

Nächste Jugendwoche

Mittwoch, 31. Dez. nachm. 8 Uhr

Wochentags 6 u. 14 Uhr

Wo. 4, 6, 14, 19 Uhr

Nächste Jugendwoche

Mittwoch, 31. Dez. nachm. 8 Uhr

Wochentags 6 u. 14 Uhr

Wo. 4, 6, 14, 19 Uhr

Nächste Jugendwoche

Mittwoch, 31. Dez. nachm. 8 Uhr

Wochentags 6 u. 14 Uhr

Wo. 4, 6, 14, 19 Uhr

Nächste Jugendwoche

Mittwoch, 31. Dez. nachm. 8 Uhr

Wochentags 6 u. 14 Uhr

Wo. 4, 6, 14, 19 Uhr

Zurten / Sport / Wandern

Erleichterungen für den Wintersportverkehr

Der Verkehrswart des Deutschen Silverbandes hat unter dem Hinweis darauf, daß auch in Deutschland mehr und mehr der Urlaub auf die Wintersaison verlegt wird und insgesamt zu einer Erhöhung des Wintersports die gleichen Erleichterungen wie für den Sommerurlaub verkehrt durch die Reichsbahn eingeführt werden müßten, an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft Berlin im Auftrage des Deutschen und Österreichischen Silverbandes eine entsprechende Eingabe gerichtet. Es wird darin gebeten um Abgabe von hellen Getränken in den Wintersportsonderzügen, da diese Züge meist in der Frühe vor Dernung der Fahrgäste abfahren; Bequemlichkeit von Skatern auf Fahrradzügen, wobei bis zu drei Paar Skis in einem Bündel gleich einem Fahrrad behandelt werden; Schaffung besonderer Wintersportsonderzüge mit Fahrradermäßigung für Fahrtzeiten auf große Entfernung; Ausdehnung der Gültigkeitsdauer der Sonntagsdruckfahrzüge auf fünf Tage bei besonderen Ausfällen, wie zum Beispiel Deutsche Skimeisterschaften; Führung von Herrenoberzügen zur Weihnachts- und Österreit nach Vorarlberg und Tirol; Freigabe der Gültigkeit für Sonntagszüge über Weihnachten und Osterzeit; Herausgabe der Mindestzahl der Teilnehmer bei Gesellschaftszügen auf zehn; Erlaubnis zur Fahrt mit Sonntagszügen nach den Wintersportorten schon von Sonnabend 8 Uhr ab; Fahrcheinbeschränkung auf zwölf Fahrten mit erlaubtem Tarif, gültig jeweils nach bestimmten Wintersporttagen.

Pferdesport

Deutsche Nennungen für Wien

Einige große Ereignisse des österreichischen Rennjahrs 1930 haben das Interesse deutscher Städte erweckt. So wurden für den Wiener Stutenpreis 1932 in Berlin sechs Rennen abgegeben, zwei vom Stall Salma und vier vom Gestüt Möttigen. Der Preis des Postkurses 1932, das Österreichische Derby, erhielt in Berlin elf Nennungen, sechs vom Gestüt Möttigen, zwei vom Stall Salma, eine von den Ställen Dr. v. Kleefeld, Dr. H. Oppenheimer und H. Lederer. Nicht weniger als 37 Nennungen wurden für den Münchner Preis 1932, die bekannte über 1000 Meter laufende Allegriepurzel, in Berlin abgegeben. Der Münchener Rüden P. Lewin konnte seine ganze diesjährige Aufzahl, 19 Gestüte und 9 Ställe, das Gestüt Möttigen den bekannten Alten Kinselried und sieben anderen Pferden, dann ist noch Dr. v. Kleefeld durch den schwedischen Stellius vertreten.

Großer Preis von Hamburg

Akt das größte Turniereignis des Frühjahrss, den am 14. Mai auf der Rennbahn in Hamburg-Wilhelmsdorf zur Entscheidung gelangenden Großen Preis von Hamburg war jetzt Rennungslauf. Mit 84 Unterstellern sind die verlangten 40 Nennungen zwar nicht eingangen, doch fehlt die 50.000-Mark-Prämie aufzuteilen. Von der 1. Stasse der älteren Pferde finden sich Vateron, Prälör, Avanti, Groß Isolani, der vorjährige Sieger Grenadier sowie Greys und Lobo in der Weltelite vor, der Verbundspang ist u. a. durch Blauet, Suno, Reg. Pepita, Adrienne und Nero vertreten.

Tauchen

Max Schwarze — ein Denkmal

Herausgegeben von Wilhelm Braunhardt. (Wilhelm Limpert-Berlin, Dresden-A. 1.) 175 Seiten Text, 21 Seiten Bilder. Ein Denkmal nenne der Verfasser sein Werk, dem er folgendes Vorwort anfügt: Max Schwarze lebt. Da ist kein Wort zu groß, kein Gedanke zu weit. Max Schwarze als Betreuer des turnerischen Akters, als Schausmann zu geloben. Dem von einem grandiosen Schauspiel verzauberten, den Erinnerungen in die Schauer hineinzuholenden. Der aber gerade deshalb so stark bleibt, so lebendig wirkend, so aufrührerisch, so unerbittlichfordernd, den Helden des Volkes vergleichbar, die gebrochen in Augenfülle und Augenzähne des Geliebten und des Herzengens, des Leibes und der Seele, immer noch geben in Schauspielkunst, weil sie sich nicht ausgedehnen haben, nicht ausgedehnen kann. Max Schwarze lebt, wenn er auch starb.

Der erste Teil des Buches enthält eine umfassende Lebensbeschreibung von Max Schwarze, wie er in einfacheren Verhältnissen aufgewachsen ist und wie er später mit Puls und Seele der DT. antrat und dieser Bewährer war. Am zweiten Abschnitt des Buches erfahren wir eine Auszüge aus Schwarzes Werken, gesammelte Worte, Aussäye und Reden oder Auszüge aus diesen, die in seinen Büchern und in Zeitungen zu finden sind. — Alles in allem eine unerhörliche Auszüge für jeden, der in das turnerische Gemeinschaftsleben einzudringen versucht.

Kraftfahrt

Streckenfahrt nach Monte Carlo . . .

Akt die in der Zeit vom 21. bis 25. Januar stattfindende Automobil-Streckenfahrt nach Monte Carlo liegt jetzt die erste Meldeliste vor. Sie umfaßt 40 Bewerber, darunter als einzigen Deutschen den Berliner Max Budat auf BMW. Von bekannten Fahrern und Fahrerinnen haben weiter bisher anmeldet der überaus erfahrene Franzose Louis Chiron (Gumati), der in der norwegischen Hafenstadt Christiania startet, Miss Anna Brunell (England) und Jacques Vigier (Frank). Meldeschluß ist bereits am 24. Dezember.

. . . und nach Rom

Sa zu den großen europäischen Automobil-Streckenfahrten ist noch eine neue hinzugekommen, und zwar schreibt der Automobilklub von Rom einen detaillierten Wettkampf für die Zeit vom 23. bis 29. April 1931 aus. Die Anzahl der Teilnehmer hat am 23. April zwischen 15 und 17 Uhr in Rom zu erfolgen. Für den 25. April sind Präsidenten der Fahrschulen vorgesehen, am 26. April findet auf der Straße von Ostia ein Geschwindigkeitsrennen statt. Das Renngeld

— „Dresdner Nachrichten“ —

Rund um den Lederball

Um welche des „König Fußballs“ handelt man sich allmählich der Sache, die über Kai- und Abzug sowie über die Melkerfußballabteilungen ausschließlich geben wird. Obwohl die Situation allenfalls recht ungünstig ist, lohnt es sich zweifellos dennoch, nunmehr allmählich die Ereignisse des Sonntages rückblickend zu betrachten.

In Berlin brachte Hertha/BSC. erneut eine Sensation. Die Elf des deutschen Meisters wurde diesmal nicht mit den energetisch und eifrig, mit labhabstem Tempo kämpfenden Aktern fertig und brachte gerade noch vor dem Schlusspfiff das wenigsstens einen Punkt rettende 1:1-Gegentreffer auf. Vorläufig ist die Mannschaft fraglos auf Form, und ob sie innerhalb weniger Wochen noch einmal ihr altes, ehemaliges Gesicht zurückholen wird, kann man nicht für sehr wahrscheinlich halten. Die laufenden Dritten sind jetzt mit je einem Verlustpunkt weniger Viktoria und Böcker 04, gegen die Hertha noch besser, also wird es für Hertha nichts zu lachen geben. Spannend ist aber die Situation in der einen Abteilung, wie bisher noch in diesem Jahre. In der anderen Abteilung steht Tennis/Borsig/Fla unauffällig abermals der Meisterkorb zu, und es müßte behaupten ein Wunder geschaffen, um die „Siegess“ von der um drei Punkte zurückliegenden Viktoria noch eingeholt zu sehen.

Am Südbundesliga und Antwerpener SV trennten sich trotz überlegener Spielleistung der Königsberger 3:2, so daß die endgültige Klärung zwischen den punktgleich führenden beiden Rivalen wohl erst am 4. Januar in dem Rückspiel, das in Antwerpener ausgetragen wird, erfolgen sollte.

Südbundesliga Dresden gegen Leipzig

im Fußball und Handball

Die beiden Städte, die schon seit Jahren um die Vorherrschaft in Mitteldeutschland streiten, haben sich nach der schweren Niederlage, die die Leipzigser im Fußball am Reformationsdag in Dresden erlitten, Sonntag, den 2. März 1931, in Leipzig erneut gegenüber. Damals fehlten in der Leipzigser Mannschaft die Spieler des VfB. Leipzig, der aber inswischen im Vereindampf von seinem alten Widerfeuer, dem Dresdner Sport-Club, mit 6:1 geschlagen wurde. Die Leipzigser Stadtmannschaft bremst darauf, die Schorie von 8:1 auszuweichen. Nebenfalls wird sie bestrebt sein, daß Ergebnis deutlich zu verbessern. Ob es ihr freilich gelingen wird, auch in härter Aufstellung, Dresdenischen als mitteldeutsche Fußballdochburg zu erschüttern, muß vorläufig noch angekündigt werden.

In Dresden dagegen findet am gleichen Tage das Handballtreffen der Auerwälder beider Städte statt, wo ungefeierdet die Dresden für ihre letzte 7:5-Niederlage Verteilung zu übergeben. Außerdem ist Dresden noch der Schaukasten des Städtespiels der beiden Stadtstaaten Fußball, mannschaften, die sich legtmäßig in Leipzig 8:8 trennten.

Europäischer DFB-Presseausschuß

Bei einigen Fällen, die die seltsame Arbeit des DFB-Presseausschusses herausblitzen, gefällt sich jetzt ein neuer. Besonders wurde über die Vorgänge auf der Vorstandssitzung in Hannover ein offizielles Bericht verabschiedet, in dem höchst wenig stand. Im Wirklichkeit ist allerdings etwas mehr passiert, als und der Presseausschuß mitunter beliebt. Dies erlebt man allerdings erst, wenn man die von den Herren des Presseausschusses redigierten Bilder durchsieht. Den Privatausschichten der Herren Cordua-Hamburg und Aldorf-Köln folge hat man sich tatsächlich über das Profikat unterhalten. Die Verhandlungen fanden jedoch nicht zu Ende geführt werden, da man mit der Zeit nicht auskam. Die Berufsspieler dürfen nicht in ihrem alten Verein bleiben, sondern müssen einen neuen gründen. Will beispielweise Hertha/BSC. Profimannschaft werden, dann muß sie aus Hertha/BSC. austreten und einen neuen Verein gründen. Es ist zwar noch nicht bewiesen, ob die Sitzung in Hannover hat es den Landesverbänden zur Verarbeitung überlassen. Außerdem kann man den Privatausschichten des DFB-Presseausschusses entnehmen, daß „analogisch ein Bedürfnis für das Stütz nicht vorliegt, da kaum Nachfrage nach Profivereinen besteht.“ Somit die Nachrichten, die man und vornehmlich Juvene, erwähnt, was dort nicht, aber steht es im Sinne eines Bundespresseausschusses, daß seine Mitglieder sich einige ältere Männer für ihre eigenen älteren Männer aufzuhören? Wird der Bund dagegen etwas unternehmen? Eine neue Vorstandssitzung ist deswegen jedoch nicht nötig.

Hockey

Deutschlands Hockey-Vorbereitungen gegen England

Über die Vorbereitungen, die England für das Hockey-Länderspiel gegen Deutschland am Samstagabend in Hamburg trifft, ist bereits berichtet worden. Selbstverständlich tut auch der Deutsche Hockeybund alles, was in seinen Kräften steht, um dieses Spiel zu einem Erfolg für die deutschen Harfen zu gestalten. Wie und der Vorschlag des Bundesligaausschusses, Detmar Weite (Mölln), mitteilt, wird der deutschen Mannschaft innerhalb sechs Wochen vor dem Länderspiel nicht weniger als dreimal Gelegenheit gegeben werden, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken.

Samstag ist ein Uebungsspiel der Berliner Silberhülfel gegen die deutsche Auswahlmannschaft am 22. Februar in Berlin vorbereitet. Die Berliner Angriffsreihe wird durch den Leipziger Vinzenzien Wollner verstärkt, so daß also der komplette Sturm spielt, der Deutschland schon in den letzten Länderspielen erfolgreich vertrat. In der Verteidigung Brandenburg wird wieder, der in der deutschen Auswahlmannschaft mitwirken soll, vorwiegendlich einspielen durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellungung erst im Januar erfolgen soll. Der Sportleiter des DHB. verlost sich von diesem Uebungsspiel den Vorwurf, daß der Hintermannschaft endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, sich einzupielen, bzw. schwache Posten zu verstärken. Und wieder durch den ASCEC Keller oder durch den Hannoveraner Möller erlebt. Da der Auswahlmannschaft dürfte die Hintermannschaft so belegt werden wie im Spiel gegen Dänemark, Rendierungen sind jedoch unabdinglich. Vor dieser Hintermannschaft wird ein Sturm gestellt, dessen Aufstellung

Deutsche Eishockeydamen in England

Biel hat die Damenelft des Magdeburger Tennis- und Hockey-Clubs vorgenommen, die einer Einladung zu einem Turnier nach Birmingham folge leistet und dort in der Zeit vom 21. Dezember bis 7. Januar nicht weniger als acht Spiele austragen will.

Aenderung der Eishockeyregeln?

In Kanada probiert man eine Regeländerung aus, die, wenn die wöchigen Strafsummen gestaffelt sind, auch dem Internationalen Eishockeyverband zur Annahme empfohlen werden soll. Es handelt sich dabei in erster Linie um zwei Abweichungen von den zur Zeit in Europa gültigen Regeln.

Eine 10-Minuten-Strafe soll verhängt werden, wenn ein Spieler, gleichzeitig ob absichtlich oder unabsichtlich, den Gegner mit dem Stock ins Gesicht trifft. Bei Zusammenstoß ist der Angreifer mit der schwereren Strafe zu belegen. Beide wird auch, wer einem Gegner den Stock aus der Hand schlägt oder sich weiter am Spiel beteiligt, wenn er den Stock verloren hat. Die andere Bestimmung betrifft die Zahl der Spieler. Es sollen niemals weniger als vier Spieler einer Partie auf dem Eis sein dürfen. Sind zwei Spieler ausgeschlossen und müsste ein Dritter oder Vierter gleichfalls ausgeschlossen werden, so kann nur durch ein Verzögern antreten, bevor noch die Strafenzeit der übrigen vergangen sind.

Dxford schlägt den SC. Rieker See mit 7:3

In München wurde die dreitägige Eishockeywoche am Mittwoch auf der überfüllten Münchner Sportbahnen mit der Begegnung Oxford gegen SC. Rieker See eröffnet. Die Gäste setzten anfänglich das bessere Können und siegten daher verdient mit 7:3. Schon im ersten Drittel hatten sie eine 4:1-Führung erlangt. Die Spieler des SC. Rieker See machten einen noch rechtlich untrainierten Eindruck.

Das Eishockenturnier der Neuschmieds (Tatra).

Das vom 31. Dezember bis 4. Januar stattfindet, hat nicht weniger als 23 Meldungen gefunden, so daß ein Teil davon zurückgewiesen werden mußte, und infolgedessen im Februar ein zweites Turnier veranstaltet werden soll. Beim Neujahrsturnier wird man in vier Gruppen spielen, die vom Postleindorfer SC., Budapester SC., Slavia Prag und Wiener Prag angetreten werden. Deutsche Mannschaften sind am Turnier nicht beteiligt.

Rasensport**Breitenarbeit im DSC.**

Mit über 1000 Mitgliedern ist der Dresdner Sport-Club der härteste Verein im Verband Mitteleuropäischer Ballspielvereine. Die Spartenleistungen dieses Vereins, dessen Eigenschaft zu den härtesten Mannschaften Deutschlands zählt, sind hinreichend bekannt. Heute soll einmal die Breitenarbeit gewürdigt werden, die ein solider Voraussetzung für die Sportbewegung leistet. Die nachstehenden Zahlen geben Einblick in den sportlichen Betrieb beim DSC:

1. **Fußballabteilung** mit 38 Fußballdamenmannschaften und 800 Abteilungsmitgliedern, und zwar: Eine Jugend- (10 bis 14 Jahre), vier Jugend- (15 bis 16), vier Juniors- (16 bis 18), eine Jugendmannschaft (18 bis 20), eine Herren- (18 bis 20), drei Altersmannschaften (20 bis 24), eine Gesellschafts-, (20 bis 24), eine Uroste Herren-, über 25, eine Mannschaft, die „Bomben im DSC“ (Zusammensetzung einer Anzahl selbständiger Gewaltakteure), eine Männer-Mannschaft, die den Namen des Ehrenvorsitzenden des Vereins, Peter, führt, eine Hogan-Mannschaft, genannt nach dem Berufsvater des Vereins, Jimmyn Hogan, vier Firmenmannschaften (eine Möbel-, eine Kesa- und zwei Shell-Mannschaften) und eine Ludwig-Bach-Mannschaft, eine Schiedsrichter- und eine Jugendleiter-Mannschaft.

2. **Gaudiallballabteilung** mit zehn Mannschaften und 150 Abteilungsmitgliedern, und zwar: Eine Jugend-, drei Herren-, drei Damen-, eine Jugend-Mannschaft, und eine Shell-Mannschaft.

3. **Hockeyabteilung** mit sieben Mannschaften und 100 Abteilungsmitgliedern, und zwar: Eine Jugend-, drei Herren-, zwei Damen- und eine Alte Herren-Mannschaft.

4. **Handballabteilung** mit vier Mannschaften und 50 Abteilungsmitgliedern, und zwar: Drei Herren- und eine Damenmannschaft.

5. **Leichtathletikabteilung** mit 400 Abteilungsmitgliedern und zwar: 30 Kinder, 50 Jugendliche bis 18 Jahre, 100 Herren, 100 Damen, 20 Frauen, 15 Alte Herren, 15 Altkademiker-Niege.

6. **Volleyball** mit 120 Abteilungsmitgliedern, und zwar: 30 Jugendliche und 90 Herren.

7. **Schiedsrichterabteilung** mit 70 Schiedsrichtern.

Zur den Spielbetriebs der zahlreichen Mannschaften stehen im DSC-Sportpark im Schrageleg zwei Rennbahnenplätze zur Verfügung. Am Freitagabend 1931 kommen zwei weitere Plätze hinzu.

Am Rundkurs des DSC befinden sich 20 Umkleideräume, die mit Dampfbetrieb verlebt sind, sowie zwei Wasch- und Duschräume mit Sauna- und Hammamr. ein Arzt- und ein Sanitätszimmer.

Zur den Plätzen des DSC werden Sonntags durchschnittlich 20 Spiele ausgetragen. Der härteste Spielbetrieb herrscht vom Freitag bis zum Herbst, weil in dieser Zeit auch die Reichsbahnleute im Kreis oben und ihre Beifahrzeuge austauschen können. In dieser Zeit sind an einem Sonntag oft weit über 1000 DSC-Ergebnisse erzielt.

Die technische Leistung liegt in den Händen von zwei hauptamtlichen angestellten Sportleitern, die täglich zur Verfügung stehen, einem Ausbauleiter und einem Hochschullehrer für Gymnastik, Geschäftsbüro und Handball.

Das Wirtschaftsleben wird in der ständig besetzten DSC-Geschäftsstelle von zwei Angestellten erledigt.

Die lange Einbildung in den Sportbetrieb eines Großvereins zeigt, daß neben den Spartenleistungen auch wertvolle Breitenarbeit für den Sport geleistet wird.

Tennis**Tennis Holland gegen Deutschland der Profis**

Der Holländische-Vanderkampf der Tennisehrenr. Deutschlands und Hollands am Wochenende im Haag sieht folgende Begegnungen vor: Sonnabend: Hennes gegen Becker; Woerden gegen Meister-Schmidt; Woerden-Wazdorp gegen Richter-Ruhlein. Sonntag: Woerden gegen Rühlein; Woerdorp gegen Richter; Hennes-Woerden gegen Becker-Meister-Schmidt.

Wassersport**Helene Madison - eine Dänin!**

Wie sich jetzt ergibt verdeckt, ist die amerikanische Weltrekord-Schwimmerin Helene Madison von Geburt Dänin. Sie ist früher Madlen und ist erst vor gut acht Jahren aus Amerika zurückgekehrt. Solche Fälle sind in USA nicht selten, hierfür allein im Schwimmweltcup folgende Beispiele: Eleanor Holm ist Schwedin und heißt in ihrer Heimatstadt Bogel. Nichtamerikanische Nationalität waren ferner früher Bertrand Ederle (Deutschland), Enid Bauer (Norwegen), Martha Karelus und Lisa Lindström (Schweden).

Boxen**Amateur-Bokslämpe in Dresden**

Heute Freitag, abends 8 Uhr, veranstaltet der Dresdner Box-Club Bokslämpe in den Rautenkästen, Ritschopfplatz. In einem gut besetzten Programm sind technisch hochstehende Kämpfe zu erwarten.

Weltgewicht: Seidemann (P.) gegen Brückel (Radeberg). **Boxgewicht:** Wendel (P.) gegen Kreitsham (R.). **Kadegewicht:** Grünig (P.) gegen Hennig (R.). **Frans I:** Grönig (P.) gegen Schilder (R.). **Leichtgewicht:** Gaulmann (P.) gegen Schubert (R.). **Weltergewicht:** Meier (P.) gegen Gutekunst (R.). **Mittelgewicht:** Müller (P.) gegen Müller (R.). **Schwergewicht:** Kampfer (P.) gegen Kraemer (R.).

Schmeling soll sich äußern

Weltmeisterschaft mit Sharkey im Juni

Die Weltmeisterschaft für den im nächsten Sommer stattfindenden Weltmeisterschaftswettbewerb zwischen Max Schmeling und Jack Sharkey wird allmählich etwas heftiger in Bewegung gesetzt. Am Dienstag erhielt der Weltmeister von der ausschließenden amerikanischen Rechte, der New York State Athletic Commission, die telegrafische Aufforderung, innerhalb von 15 Tagen die Herausforderung Sharkeys zum Weltmeisterschaftskampf anzunehmen. Die Kommission forderte weiter, daß die Schmeling zur Verteidigung der Weltmeisterschaft gewünschte Volkskampfsicht am 12. Dezember ablaufen solle.

Sharkey hinterlegte am Dienstag bei der Kommission des Staates New York die formelle Herausforderung an den Weltmeister. Der Titelkampf wird das sehr nunmehr bereit steht im Juni wiederum als Weltmeisterschaftswettbewerb zugunsten des Neuyorker

Hervorragendes Spiel der ungarischen Tischtennismeister

Die beiden ungarischen Tischtennismeister Bellak (links) und Glancz (Mitte) sowie Dresdens und Deutschlands Spitzenspieler Madjaroglu (Blau-Weiß).

Phot. Hammer

Den Tischtennisturnier**TG. 29 L gegen Weiß-Schwarz 13:5**

gewann der erste haupträglich durch die große Überlegenheit seiner Herren, während beim Gegner die Damen vorherrschten.

Die Schülermannschaft des TG. 29 und Wettkampfmannschaft, Schulmannschaft, trennten sich mit 10:10 Punkten. Am 28.12. waren TG. 29 erfolgreicher, obwohl Klein, Schmidt und H. Wiedemann auf Seiten der Gymnasialisten mitwirkten.

Die Dresdner Tischtennismeisterschaften

beginnen am 15. Januar 1931. Die Ausschreibung erfolgt durch den TG. Blau-Gold 1929.

Kommende Tennis-Ereignisse

Für die nächste Zeit stehen verschiedene interessante Tennisveranstaltungen zur Entscheidung an. Am Wochenende gibt es in Hamburg die traditionellen Begegnungen Damburg-Bremen um den Pokalpokal, während in der Ehener Halle eine Begegnung zwischen Westküstengemeinschaft und rheinisch-niedrigau ausgetragen wird.

Eine Woche später folgt nach der für den 19. Dezember angelegten erstenlichen Eröffnung der neuen Berliner Halle in der Brandenburgischen Straße am 20. und 21. Dezember das erste große Turnier mit erstaunlicher Beteiligung. Für die gleiche Zeit haben die Tennislehrer einen Begegnung Deutschland-Holland nach dem Haag ausgeschlossen. Die deutschen Vertreter treten hier Rüdiger, Hermann Richter, H. C. Becker und Westerhmidt. Am 4. Januar haben die Uhlenhorster Klipper eine Kopenhagener Mannschaft zum Rückkampf zu Hause, zur gleichen Zeit findet in Eben die alljährliche Begegnung Rheinland-Amsterdam statt. Alter Höhepunkt erreicht die deutsche Hallenpielzeit mit dem vom 2. bis 8. Februar in Bremen auszutragenden Hallenmeisterschaften.

Waffensport

Die Reiterhalle des TB. Otto Muhs (DL) hielt fürlich in Schillerorten in Blasewitz ihre dreitägige Hauptversammlung. In feierlicher Besitzierung hat die Reiterhalle gute Fortschritte gemacht. Den Unterricht erteilt Diplom-Reitschule Otto Muhs, der auch im neuen Jahre Lehrer und Berater bleibt wird. Die Berthold wurde einstimmig genehmigt. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt: Odmann; Erwin Kura, Kassenwart: Rudolf Schmidt, Schriftwart: Helmuth Wunderlich, 1. Rechtswart: Hans Baumgärtel, 2. Rechtswart: Kurt Grüber. — Am 20. Dezember in Schillerorten in Blasewitz Reitschule und Siegerfeier. — Am Januar beginnt ein neuer Lehrgang für Anfänger in Albrecht und Zabel. Anmeldungen an Gewerbe Hans Baumgärtel, Dresden-Althalden 21, Voglerstraße 45, oder an den Reitabteilungen Mittwoch und Freitag von abends 7 bis 9 Uhr in der Halle der 63. Volksschule in Blasewitz, Wagnerstraße 26.

Billard**Hirsch gegen Pieisch**

auf 400 Punkte Gedre

Morgen, Sonnabend, stehen sich die beiden spitzstarken Amateure des Dresdner Billardklubs in seinen Räumen, Landauer Straße 11, 1., in einem Begegnung über 400 Punkte Gedre auf großem Breit gegenüber. Beide Spieler sind in bester Form, so daß ein spannender Spielverlauf zu erwarten ist. Der Eintritt ist frei. Willkommen. Beginn 5.30 Uhr. Anschließend findet die Siegerfeier statt.

Rollschuh-Sport**Deutscher Rollschuh-Hockey-Sieg in Frankreich und der Schweiz**

Der Rollschuhclub Stuttgart, der im Frühjahr in Frankreich erfolgreich war und im Sommer das internationale Rollschuh-Hockeyturnier der Internen Wertevener Weltausstellung gewann, erzielte jetzt weitere Auslandserfolge. Das internationale Rollschuh-Hockeyturnier in Montreux sah die Süddeutschen mit fünf Punkten als Sieger vor der Schweiz mit drei Punkten vor Italien mit drei Punkten und vor Montreux OG. mit einem Punkt. Mit dem Ergebnis von 8:2 wurde die Schweizer Viermannschaft und der italienische Meister Novara geschlagen. Das Spiel gegen Montreux OG. ging 8:8 aus. Anstehend traten die Stuttgarter eine Rundfahrtreise an. Am Donnerstag steht sie überlegen mit 14:2. Die Stuttgarter sind unfehlbar die zur Zeit beste Clubmannschaft des Kontinents. Ihr bester Mann ist Adolf Walter, der nahezu zwei Dutzendtitel der überlegene Sieger aller europäischen Viermannschaften im Rollschuh-Hockey ist. Der Rollschuhclub Stuttgart ist auch südwestdeutscher Meister im Eishockey.

Vereinskalender

Turnverein 1882 (DL). Freitag nach dem Turnen Kurzvorstellung im Vereinslokal.

Jahngemeinde Dresden. Sonntag 18 Uhr Kinderweihnachtsfeier im großen Saale der Gäßtäte Wagner. Theater, Turnernde und musikalische Vorhänge.

SG. Dresden. 1. Fußballabend sucht für 1. Januar Gegner auf eigenem Platz. Angebote Dienstagabend 18.30 Uhr 20 Uhr oder am Freitagabend Kratzig, Dresden-A. 1. Trompeterstraße 4. — Fußballabend sucht für 1. 4. 11. 18. und 25. Januar spitzstarken Gegner auf Gegners Platz. Angebote an Kurt Helm, Dresden-A. 1. Walpurgisstraße 18.

SV. Brandenburg. Die dreitägige Weihnachtstötter findet am 29. Dezember ab 16 Uhr bei Wagner, Königstraße 26, statt. Mitglieder sowie Freunde und Hörner des Vereins sind willkommen.

SG. Sportlust. 1. Weihnachtstöttertag, norm. 11 Uhr. Auftritt im Gasthof zum Löwen, Sonnabend den 2. Januar 1931.

VfB-Sportvereinigung. Weihnachtstötter der Jugend und Kinderabteilungen Sonntag nachm. 4 Uhr im großen Saale des Regentenbergs. Freiburg.

Sportverein 08. Das Hallentraining beginnt am 6. Januar 1931 für Herrenmannschaften.

Der Schwimmklub Potsdam hält wie in den Vorjahren eine kleine Weihnachtstötter für seine männliche Jugend ab. Sie findet heute 10 Uhr im Bismarckbad, Dresden-A. 1. Paulsenstraße 48 statt. Kinder und Jugendliche sind willkommen. Eintritt frei. — Klub-Weihnachtstötter am 29. Dezember im Hammer Hotel.

Dresdner Städter-Vereinigung. Heute Zusammenkunft im Café Bünzle, Marienstraße. — Sonntag 9.30 Uhr Treffen in Blasewitz am „Zärtlichen Metter“.

Ausverkauf wegen Konkurs

Die zum Konkurs der Firma Herm. Zschau in Dresden, Trompeterstraße 9, gehörigen

Eisenwaren

als: Werkzeuge, Kleineisenwaren, Ersatzteile für Schlosser, Klempner, Ofensetzer usw. gelangen zu herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf. Der Konkursverwalter: Otto Kleemann Büro: Gerichtsstraße 15.

Ausverkauf wegen Konkurs

Die zum Konkurs der Stuhlfabrik Pfeiffer & Gröschel, Dresden, Pillnitzer Str. 46, Hinterhaus, 1. Stock, gehörigen großen Warenvorräte an.

Stühlen u. Sesseln in allen Holzarten

gelangen zu herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf. Der Konkursverwalter: Otto Kleemann Büro: Gerichtsstraße 15.

Preisabbau!

Um große Lagerbestände zu vermindern, gebe zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab:

Sprechapparate, Werke, Schalldosen, alle Ersatzteile, markenfr. Schallplatten

Radio- u. Musikhaus „Harmonie“

Wettinerstraße 39

Moado

Griesengasse 3 / Kesselsdorfer Straße 44 / Obergraben 13

Zur Weihnachtsbäckerei

Mandeln

| | | | |
|---|----------------------|------------------------------|-------------------------------|
| Güte Sorti | Pfd. 1.70 | Mandeln griffig | Pfd. 0.27 |
| Bitter Mandeln | Pfd. 1.20 | Mandeln glatt | Pfd. 0.20 |
| Güte Riesen | Pfd. 1.60 | Mandelerlaß füllig | Pfd. 0.55 |
| Mandelerlaß füllig | Pfd. 0.75 | Baushalt-Mehl | Pfd. 0.23 |
| Kohoschnitzel | 2 Pfd. 0.85 | Stärkemehl | Pfd. 2.10 |
| Zitronen, neue grohe Früchte, St. 7 Pfd. 0.65 | Stärkemehl | Pfd. 0.17 | 10 Pfd. 1.60 |
| Früchte, St. 7 Pfd. 0.65 | Stärkemehl | 10 Pfd. 0.45 | 10 Pakete Vanillesuccher 0.35 |
| 10 Pakete Vanillesuccher 0.35 | Stärkemehl | 10 Pfd. 0.45 | 10 Pfd. 0.45 |
| Tafelmarg., Pfd. 0.50 u. 0.45 | Stärkemehl | 10 Pfd. 0.45 | Tafelmarg., Pfd. 0.50 u. 0.45 |

Zucker Mehlz. Pfd. 0.28, 2 Pfd. 0.55, 10 Pfd. 2.70, im Sack 28.50 Raffinade Pfd. 0.29, 10 Pfd. 2.85, im Sack 27.50 3 Pfd. Puderzucker 1.00 3 Pfd. Würfzucker 1.00

Schmelzmargarine Pfd. 70 Pfg., 10 Pfd. Eimer 6.50

Kaffee Spezialmischung

mit 1 Pfund Süßzucker oder Kaffeedose Pfund 3.00 Verbindung, hochstein. mit 1 Pfund Süßzucker oder Kaffeedose Pfund 2.50 Hotelmischung, hochstein Pfund 2.80 Santos, fein Pfund 2.40 Santos, fein Pfund 2.00

Hochl. Kaffee mit ca. 24% Kaffegehalt Pfd. 0.80

Gemüse- und Fruchtkonserven

| Röhr.-Doce | Röhr.-Doce | Röhr.-Doce | |
|--|------------|------------------------------|------|
| Junge Karotten | 0.25 | Erben mit Karotten | 0.30 |
| Junge Schnittbohnen | 0.25 | Blumen | 0.60 |
| Winterspeck | 0.25 | Spargel | 0.60 |
| Junge Erbsen | 0.60 | Spargel | 0.60 |
| Winterspeck | 0.60 | Brokkoli | 0.60 |
| Steinpflaue, junge, 1.25 Pfund | 1.00 | Brokkoli | 0.60 |

Tisch- und Bowlenweine

| Tischweine: | Weinweine: |
|---------------------------|-----------------------|
| Tarragona | Gläschen 0.95 u. 0.85 |
| Mallada | Gläschen 1.00 |
| Ortel-Saum | Gläschen 1.00 |
| Portug. Chianti | Gläschen 1.00 |
| Portug. Gold | Gläschen 0.90 |
| Wermuth Meffo | Gläschen 1.40 |
| Eier | Gläschen 1.40 |
| Portwein | Gläschen 1.50 |
| Obstwein | Gläschen 1.60 |
| Wieslwein | Gläschen 0.55 |

Malvasier, dunkler Süßwein, Gläschen 0.85

Zur selben Weine ergibt 10% Rabatt.

Weine vom Hof

| | | |
|-----------------------|--------------|----------------|
| Tarragona | 5 Liter 3.00 | 10 Liter 9.00 |
| Mallada | 5 Liter 6.00 | 10 Liter 11.00 |
| Montagne | 5 Liter 4.25 | 10 Liter 8.00 |
| Malzammerer | 1 Liter 0.95 | 10 Liter 8.50 |

Bei 20.00 Mark an freier Verhandlung noch allen Stadtteilen und auswärt. Käuf. Süßer Süßer!

Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsauflösung daher Preisherabsetzungen bis zu

50%

in unseren Qualitäts-Porzellan-, Glas-Kristall- und Luxuswaren

E. Göcke Nachf.

Neumarkt 11
Die Waren werden bereitwillig zur Deckung gestellt

Danksagung.

Rheumatismus

Ich leide seit Jahren an Rheumatismus und nachdem ich die verschiedensten Arzneien versucht habe, probierte ich auch das Indische Kräuter-Pulver. Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich mich in unserer Zeit bedeutend besser fühle und kann das Kräuter-Pulver nicht genug loben. So schreibt M. Ullmann in Dresden-A. Lindenplatz 5, am 6. Dezember 1930.

Das indische Kräuter-Pulver besteht aus 10 verschiedenen meist indischen Kräutern. Diese sind geröstet und rein gemahlen. Sie wirken ausgezeichnet, wenn zähneziehende Gewebe-entzündungen bestehen. Schachtel d. - Markt. - Zu haben nur in Apotheken Gener. Depot. Marien-Apotheke, Dresden-A. Amtmarkt 10, Krautkrochensche Nachher.



Berflaub.-Reparat.

und eins. Teile

Max Herrmann,
Gruener Straße 10.

G. A. Scharffenberg
Dresden-A, Seestra. 16

Schmucksachen

Silberne

Gebrauchsgegenstände

Bestecke

in Silber und Alpaka

Preiswerte Weihnachts-Geschenke

Heißwringer

GEIGER

AM SEE

ECKE MARGARETHENSTR.

Die gute Weihnachtszigarre

Vom 1. Januar bedeutende Erhöhung durch Notverordnung!

Großes Lager zu niedrig kalkulierten Preisen. 10-Stück-Weihnachtspackungen v. 1.50,- 2,- 2.50,- 3,- usw. 25-Stück-Packungen v. 2.50,- an aufwärts. Sortimentskisten von 7.50,- aufwärts. Handelsimporte, Zigaretten, Tabake

Arndt & Hoeg

Zigarrenhandgeschäft für jedermann

Seestr. 16 (Staatsbank)

Qualitäts-Zigarren in jeder Preislage, für jed. Geschmack. Geschäftsprinzip: jeder soll wiederkommen

31. Dezember Schluß!

mit dem TOTAL-AUSVERKAUF IN

Orient- u. Perser-Teppichen, Brücken u. Läufern usw.

Zimmer-Teppiche von M. 290,- Brücken v. M. 50,- Ich muß bis Ende dieses Monats meine Geschäftsräume aufgeben.

Ich will bis dahin mein Lager restlos räumen.

Ich habe daher die Preise **rücksichtslos herabgesetzt**.

Benützen Sie diese Gelegenheit, Sie kaufen billiger als je

Arthur Morgenthau, Prager Str. 49, I. Et.

Gähneefetten

und Toniges Butteröl Heiter Döllig

D. Gähnlich, Dresden-II, Friedr.str. 2

Rai 19512

Schokoladen-Figuren

Seibmann's Verkaufsstellen

Junger Hund

zu kf. gesucht. Drahthaar.

für ob. Dackel, glatzhaar.

Ludwig.

Dürerstraße 51 b. III.

1930

1931

1932

1933

1934

1935

1936

1937

1938

1939

1940

1941

1942

1943

1944

1945

1946

1947

1948

1949

1950

1951

Brillanten

bester Qualität, solide, moderne Verarbeitung, Kapitalanlage, jetzt mit **30% Rabatt** zu verkaufen. Schöne Auswahl in Ringen, Ohrringen, Anhängern, Nadeln, Broschetten usw. In allen Preislagen vorhanden.
Gold- und Silberwaren jetzt mit **30%**, ältere Muster mit **60% Rabatt** verkauflich.
Juwelier Ernst Stolte vereid. Sachverständiger, Kein Laden mehr. Verkauf jetzt im Sachverständigen-Büro, Amalienstr. 12, Hofg. rechts. Tel. 10-1, 4-7 Uhr. Sonntags von 11-6 Uhr geöffnet.

„Böttgers Magentreue“
das teine, gute
Magen - Elixier
1/1 FL RM. 5.50, 1/2 FL. RM. 2.80
mit Olas
nirgends auch
„Kursachsen“ Korn - Magenbitter
1/1 FL. RM. 6.50, 1/2 FL. RM. 3.25
mit Glas
der Herren - Likör
nirgends als bei

C. Spiethagen
Großweinhandlung
Annenstr. 9 / Bautzner Str. 9
Galeriestraße 6
Fernruf 18336
Versand nach auswärts

Damen-Taschen
die neuesten Modelle, Riesen-auswahl, 1a Qualitätsarbeit
Brief-, Geld- und Zigarettenäschern,
Akten-, Schul- und Schreibmappen
Eigene Fabrikate zu Fabrik-preisen direkt in den Werkstätten! Reparaturen, Sonderanfertigungen

Einziges Unternehmen dieser Art am Platzel Fernruf 41028

HOMASS REICHSTR. 4
LINDENAUSTR. 14
Verkaufsrühr., Hufe

Elektr.-Kinder-Kochherde

OSRAM-HAUS
Ruhland & Co.
Liliengasse 12 Eckhaus Röhrhofsg.
Achten Sie auf die 21 Schaufenster

Günstiges Weihnachtsgeschenk!
Glasbitter-Uhr, Lange & Söhne, wie neu,
M. 60,-, M. 200,-, M. 350,- 15 kar.
Versch. gold. Taschenuhren, 14 kar.,
neu, von M. 110,- an
Engl. Konsof-Uhr, 35 x 20 x 5 cm,
schwarz mit Gold, Westminster-Gong
und Glockenspiel, M. 190,-
Standuhr, Eiche dunkel, reich geschn.,
neu, M. 125,-
Brillantendienst, lang, 27 Brill., sehr schöne
St., in Platinfassung, M. 800,-
Brillantring, 1.47 kar., M. 1200,-, mehrere
kl. Brillantringe von M. 25,- an.
K.-G. Baldau & Co.
Schloßstraße 9, L. Tel. 22890.

Gute Möbel
billig, hoher Kassenrabatt
Richter & Müller
Inh. B. Müller, Tischlermeister,
Weißgeritzstraße 14, Ecke Friedrichstraße.

Für die ★ Weihnachts-Bescherung ★

haben wir alle unsere Verkaufsstellen reich ausgestattet mit **Geschenk-Artikeln** und **Leckerbissen** aller Art. Für alle Wünsche ist das Richtige vorhanden und dies zu erschwinglichen Preisen.

Lebkuchen echte Nürnberger, Thorner, Dresdner, aus den berühmtesten Fabriken, in riesiger Auswahl, Paket von **20** an, echte Basler Leckerli, echte Aachener Printen

Tannenbaum-Behang in größer Auswahl, aus Fondant, Schokolade, ungefüllt und gefüllt mit Creme und Likör, Pfund von **120** an

Geschenksechokoladen und Marzipan in sehr reicher Auswahl, gut und billig, vom einfachsten Christmännchen zu **10** an bis zur vornehmsten, reichausgestatteten Bonbonniere aus den bekanntesten und berühmtesten Fabriken

Marokkaner Datteln in prachtvoller, fetter Frucht, ganz besonders preiswert, Pfund nur **120** an, Karton à 250 g **60** an, Karton à 400 g **90** an

Tafelfeigen besonders ausgewählte Früchte, teilweise mit Nüssen und Mandeln garniert, in eleganten Gelatine-Kistchen- und Körbchen-Packungen und auch lose verwochen, Pfund nur **150** an

Walnüsse sehr gute rumänische, Pfund **65** an

Haselnüsse neue sizilianer, große dünnchalige Ware, Pfund **70** an, lange Giovanni-Nüsse Pfund **100** an

Amerikanische Paranüsse Pfund **100** an

Schallmandeln weichschalige, à la Prinzess, Pfund **150** an

Traubenrosinen grübeereige, dunkle Früchte, Pfund **100** an

Almeria-Weintrauben prachtvolle, süße, grübeereige Ware, Pfund **90** an

Madeira-Ananas in vollreifen, frischen Früchten. Dieselben werden auch gefüllt abgegeben — **Ananas**, in Dosen eingelegt, in vorzüglicher hoch-aromatischer Qualität, Dose von **20** an

Murcia-Mandarinen in eleganter Luxuspackung mit 25 Stück. **Apfelsinen**, süß und aromatisch. **Tiroler u. amerikanisches Erdelobst**

Kaviar Sewuga - Malossol - Auslese, mild und wohlschmeckend. Korn, lose verwochen und in Dosen von **50** an. **Deutscher Kronen-Kaviar**, sehr gute Qualität, Pfund nur **300** an

Stark gebrüllte Gänseleberpastete und Gänseleberwurst Terrinen zu **150**, **200**, **250** usw. Pf. **500** und **1000** an

Pommersche Gänsebrust Pfund **400** an

Räucher-Aale ganz frisch und von bestem Wohlgeschmack Pfund nur **380** an

Kronen-Hummer nur Scheren und Schwänze, $\frac{1}{2}$ Dose **350** an, $\frac{1}{2}$ Dose **675** an

Japanische Hummer bester Ersatz für Kronen-Hummer $\frac{1}{2}$ Dose **250** an, $\frac{1}{2}$ Dose **480** an

Mayonnaise - Soße sofort gebrauchsfertig, ausgewogen Pfund **140** an in Gläsern von **75** an

Echte Weichsel-Neunaugen / Dick-Aal in Galler

Fisch-Marinaden Delikaté-Heringe in versch. Soßen, Bismarckhering, Bratheringe, Filetheringe und Rollmops in Remouladensoße, in überraschend großer Auswahl, Dose von **60** an

Appetitsild, Gabelbissen, ger. Lachs, kons. Krabben

Gemüse- und Früchte-Konserven in reicher Auswahl, aus der ren. immer besten Fabrik Braunschweigs zu den bekanntesten Preisen

Steinpilze, Pfifferlinge, Champignons, Morcheln und Trüffeln in Dosen

Feine kalifornische und spanische Früchte in Dosen

Oelsardinen französische und portugiesische Dose von **30** an

Tafelkäse aller Art: Gut gepflegter echter und bay. Emmenhäfer, echter Edamer und Roquefort, voll- oder Breikäse, echter Neuländer und Gervaiskäse, tafelreicher Camembert, Schweizerkäse ohne Rinde, Irisch garnierter Liptauer

Tafellertige Pasten: Sardellen-Paste, Anchovis-Paste, Lachs-Paste, immer frisch

Zervelatwurst Salami, Leberwurst, Blutwurst, Zungenwurst, Teewurst und alle sonstigen Auf-schnittwaren in verblüffend großer Auswahl

Schinken roh und gekocht, ist unsere bekannte Spezialität

Salatschinken in Dosen in allen Größen vorrätig

Zarte Filetschinken, Braunschweiger Nußschinken

Gekochte Ochsenzungen tafelfertig, $2\frac{1}{2}$ -Pfd.-Dosen **825** an

Burgunder- und Madeirasößen

Chrisibaumkerzen in Kartons zu **10**, **15** u. **24** Stück, weiß und bunt, in Paraffin, Komposition und Stearin, glatt, gerillt u. Renaissance, Karton **35**, **45**, **60**, **70** an

Feinseifen in sehr ansprechenden, eleganten Packungen aus den bestbekannten Fabriken, Karton von **70** an

Auf unsere anerkannt billigen Preise gewähren wir noch Einkaufsgutscheine, die mit 6 Prozent Rückvergütung ausgezahlt werden.

Von jetzt bis Weihnachten

In jedem neuen Sammelbuch ein Rückvergütungsschein im Einkaufswert von 1 Mark

gratis!

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A. G.

Zweigniederlassung Dresden.

Lebkuchen
Selbmann's Verkaufsstellen

Nur "Die kleine Dohne" von Klaus Koffie

Christbaum-Konfekt
Selbmann's Verkaufsstellen

Schneeschuhe
gegen Robien - lautend gr. 36-38. Telefon 6222.

Sür weihnachtliche Tafelfreuden!

Für den Weihnachtstisch!

Russ. Kaviar

| | |
|--|-------|
| allerfeinst. Beluga, Schiff-Auslese und Sevruga | 950 |
| Deutscher Perl-Kaviar, hochfeine Qualität | 600 |
| Deutscher Grobkorn-Kaviar | 350 |
| Dose 1.00 bis 1.80 | Pfund |
| Feinste Gänseleber-Pasteten (Marke Alt Straßburg) | 200 |
| Gänseleber-Trüffelwurst (Marke Alt-Straßburg) allerfeinste Qualität Stück von $\frac{1}{4}$ Pfund an | 900 |
| Pommersche Gänseleberwurst mit großen Leberstückchen | 500 |
| Kalbsleber-Trüffelwurst mit Pasteten-gewürz, reichgeträufelt | 400 |
| Echte Rügenwalder Gänsebrust von pommerschen Mastgänsen, unübertroffen in Geschmack und Zartheit | |

ff. geräucherter Oderaal

seit 34 Jahren Spezialität in allen Größen

Gerlach-Winter-Rheinlachs u. Silberlachs
Echte Elbinger Riesen-Neunaugen

Präsentfächchen f. Feinschmecker 4.50 (6 Stück)
7.50 (15 Stück)

Engl. Plum-Pudding (Große & Blackwell)
Dose 2.00 (6 Portionen) und 3.75 (12 Portionen)

empfehlen

Markert & Petzold
nur Seestraße 3

Achtung Frauen! Schluß mit Weihnachtssorgen!

Tausend Dinge stürmen jetzt auf Sie ein, die sich als „Weihnachtsgeschenk“ präsentieren. Woher aber das viele Geld nehmen? Und wenn Sie schon viel anwenden — wovon wissen, daß es auch gefällt? Deshalb Schluß mit den Weihnachtssorgen, gießen Sie zu dem Naheliegenden: schenken Sie „Haus Richter“, die berühmten Zigarren, „die es in sich haben“ und jeden, der damit beschenkt wird, erfreuen und begeistern. Vertrauen Sie meinem Rat, Sie werden bei mir fachmännisch individuell bedient, und der Ruf meines Hauses bringt Ihnen dafür, daß Ihr Geschenk mit strahlenden, dankbaren Augen betrachtet wird. Johannes Richter, Dresden A., Landhausstraße 8 und Amalienstraße 9.



30 Jahre „Pötsch-Liköre“

Kleine Brüdergasse 8

Rum — Arrak — Liköre Punschesessenzen

sowie alle anderen Spirituosen kaufen Sie preiswert, unter Gewähr bester Bedienung, bei

Heinrich Thomschke (Inh.: Armin Berthold)

Spirituosen- und Likörfabrik / Gegr. 1858
Dresden-A., Große Kirchgasse 2 Ruf 23302

Das wohlschmeckende Festessen für Gesellschaften, Vereine, Klubs sind die vorzüglichsten

Speisekarpfen das Pfund 1.00 Mk., u.

Schleien das Pfund 1.50 Mk.

von der Rittergutsverwaltung Seifersdorf bei Radeberg

Telephon Amt Radeberg Nr. 3148

Bei Bezug von 50 Pfund am erfolgt Lieferung frei Dresden

Die Festtafel

Es ist ein verantwortungsvolles Amt, für die weihnachtliche Festtafel einzukaufen! Da darf nichts vergessen werden. Denn wie leicht wird der Hausfrau durch eine fehlende Kleinigkeit die Laune verdorben und die ganze Gemüthsfeierlichkeit der Feiertage ist dahin! Schwierig ist es auch beim Einkauf die Lieblingsgerichte der einzelnen Familienmitglieder zu beachten. Bedeutet doch Weihnachten auch in dieser Hinsicht die Erfüllung aller im Bereich des jeweiligen Geldbeutels liegenden Wünsche.

Für Heiligabend muß man unbedingt Fisch kaufen, so will es die Überlieferung. Wer kann, entscheidet sich natürlich für den traditionellen Karpfen, Schleie oder der Forelle. Aber schließlich ist es in der Not auch ein gut zubereiter Heringssalat! Man verbrüht überhaupt während der Feiertage den Fisch zum Abendbrot mit Freude, weil man gewöhnlich den Platz mit Süßigkeiten überladen hat. Lachs, Räucherlachs, Kaviar, sowie Fischkonserve aller Art, auch Sardellenbutter und Äpfelkonserven werden als angenehme Abwechslung empfunden.

Von den Süßigkeiten, den unentbehrlichen Begleiterleichterungen des Christfestes, baut man einen hübsch geschmückten „Knabberkorb“. Neben der Grundtröste von Kepfern, Rüben und Peperkuchen bereichert man ihn noch durch Marzipan, Konfekt und allerhand Backwaren. Am übrigen hat jede Gelegenheit für die Weihnachtszeit ihr Spezialgebäck. Bei uns in Sachsen gehört der Stollen, je nach Belieben mit Mohn, Mandeln oder Rosinen gebadet, unbedingt dazu.

Ein bedeutamer Augenblick ist der Ankauf des Festbratenes. Große Familien entscheiden sich zweitmäßig für die Weihnachtsgans, kleinere ziehen dafür häufig eine Ente vor. Hier und da hat sich bei uns auch schon die englische Elite des Puteressens eingebürgert. Nicht alle Menschen aber schwärmen für Geflügel. Ein Huhn oder eine fettig gebratene Rehkeule ist für solchen Geschmack deshalb angebracht. Natürlich kann man auch bei einem beschleunigten Festbraten vom Kalb oder Schwein ein vergnütes Weihnachten feiern!

Die kluge Hausfrau richtet ihr Augenmerk aber nicht bloß auf die Speisen, sondern fügt ebenfalls auf die dazugehörigen Feiweine. Denn wenn man auch das ganze Jahr spart: zu Weihnachten will man einmal hoch leben! Da muß in den Gläsern der Mosel- oder Rhein ein ein funkeln und abends beim Kerzenschein plaudert sich gut bei einer Bowle oder dem dampfenden Rehjause. Auch einem Glas Likör ist in diesen „süßen“ Tagen selten jemand abhold.

Nun genügt es jedoch keinesfalls, die Mahlzeiten mit Umicht und Sorgfalt auszuwählen. Um die rechte Feiertagsstimmung aufzunehmen zu lassen, muß nicht nur mit Liebe geföhrt, sondern auch der Tisch mit Viebe gedeckt werden. Man kann da schon mit geringen Mitteln ganz reizende Wirkungen erzielen! Ein wenig Tannenzweig auf dem blendend weißen Tafeltuch verteilt, Blumen in der Mitte, die Speisen mit einigen Gurken- oder Tomatenscheiben garniert und auf hübschem Vorgessen aufzutragen — man kann ruhig behaupten, daß dann alles noch einmal so gut schmeckt und darum auch die Mühe des Kochens besser belohnt wird. Und ein paar aparte Besteck und schöngeschliffene Weingläser erhöhen noch den Eindruck des Festlichen. Es ist ja eine alte Tatsache, daß das Auge mitkt. Darum liebe Hausfrauen: mit Geschmack den Tisch decken! Es ist durchaus nicht gleichgültig, wie etwas hingestellt, hingelegt oder angerichtet wird! Leichtigkeit gehört auch zum Essen und ganz besonders während des Weihnachtsfestes!

Bitte ausschneiden!

Eine Erleichterung für die Hausfrau

bieten bei Familienfestlichkeiten unsere anerkannt vorzüglichen fertigkochten Suppen, Saucen und Gerichte.

Fertige Suppen

| Echte Schildkrötensuppe | 1.10 | 2.00 | 4.00 |
|---|------|------|------|
| Klare Ochsenschwanzsuppe m. Ochsenschwanz-Einlage | 0.90 | 1.70 | 3.00 |
| Mockturteltaube mit Einlage | 0.80 | 1.40 | 2.60 |
| Wildsuppe mit Einlage von Wildfleisch und Pilzen | 0.70 | 1.20 | 2.20 |
| Straßburger Suppe mit Rinderbrust und feinen Gemüsen | 0.80 | 1.40 | 2.80 |
| Krebssuppe | 0.80 | 1.40 | 2.60 |
| Klare Mulligatawny-Suppe, Indische Hühnersuppe mit Reis und Curry | — | 1.75 | 3.25 |

Fertige Saucen

| Burgunder-Sauce zu Schinken, Fisch und Eierspeisen | 1.20 | 2.00 | |
|--|------|------|------|
| Sauce Boiledaise zu Braten vom Rost, Fisch und Eierspeisen | 1.20 | 2.00 | |
| Sauce Béarnaise zu Fleisch u. Fischgerichten | — | 3.50 | |
| Champignon-Sauce zu sämtl. Braten und Eierspeisen | 1.20 | 2.00 | |
| Chumberland-Sauce zu Wild, kaltem Braten | 1.40 | 2.50 | |
| Madeira-Sauce zu Braten, Geflügel, Fisch und Eierspeisen | 1.20 | 2.00 | |
| Trüffel-Sauce zu Wild, Fisch und Eierspeisen | 1.20 | 2.00 | |
| Ragoût fin aus Kalbfleisch, Geflügel und Champignons | 1.50 | 2.50 | 5.50 |

Das beliebte Festgericht!

Coburger Schinken

in Dosen im Gewicht von 3½ bis 10 Pfund ohne Knochen, zum Kalt- und Warmessen, gleich vorzüglich Pfld. 2.40 Mk.

Feinste Ohsenzungen

Dose 6.00, 8.00, 10.00 Mk.

empfehlen

Markert & Petzold
nur Seestr. 3

Stossfäller:

MONTBLANC
Türk
Altmarkt Nr. 1.
älteste Verkaufsstelle
für MONTBLANC

Wenig gebr., wie neu
erhaltene, moderne

Flügel

Bechstein,
Kalm / Hapepiel
mit Garantie äußerst
preiswert zu verkaufen.

Zirkus
str. 30.

Bitter-Marzipan

eine köstliche Neuheit
Alleinherstellung:
Kreutzkamm

Weingut H. Fahr & Co.

Oppenheim - Odenheim - Oerdingen - Rhein

Verkaufsstädtereide:

Dresden-A., Gruner Str. 19, Tel. 19112.

Unsere preiswerten erstklassigen Weine, die wir den Konsumenten von 75 Pf. an pr. Fl. und von 90 Pf. an pr. Lit. zur Verfügung stellen, haben bereits viele Freunde gefunden. Neben diesen empfehlen wir für die Feiertage als besondere Festweine

Rheinweine:
1929er Ingelheimer Heerweg, Bükkett
Riesling 1.20
1929er Dierheimer Falkenberg 1.40
1929er Oppenheimer Goldberg 1.80
1929er Winkelner Dachsberg natur 2.00
1929er Oppenheimer Winzerverein 2.00
Spätlaeufer natur, eck. Wachstum 3.50

Moselweine:
1929er Zellinger Herzog 1.60
1929er Berncasteler Schwan 2.00
Außerdem unsere vorzüglichen Ober-Ingelheimer Rotweine.

Lieferung auf Wunsch frei Haus.

Für die Feiertage!

BIERE

der bekanntesten Brauereien

in Siphons und Flaschen

Schubert & Sachse

Förstereistraße 13 / Fernruf 50135

Rechtzeitige Bestellung erbeten!

Salvator, St. Benno, Pils, Urquell, Grenzquell, Münchner, Kulmbacher, Radeberger, Felsenkeller, Waldschlößchen-Biere

Weine fürs Fest

kaufen Sie seit 75 Jahren erstklassig u. billigst bei

Ferd. Gerlach Nachf.

Moritzstraße 4
gegr. 1855

Eigene Proberäume — Telefon 20321 u. 14317.

Direkter Einkauf v. Produzenten, Niederlage und Verkauf zu Originalpreisen bei

Carl Höke, Lindenaustraße 28.

H. Fischer, Weberstraße 33

Teleph. 21967
Für jeden Weihnachtstisch
Schweine Wermutwein

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Feinkost- und Weinhandlungen